DER OÖ. JÄGER

INFORMATIONSBLATT
NR. 76
24. JAHRGANG

DES OÖ.
LANDESJAGDVERBANDES
DEZEMBER 1997

Weidgerechte Argumente.

Drei Qualitätsprodukte aus einer Hand:

Ferngläser SLC
8x30 • 7/10x42

- Phasenkorrigierendes Dachkantprismensystem und Breitbandspiegel für mehr Auflösung und Kontrast.
- Höchster Bedienungskomfort durch Mitteltrieb und zentralen Dioptrieausgleich.
- Wasserdicht und stickstoffgefüllt.
- Brillenträgerokulare.

Ausziehfernrohre CT
75 • 85

- Höchste Dämmerungsleistung durch große Objektivdurchmesser.
- Dachkantprismensystem mit phasenkorrigierendem P-Belag für optimale Auflösung.
- Ergonomische Schnellfokussierung für Beobachtungen bis in den Nahbereich von 8 m.
- Bajonettanschluß für raschen Okularwechsel.

Zielfernrohre PF/PV
6x42 • 8x50 * • 8x56*
1,25-4x24 • 1,5-6x42 • 2,5-10x42
3-12x50* • 2,5-10x56*

- Leichte, robuste und schußfeste Bauweise mit integrierten Verstelltürmen.
- Brillante Bildqualität, großes Sehfeld und optimale Randschärfe.
- Hohe Präzision der Absehenverstellung durch reibungsfreie Rückstellfeder.
- Wasserdicht, stickstoffgefüllt.

* Auch mit Leuchtabsehen lieferbar.

SWAROTOP®- und SWARODUR®-Mehrschichtvergütungen für kontrastreiche und brillante Bilder bei allen Produkten.

Alle weiteren Vorteile dieser Produkte erfahren Sie im weltweiten Fachhandel.

SWAROVSKI

OPTIK

MIT DEN AUGEN DES HABICHTS

SWAROVSKI OPTIK
A-6067 Absam/Austria
☎ 0 52 23/511-0 • Fax 0 52 23/41 8 60
e-mail: swarovski.optik@tyrol.at

Der Landesjägermeister am Wort

ÖR Hans Reisetbauer
Landesjägermeister

Die Hand geboten!

Nicht von ungefähr steht die Jagd ständig im Blickpunkt der Öffentlichkeit. So wie alle anderen Institutionen des Kulturlebens einer Gesellschaft unterliegt auch das Weidwerk den Gesetzen der Erlebbarkeit und Transparenz.

Sich als Bestandteil des Gemeinlebens zu verstehen, steht für ein hohes Maß an Bereitschaft zum Dialog und Achtung vor der Meinung des nächsten auf der einen und das Recht auf Selbstdarstellung und Pflege gewachsenen Kulturgutes auf der anderen Seite. Es liegt in erster Linie an uns Jägern selbst, wie wir die Entwicklung unserer Heimat mitgestalten. Ich erlebe es täglich – und ich bin zuversichtlich, daß es sich um keine kurzzeitige Beobachtung handelt – wie sich Standpunkte nähern. Immer mehr isolieren sich die unbedachten und verletzenden Angriffe einiger weniger fanatischer, grundsätzlicher Gegner der heimischen Jagd und immer stiller wird es um jene in unseren Reihen, die jede Gesprächsvoraussetzung lauthals zunichte machen.

Und dieser Prozeß eröffnet nunmehr uns allen eine Vielfalt von Möglichkeiten, das Weidwerk als das darzustellen, was es wirklich ist, nämlich als einen wesentlichen Bestandteil des Lebensraumes unseres Volkes.

Und ich halte es für wichtig und notwendig, an dieser Stelle im Namen der oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger allen jenen mutigen Medienberichterstattern zu danken, die auf sachliche Art und Weise über die Jagd und ihr Umfeld in Schrift, Ton und Bild hervorragende Beiträge gestalten. Ich danke diesen Persönlichkeiten für ihre sorgfältigen Recherchen und ihre Bereitschaft, die Jagd kritisch, jedoch niemals inkompetent oder verletzend darzustellen.

Mit Sicherheit wird dieser nunmehr in Oberösterreich eingeschlagene Weg im Wechselspiel des Verständnisses einer gemeinsamen Lebensraumgestaltung zu einem guten Ziel führen.

Titelbild:
Erich Marek, Wildtierfotograf

Inhaltsverzeichnis

Es sollte einmal gesagt werden 4
Niederwildrevier Pischelsdorf – Traumstrecken durch intensive Hege 6
Die Verbands-Vollgebrauchsprüfung 1997 – Ergebnis und Herausforderung 12
Tanne – die umstrittene Baumart 16
Bär, Luchs, Wolf und Elche in Österreichs Wäldern 22
Jäger fragen – Experten antworten 30
Österreichisches Jägerschaftsschießen 34
Schußzeiten in Oberösterreich 36
Rudolf Zeman – Oberösterreichisches Jagdrecht in Geschichte und Gegenwart 38
Landesjägermeister-Konferenz am 23. 10. 1997 in Salzburg 40
Österreichischer Falknerbund 40
„Die Hohe Jagd '98" in Salzburg 41
Schule und Jagd – erfreuliches Echo aus Uttendorf 44
Markierungsecke 48
Verleihung des Naturschutzpreises 49
Internationaler Jagdhornbläserwettbewerb 52
Standwild Luchs 54
Jagd in Österreich 56
„Aufbrechen & Zerwirken" von A bis Z 57
Presse-Information 60
Hundewesen 64
Aus den Bezirken 68
Jagdhornbläser 80
Neue Bücher 82

PETER KRAUSHOFER

Es sollte einmal gesagt werden

„O Tannenbaum"

Die Tannen in unseren Wäldern sind besondere Bäume. Nicht nur dann, wenn sie Christbäume geworden sind. Forstleute orientieren sich vermehrt nach dem Vorhandensein oder Fehlen der Tannen in ihren Wäldern. Die Jäger sollen schießen, bis die Tanne wieder wächst! Wald vor Wild. Die Tanne verkraftet vieles nicht und stirbt, verschwindet zusehends aus den Wäldern, auch dann, wenn diese „wildleer" sind!

Fraglos hätte die Tanne in ihren angestammten Lebensräumen wichtigste ökologische Aufgaben und Funktionen. Nicht nur als Weihnachtsbaum ist sie ein Edelstein, ein Juwel, das geachtet und erhalten werden muß. Dies gilt auch dann, wenn die Tanne bei vielen Grundeigentümern und Holzhändlern unbeliebt ist! Nicht der wirtschaftliche Wert zählt hier.

Suchen wir Jäger in unserem Land nach dem Juwel, dem Edelstein, dem „Christbaum" unter unserem Wild, dann finden wir als „Wappentier" den Rothirsch. So wie die Tanne, ist auch das Rotwild eine „bedrängte" und zu wenig geschätzte Art. Jahrtausende haben Tanne und Rotwild im selben Lebensraum eine „Spitzenstellung" eingenommen und sind „miteinander" ausgekommen. Die zeitliche, räumliche und wirtschaftlich geprägte Kollision von Mensch und Wald gefährdet viele Arten. Tanne und Rotwild sind dabei unter den „größten" und sichtbarsten. Jäger und Forstleute haben hier gleichermaßen abgewirtschaftet und vieles versäumt.

So, wie die Forstleute mit Recht die Tanne als Vorzeigeobjekt für ihre Bemühungen hinstellen, müssen auch wir Jäger das Rotwild sehen und hegen.

Vielerorts wird dieses „Edelwild" bei Tag und Nacht verfolgt, angekirrt, geriegelt und „weggeputzt" – eine Schande!

Oberösterreich ist, gemessen an seiner Spitzenstellung bei Reh- und Niederwild, ein „schwaches" Rotwildland in Österreich.

Ich meine damit nicht, der Rotwildstand muß aufgestockt werden, sondern die Einstellung der Jäger zum Rotwild muß sich ändern. Rotwild ist als großräumig agierendes Rudeltier mit „höchster" Stellung und Wertigkeit zu sehen, nicht als Schädling oder „Kassenfüller".

Beim Rehwild ist uns in Oberösterreich eine Bestandsreduktion, Qualitätssteigerung und „Wertsteigerung" gelungen, die mustergültig ist. Beim Rotwild hingegen gibt es einen ständigen „Abstieg". Wir haben im ganzen Land keinen „Hirschvater", keinen Bezirksjägermeister, der entsprechend große Rotwildhegegemeinschaften führt. Wenige bemühen sich um das Rotwild, um eine großräumige „Bewirtschaftung" mit entsprechender Sozial- und Altersstruktur des Wildstandes mit ausgewogener Abschußverteilung und Einbeziehung von Groß- und Kleinrevieren. Wenige – oder keiner – ziehen anscheinend an einem gemeinsamen Strang.

Genau betrachtet gibt es eigentlich nur einzelne Großreviere westlich der Pyhrnautobahntrasse, die entsprechend verantwortungsvoll mit dem Rotwild umgehen. Bemühungen vorbildlicher Kleinreviere – auch die gibt es durchaus – enden meist an der Reviergrenze.

Mein jagdlicher Weihnachtswusch:
Eine Handvoll „Hirschväter", die den oberösterreichischen Jägern wieder den Weg weisen, zu vorbildlichem, richtigem Umgang mit unserem jagdlichen Juwel, dem Rotwild.

OÖ. Jagdkalender 1998

Verwurzelte Beziehung zu Natur und Tier ist für den Menschen nach wie vor wichtig, eigentlich lebensnotwendig. Darauf möchte Hegemeister Peter Kraushofer wieder hinweisen – diesmal mit 12 Wildtierporträts im OÖ. Jägerkalender 1998. Sehen Sie den Tieren in die Augen!

Bestellung für den OÖ. Jägerkalender 1998 (Preis 118.–/Stück, zuzüglich Porto und Versand) an den OÖ. Landesjagdverband, Humboldtstraße 49, 4020 Linz, Tel. (0 73 2) 66 34 45 oder 66 77 05, Fax (0 73 2) 66 34 45 - 15.

W E I H N A C H T S G E S C H E N K S I D E E !

WAFFEN ECKER WELS

4600 WELS
Karl-Loy-Straße 3
Tel. 0 72 42 / 46 737

INVENTURABVERKAUF!

JÄGERBÜCHSE („HP-REPETIERER“), KAL. 243, SM, DOCTER 6x42	**15.000.–**
VOERE 2165 St, KAL. 6,5x57, SM, DOCTER 6x42	**12.000.–**
MUSGRAVE 98, KAL. 243, SM, DOCTER 6x42	**10.000.–**
ZASTAVA LUXUS, KAL. 243 oder 30-06, SM, TASCO EURO 3-9x44	**9.000.–**
ZKK 537, KAL. 270 WIN., DRUCKPUNKT, ZF 6x42, 1A	**5.500.–**
SEVER-BBFL., KAL. 22 MAG-20/76, FLINTENABZ., ZF 6x40	**5.900.–**
H&R-KIPPLAUFBÜCHSE, KAL. 30-06, FLINTENABZ., SIMMONS 6x40 + WECHSELLAUF, KAL. 12/76 + FUTTERAL	**5.800.–**
SUHLER BOCKFL. 85 EU, KAL. 12, EJEKTOR, EINABZUG, 1/4-3/4 CHOKE	**7.500.–**
FÜR DIE DRÜCKJAGD!	
REMINGTON VORDERSCHAFTREPETIERER, MOD. 7600 (KAT. C), KAL. 308	**8.000.–**
MAUSER-GERADZUGREP. M-96, KAL. 30-06, BUSHNELL 3-9x40	**9.700.–**
VOERE-MAUSER, KAL. 30-06, FLINTENABZ., TASCO 1-3, 5x20	**7.500.–**
ROVER 87, KAL. 30-06, FÜHRIGER REPETIERER (56-cm-LAUF)	**5.500.–**

GROSSE BEKLEIDUNGSABTEILUNG IM 1. STOCK — LAUFEND SONDERANGEBOTE!
z. B. Hemden ab 198.–, Jagdjeans ab 490.–

Wir wünschen allen Kunden frohe Weihnachten und ein kräftiges Weidmannsheil 1998!

Ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest

wünscht allen Lesern, Abonnenten und Inserenten herzlich mit Weidmannsheil

Landesjägermeister Hans Reisetbauer

Niederwildrevier Pischelsdorf – Traumstrecken durch intensive Hege

Kastenfalle, ein unverzichtbares Gerät zur Niederwildhege.

Trotz vermehrter Brachflächen ist das Niederwild vielerorts nicht mehr geworden und manchmal zerbrechen sich die Jäger vor Ort den Kopf, warum denn das so ist. Vielleicht haben sie aber dabei zu wenig an das gedacht, über das man kaum spricht, geschweige denn schreibt. Überall liest man von Lebensraumhege und Biotopverbesserung und vielerorts entstanden wieder Gebüschreihen in der ausgeräumten Landschaft und artenreiche, bunte Wildwiesen/äcker – aber das Niederwild ist nicht zahlreicher geworden. Hecken und vielfältige Wildwiesen sind, auch im Sinne des Naturschutzes, nur zu begrüßen, aber zumindest gleich bedeutend für eine deutliche Zunahme des Niederwildes kann eine intensive Raubwildbejagung (auch mit der Falle) sein. Welche Erfolge durch intensivste Niederwildhege auf allen Ebenen erreicht werden können, soll anhand des Musterrevieres Pischelsdorf in Niederösterreich gezeigt werden. Neben allen Maßnahmen waren und sind dort gute Organisation, Fleißigkeit und Zusammenhalten wesentliche Bausteine am Weg zum Erfolg.

Ein Feldrevier mittlerer Güte

Das 1170 ha große Jagdrevier, 970 ha davon sind bejagbar, liegt in einem für das Niederwild sehr günstigen Klimagebiet. Es ist geprägt durch heiße Sommer, kalte Winter und mit ca. 400 mm Jahresniederschlag, wenig Regen.

Es sind nur 60 ha Wald vorhanden und dieser ist, abgesehen von den 15 ha Windschutzstreifen, ein einziger Komplex. Die Windschutzstreifen sind allerdings insgesamt 30 km lang und durchschnittlich 5 m breit und das kommt dem Niederwild sehr zugute.18 ha der Revierflächen sind Gewässer, 7 ha sind Grünflächen (Wiesen, Kleeschläge, Wildäcker), der Rest sind Äcker mit, während des Jahresablaufes, wechselnden Früchten. 1996 waren im Februar jeweils ein Drittel der Ackerfläche mit Wintergetreide, mit Winterweizen und Raps angebaut. Im Mai waren die Anteile der Feldfrüchte 32 % Getreide, 25 % Mais, 16 % Zuckerrübe, 13 % Sonnenblume und 13 % Erbse, Soja und andere. Im August wuchsen auf den Feldern 10 % Ausfallgetreide – Aufwuchs, 32 % Zwischenfrüchte, Gründüngung, 25 % Grünbrachen und Ökowertflächen, dazu kamen noch 8 % Wiesen, Kleeschläge und Wildäcker. Grünbrachen gab es im Frühjahr 14, im Herbst 55. Insgesamt 130 Flächen im Umfang von 42 ha waren ganzjährig Ökowertflächen. Von der Jagdgesellschaft wurden 59 Flächen im Gesamtausmaß von 175 ha bebaut.

Ohne Hege geht nichts – 400 Stück Raubwild für 1100 Hasen und Fasane

Keine Wildart braucht soviel Hege wie das Niederwild. Für Rehwild reicht in vielen Gebieten die Hege mit der Büchse, damit die Bestände den Wald nicht zu sehr schädigen. Beim Rotwild ist es vor allem der Winter, während dem es die menschliche Hilfe braucht, um in unserer Kulturlandschaft zu überleben, ohne allzu viel Schäden zu verursachen. Will man aber viele Rebhühner, Hasen und Fasane haben, so brauchen diese ein „Rundumservice".

Zwar hat schon der Vorgänger von Jagdleiter Gerster, Dr. Köppl, das Niederwild intensiv gehegt, weiter

HUBERTUS CLUB LINZ

JAGDCLUB DIANA

DER HUBERTUS CLUB LINZ UND DER JAGDCLUB DIANA LINZ LADEN ZUM

OBERÖSTERREICHISCHER JÄGERBALL 1998

UNTER DEM EHRENSCHUTZ VON
LANDWIRTSCHAFTSMINISTER MAG. WILHELM MOLTERER
LANDESHAUPTMANN DR. JOSEF PÜHRINGER,
LHSTV. DR. CHRISTOPH LEITL
LANDESRAT ÖR LEOPOLD HOFINGER,
LANDESJÄGERMEISTER ÖR HANS REISETBAUER

AM FREITAG, DEN 9. JÄNNER 1998, UM 19.30 UHR,
INS PALAIS „KAUFMÄNNISCHER VEREIN", LINZ, BISMARCKSTRASSE.

EINLASS: 19³⁰ UHR
ERÖFFNUNG: 20³⁰ UHR
BALLENDE: 4⁰⁰ UHR

EINTRITTSPREISE:

Vorverkauf S 350,-
Abendkasse S400,-
Schüler, Studenten, Bundesheer in Uniform S 100,-

Tischreservierung:
Spiegelsaal, Tanzsaal, Logen S 60,- / Platz
sonstige Säle S 40,- / Platz
Galerie S 20,- / Platz

KARTENVORVERKAUF UND TISCHRESERVIERUNGEN:

Waffenstube Leonding, Welserstr. 2 (Ende Unionstraße rechts)
Tel. 0732 / 68 18 54

Schmid & Sohn (vorm.Goluch) Herrenstr. 50
Tel. 0732 / 77 62 81

ES SPIELEN FÜR SIE:

Die „Bachler-Buam"

Willy „Feiglbinder"

Jagdhornbläsergruppen
„St. Florian"
„Machland"

Damenspende

Große Tombola
10 Hauptpreise
+ 240 weitere Preise

Schießstand
Preise:
Jagdeinladungen
und wertvolle Sachpreise

Sektbar
Bierbar
Fuchsg´schleif mit Pianist

Tracht oder Ballkleidung erbeten

Typische Landschaft in Pischelsdorf.

ausgebaut und perfektioniert hat die Hege aber Gerster. Er hat sich einen treuen Mitarbeiterstab aufgebaut, der mithilft, die Hegemaßnahmen durchzuführen. Bei monatlichen Sitzungen wird alles besprochen, was angefallen ist, sowie die anstehenden Arbeitsschwerpunkte für den nächsten Monat. Für Vergehen gibt es Minuspunkte, für besondere Verdienste Belohnungen, wie zum Beispiel für den Abschuß von 10 Füchsen einen zusätzlichen Rehbockabschuß. Eine trockene Statistik demonstriert eindrucksvoll, wieviel Aufwand in Pischelsdorf betrieben wird:

Räuberkontrolle: 8 Betonkastenfallen, 48 Holz/Drahtkastenfallen, 300 bis 350 Wippbrettfallen, 30 Marderbunker, 5 Betonrohrfallen, 35 Marderkisten, 110 Rattenfutterkisten, 2 Krähenfänge und 1 Eichelhäherfalle werden zur Hauptfangzeit fängisch gestellt, wobei die Fallen großteils so gebaut sind, daß man durch Signalstifte, schon von den Wegen aus erkennen kann, ob sich etwas gefangen hat. Gegen Jagdgegner, die Fallen zerstören, hat Gerster eine vandalensichere Betonkastenfalle erfunden. Sie ist so schwer und stabil, daß ihr auch die bösesten Absichten kaum etwas anhaben können. Besonders schlau ist auch die Anwendung der „Marderkiste". Dabei handelt es sich um ein mit Stroh ausgepolstertes Holzkisterl, das in Stapeln aus Strohballen eingebaut wird. Zum Verhängnis kann den Mardern nur der Plastikschlauch werden, der die Kiste „belüftet". Von Zeit zu Zeit blasen nämlich vorbeikommende Jäger hinein, springt dann der Marder und trifft der Jäger, dann gehört der Balg ihm.

Allgemeine Hegemaßnahmen: 45 künstliche Wasserstellen (16 davon fassen je 1300 Liter), 40 Fasan- und Rebhuhnschütten, 100 Salzlecken für Hasen und Rehwild, 33 Madenkisten, 20 Baustahlgitter-Maiskolbenfütterungen und 2 Giftweizenlegeflinten sind im Revier aufgestellt. Besonders zu erklären, weil nicht üblich, sind die Madenkisten. Auf einem Gitter werden zur Kückenaufzuchtszeit Fleischabfälle auf ein Gitter aufgelegt, die Fliegen kommen sofort und legen ihre Eier darauf. Werden die Maden größer fallen sie durchs Gitter und unten warten schon die Rebhühner und Fasane auf die eiweißreiche Nahrung. Die Baustahlgitter/Maiskolbenfütterungen, es handelt sich dabei um eine weitere Spezialität, ist ein rund zusammengeschweißtes Baustahlgitter, das mit Maiskolben gefüllt ist. Es dient vor allem zur Fasanenfütterung bei höherer Schneelage und zur Beschäftigung der Fasane im Fütterungsbereich.
Wer erwartet hätte, daß unter dem Kapitel „allgemeine Hegemaßnahmen" noch das Aussetzen von Fasanen angeführt wird, der täuscht sich, denn davon halten die Pischelsdorfer Jäger schon seit vielen Jahren nichts mehr.

Biotophege und Wildschadensverhütung: Die Jäger betreuen selber knapp 60 Ackerflächen, auf denen für das Niederwild eigene Mischungen

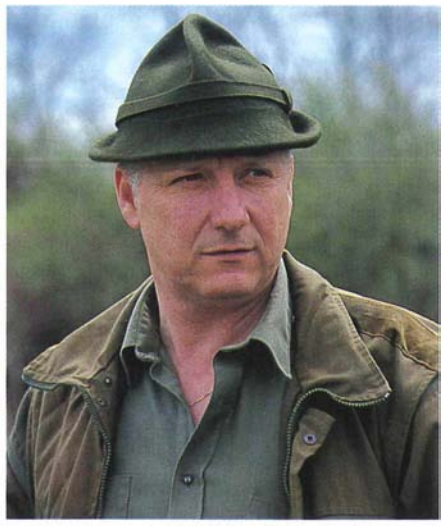
und solche des Landesjagdverbandes angebaut werden. Vor allem Buchweizen, Süßlupine, Senf, Hirse und diverse Kleearten kommen zum Einsatz. Bei den ganzjährigen Brachflächen nach den ÖPUL-Richtlinien ist es vor allem wichtig, daß sie mindestens 20 m breit sind, sonst werden sie zur ökologischen Falle und erleichtern vor allem dem Fuchs das Beutemachen.
Sämtliche Brachflächen werden nach den Richtlinien des Distelvereins behandelt; Mähen, Häckseln und/oder Mulchen erfolgen entweder im April oder erst ab Ende August.
Wildschäden, auch Fasane und Hasen, können einiges verursachen, werden vor allem durch gezielte Beunruhigung oder Ausbringung von verdünnter Rindergalle bekämpft.

Traumhafte Hasen- und Fasanjagden

Die Früchte der intensiven Hege können sich sehen lassen und belohnen die Jäger mit doppelt so hohen Strecken, als in Nachbarrevieren, obwohl diese vom Gelände her teilweise die besseren Voraussetzungen hätten.
Wer glaubt, daß man mit Schußzeitbeginn, so wie vielerorts, in Pischelsdorf einfach lustig und munter drauf los jagert, der täuscht sich.
Vor Beginn der Jagden werden nächtens mittels Scheinwerfern die Hasen gezählt und das Zählergebnis mit dem gezählten Hasenbestand aus dem Frühling verglichen. Je nachdem, wie der Zuwachs ausfiel, wird die jagdliche Nutzung nach einem bestimmten Schlüssel geplant. Die Hasen werden dann im Rahmen einer großen Kreisjagd und zweier Streifjagden bejagt. Dabei wird jede Fläche nur einmal bejagt und können ca. 40 % des Zählbestandes entnommen werden. Bei der großen Kreisjagd hat der Kreis einen anfänglichen Durchmesser von 8,8 km und endet bei einem Durchmesser von 600 bis 700 m. Anfänglich haben die 68 Schützen einen Abstand von 160 bis 180 m. Zusätzlich sind an dieser Jagd noch 20 Treiber und 24 Hunde beteiligt. In guten Jahren kommen 900 Hasen zur Strecke, in schlechten „nur" 300, die Tendenz ist leicht fallend.
Die gleichen Werte werden bei den Fasanen erreicht, allerdings mit gleichbleibendem Trend. Die witterungsbedingten jährlichen Schwankungen sind ausgeprägter als beim Hasen. Bejagt werden ausschließlich die Hähne und diese am Beginn der Schußzeit in den ersten zwei Oktoberwochen zweimal wöchentlich. Anschließend einmal pro Woche bis Anfang Dezember. An diesen Fasanjagden sind jeweils 16 bis 17 Schützen und zwei Treiber beteiligt.
Die Wildenten haben stark zugenommen. Kamen anfangs der 80er Jahre nur einzelne zur Strecke, so waren es im Jahre 1996 170 Stück. Offensichtlich haben die Pischelsdorfer Jäger auch für diese Wildart ein perfektes Hegesystem entwickelt.
Daß die Einladungen zu den Pischelsdorfer Niederwildjagden

Nicht der einzige Hase in Pischelsdorf (typ. Landschaft).

äußerst begehrt sind, braucht man wohl nicht zu erwähnen.
In den letzten Jahren wurden konstant 30 Rehe erlegt. Probleme hat man nur mit dem neuen NÖ. Jagdgesetz; an den Reviergrenzen einen Bock älter werden zu lassen, ist sinnlos.
Natürlich gehört in diesem Zusammenhang auch die Raubwildstrecke angeführt. Die ist beachtlich: Im langjährigen Schnitt kommen 50 Iltisse (Tendenz fallend), 35 Füchse (Tendenz steigend), 30 Marder (Tendenz gleichbleibend) und 350 Wiesel (Tendenz gleichbleibend) zur Strecke.
Man hört schon den Aufschrei manches Natur- und Tierschützers sowie „Vierpfötlers" (= Mitglied der relativ radikalen Aktionsgemeinschaft Vier Pfoten) angesichts derartiger Raubwildstrecken. Vielleicht denken sie sich aber auch etwas dabei, wenn nachhaltig derartige Strecken möglich sind, ohne auch nur irgend eine der hier angeführten Arten an den Rand der Ausrottung zu bringen. Könnte dies nicht auch den nicht jagdbaren Tieren, wie z. B. den gefährdeten Wachteln und Lerchen zugutekommen?



Jagdleiter Gerster, ein Mann mit höchster praktischer Intelligenz, Weitblick und Durchsetzungsvermögen.

Jagdleiter Gerster im Interview

Was ist das wichtigste bei der Niederwildhege?
Das kann ich eindeutig beantworten, wobei die Reihenfolge der Maßnahmen zu beachten ist: Wasser, Bekämpfung der Wanderratte, Wieselfallen, Krähenfang, gezielte Fütterung und Biotophege.

Wäre es sinnvoll, über die Reviergrenzen hinaus Niederwild zu hegen?
Sicher, so kommen bei uns jährlich 30 Füchse zur Strecke, obwohl wir keinen einzigen befahrenen Bau haben. Würden auch die Nachbarn den Fuchs so intensiv bejagen, wäre für uns manches leichter. Auch könnte man gemeinsam Futtermittel (inkl. „Rattenfutter") kaufen, Hasenzählen, Fortbildungen veranstalten und vieles mehr.

Ist eine Hasenschonung sinnvoll?
Meist nicht, sie kann sich sogar gegenteilig auswirken, weil Seuchen ausbrechen. Nur in ausgeschossenen Revieren macht eine Hasenschonung Sinn. Die Jäger sollen besser ihre Hasen hegen.

Was sagen Sie zur Hasenjagd im allgemeinen?
Nicht bei jeder Jagd die Hasen mitjagen, sondern gezielt und jede Fläche nur einmal, weil die Hasen sehr standortstreu sind. Die Abschußhöhe muß sich am Zuwachs des jeweiligen Jahres orientieren.

Wie soll man Fasane hegen?
Das wichtigste ist wohl die Bekämpfung der Wanderratte und die Totalschonung der Hennen. Hähne kann man alle erlegen, die man erwischt, die sind ohnehin schlau genug. Das Aussetzen führt zur „Vertrottelung" der Fasane. Dieses Geld soll man besser in Wasserstellen und Fallen investieren.

Was haben Sie zum Rebhuhn zu sagen?
Bei uns profitiert es stark von den Ökoflächen und auch von der intensiven Raubwildbejagung. Es ist ein Nützling für die Landwirtschaft und wir haben es seit 1982 total geschont, obwohl wir es leicht bejagen könnten. Ich habe es mir zum Ziel gesetzt, die Rebhühner erst zu bejagen, wenn wir 1000 Stück haben. Die Chancen stehen gar nicht so schlecht, 1995 hatten wir schon ca. 700 Hühner.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Dr. Stefan Fellinger
Büro für Wildtierökologie, regionale Landnutzung und Umweltberatung
Torschauerweg 5
A-5020 Salzburg

In eigener Sache!

Wir mußten die Erfahrung machen, daß der „OÖ. Jäger" mit seinen bisherigen Erscheinungsterminen zu Ende der Monate März, Juni, September und Dezember den zu diesen Zeitpunkten aktuellen jagdlichen Gegebenheiten um etwa ein Monat nachhinkt. Daher wollen wir versuchen, unsere Verbandszeitschrift zur Erhöhung ihrer Aktualität bereits zu Ende der Monate Februar, Mai, August und November mit den entsprechenden Themenschwerpunkten auf den Tisch des oberösterreichischen Jägers zu bringen. Dementsprechend müssen wir den jeweiligen **Redaktionsschluß** annähernd mit

15. Jänner, I5. April, 15. Juli und I5. Oktober

festsetzen. Wir hoffen mit dieser Regelung, die uns in der Umstellungsphase einige Mühe machen wird, vielfach geäußerten Wünschen unserer Jägerschaft gerecht zu werden.

Der Redaktionsausschuß

SBS 96
Safe Bolt System

Mannlicher SBS 96

6 Vorteile für Ihre Sicherheit

- Funktionssicherheit bei höchstem Gasdruck
- Die aktive Schlagbolzensicherung
- Kolbenhalssicherung mit 3 Funktionsstellungen
- Automatisches Entstechen beim Sichern
- Kastenmagazin für 4 Patronen und 2 Stellungen
- Die Spannelemente sind innen liegend angeordnet

Steyr SBS 96

Steyr SBS 96 Forester

Steyr SBS 96 ProHunter

Steyr Mannlicher AG & Co KG • Postfach 1000 • Mannlicherstraße 1 • A-4400 Steyr

Mannlicher

Die Verbands-Vollgebrauchsprüfung 1997 – Erlebnis und Herausforderung

1b Willi Schäfer mit Briska v. Ranitztal.

Ausgezeichnet gut vorbereitete Hunde, herausragende Führerpersönlichkeiten und eine tadellose Organisation prägten die Verbands-Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde, die am 13. und 14. September 1997 in und um Freistadt vom OÖ. Landesjagdverband in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Jagdgebrauchshundeverband und dem Linzer Jagdclub ausgerichtet wurde. Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer begrüßte die Rassenvielfalt des Prüfungsfeldes. Er überzeugte sich vor Ort von der Leistungsfähigkeit der Prüflinge und dankte der Prüfungsleitung für die gewissenhafte Vorbereitung des Bewerbes. Bezirksjägermeister Max Siegl, der dem Freistädter Vorbereitungsteam vorstand, bedankte sich bei allen Mitarbeitern, insbesondere bei der Freistädter Jägerrunde, den Revierinhabern und bei den Jagdhornbläsern. Bezirksjägermeister Franz Krawinkler, der Obmann des Unterausschusses für das Hundewesen, wies auf die gute Beispielswirkung der Freistädter Vollgebrauchsprüfung und auf ihren positiven Einfluß auf das gesamte Bundesland hin. Herzlich aufgenommen wurde die Teilnahme der Spitzenfunktionäre des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes mit seinem Präsidenten Dipl.-Ing. Dr. Hubert Haas und der Generalsekretärin Brigitte Fröschl. Präsident Dr. Haas zeichnete einige Reviere des Bezirkes, die die Verbands-Vollgebrauchsprüfung über Jahrzehnte vorbildlich unterstützten, mit einer Ehrenurkunde des ÖJGV aus: Freistadt-Bockau, Freistadt-Trölsberg, Zelletau, Lasberg I, Neumarkt-Matzelsdorf, Neumarkt-Zeiß, Unterweitersdorf, Waldburg und Wartberg ob der Aist.

1a Max Brandstetter mit seiner Freya v. d. Möhringerleiten.

Die Prüfungsdaten:
Prüfungsleiter: LHdRef. Ernst Birngruber.
Stv. des Prüfungsleiters: LHdRef. Mf Gerhard M. Pömer.
Richter: Alois Auinger, Alfred Aichberger, Walter Artur, Michael Burner, Hans Eckl, Emmerich Gratzl, Martin Gruber, Dr. Hubert Haas, Horst Haider, Franz Hinterdorfer, Franz Kraxberger, Rupert Leitner, Gerhard Pömer, Dipl.-Ing. Elfriede Rausch, Hans Sauerkrenn, Johannes Schiesser, Ferdinand Schrattenecker, Rudolf Sonntag, Erwin Wieshofer, Engelbert Winkler, Franz Wolfmayr, Franz Zachhuber.
Revierführer: Franz Danmayr, Ernst Witzany, Andreas Nimmervoll, Ofö. Leopold Horner.
Angetreten: 17, bestanden: 12.
Die Siegerliste:
1a DDR Freya v. d. Möhringerleiten, 14. 2. 1995, 8818, F Max Brandstetter, Neumarkt i. M.
1b DDR Briska v. Ranitztal, 6. 2. 1995, 8801, F Mf. Wilhelm Schäfler, Neumarkt i. M.
1c DDR Cliff v. Scheinegrund, 29. 1. 1995, 8897, F Anton Pilz, Hellmonsödt.
2a DK Xylo v. Wasserschling, 20. 3. 1995, 18304, F Peter Hangweier, Pram.
2b KlMü Harry v. d. Braunberghütte, 26. 7. 1994, 6521, F Ursula Hochleitner, Linz.
2c DL Doris v. Imhof, 12. 4. 1994, 4540, F Johann Hametner, Unterweitersdorf.

Knochenarbeit hinter den Kulissen.

2d DL Atempo v. Königsmoor, 7. 6. 1995, 4628, F Leopold Kalteis, Waizenkirchen.
2e PP Enno v .Kollerhaus, 19. 3. 1994, 5479, F Günter Seifriedsberger, Geiersberg.
3a KlMü Ilka v. d. Hagenauer-Bucht, 2. 10. 1994, 6542, F Georg Stadler, Mining.

ÖJGV-Präsident Dr. Hubert Haas ehrte Freistädter Reviere.

3b DK Britta v. Uhufelsen, 25. 3. 1994, 17811, F Herbert Rammer, Gutau.
3c WK Falk v. Aeskulap, 3. 2. 1995, 2749, F Leopold Langeder, Ried.
3d DDR Oka v. d. Diamantenen Aue, 3. 7. 1995, Hubert Reumann, Perg.
Die Verbands-Vollgebrauchsprüfung hat mit dieser Prüfung einen neuen Austragungsrhythmus eingeleitet: Der Bewerb wird nunmehr alle zwei Jahre seinen Standort bezirksweise wechseln.
Dem Freistädter Organisationsteam sei für die vorbildliche und beherzte Mitgestaltung dieser Verbands-VGP Dank und Anerkennung ausgesprochen!

Nagy-Hüte
Neue Modelle

Der in der letzten Saison eingeführten Nagy-Hutmodellreihe „Pirschfest" war derartiger Erfolg beschieden, daß bereits für diesen Herbst zwei neue Modelle hinzukommen: „Schaidegg" und „Schneekar".
Das *Modell Schaidegg* ist ausgestattet mit einer Patronenlasche, damit die Reserve-Patrone rasch zur Hand ist, das *Modell Schneekar* mit einem leichten Karabiner zum Anhängen des Hutes z. B. am Rucksack (bei Nichtverwendung liegt der Karabiner unsichtbar hinter der Pirschfest-Lasche).
Beide Modelle – Qualitäts-Pirschloden, 100% reines Naturmaterial, handgeformt, wasserfest – kosten je S 768.–.
Diese und viele weitere Nagy-Hüte können Sie bei den Fachmessen „JASPOWA" – Wien, 22. bis 25. 1. 1998, und „HOHE JAGD" – Salzburg, 6. bis 8. 2. 1998 sehen, probieren und ...

Modell Schaidegg mit Patronenlasche Nr. 6320 S 768.–

Modell Schneekar mit Karabiner Nr. 6305 S 768.–

NAGY HÜTE

Zentrale & Direktversand:
1160 Wien, Thaliastraße 36
Telefon (0 222) 405 66 29-0
Fax (0 222) 405 66 29-12

Achtung, neues Waffengesetz in Kraft!

Seit 1. Juli 1997 gilt das neue Waffengesetz, mit dem wir Jäger aufgrund der für uns geltenden Ausnahmebestimmungen wohl leben müssen. Es erlaubt dem Inhaber einer gültigen Jagdkarte das Führen von meldepflichtigen Waffen der Kategorie C (Repetierer, Kipplaufbüchsen und kombinierte Waffen) und sonstiger Waffen der Kategorie D (Bockdoppel-, Doppel- und Einlaufflinten) sowie das offene Transportieren dieser Waffen und entbindet ihn beim Waffenankauf von Psychotest und „Abkühlungsphase". Der OÖ. Landesjagdverband erinnert an die Meldepflicht für den Altbestand bis zum 30. Juni 1998 und empfiehlt zur Vermeidung von Schwierigkeiten, die Jagdkarte möglichst bald nach Zusendung des Zahlscheines zu lösen. Nur mit gültiger Jagdkarte gelten die bereits zitierten Ausnahmen im Waffengesetz für den Jäger!

Gelegenheitskauf

Verkaufe Bockbüchsflinte
Hahngewehr,
Kaliber 5,6 x 50 R
Magnum/20/65 Schrot,
Zielfernrohr
Swarovski Helia 6S2,
Lange Seitenplatten,
graviert mit Tiermotiven und
Schaftmagazin

Tel. 0 73 2 / 66 34 45

In der Landesgeschäftsstelle werden abgegeben oder auf Wunsch zugesandt:

- **Das OÖ. Jagdgesetz** S 298.–
- **Verbandsabzeichen Silber** S 170.–
- **Verbandsabzeichen groß** Hutabzeichen S 40.–
- **Verbandsabzeichen klein** S 20.–
- **Liederbuch** „An Jaga sei Liadabüchl" S 20.–
- **Demo-Cassette** für „An Jaga sei Liadabüchl" S 100.–
- **Kleber LJV** S 6.–

Broschüren:

- **Prüfungsordnung für Jagdhunde** S 30.–
- **Wildbrethygiene** S 15.–
- **Wildfleisch-Verordnung** S 100.–
- **Wildfleisch-Direktvermarktung** S 60.–
- **Leitfaden für Niederwildhege** S 20.–
- **Hecken** S 20.–
- **Wer war es?** S 50.–
- **Greifvögel und Niederwildhege** S 30.–
- **Lebensraumverbesserung** S 40.–
- **Falter Greifvögel** S 10.–
- **Falter Wasserwild** S 10.–
- **Äcker voll Leben** S –.–
- **Wildbretanhänger** S 3.–
- **Trophäenanhänger** grün/rot S 0.50

Tafeln:

- **Wandertafel** (Verhalten im Wald) S 100.–
- **Fallentafel** S 100.–
- **Ruhezone** S 100.–
- **Reiten verboten** S 125.–

Bücher:

- **Jagd + Kunst** von H. Weidinger S 850.–
- **Alles Jagd.** 193 Seiten Karikaturen über die Jagd. H. Weidinger S 750.–
- **Rehwildreport** von Wolfram Osgyan S 545.– Lederausgabe S 1169.–
- **Abenteuer Jagd.** Mit Büchse und Kamera um die Welt. Heribert Sendlhofer S 698.–

Videofilme:

- **Das jagdliche Jahr** von H. Sendlhofer englisch S 682.– deutsch S 620.–
- **Ohne Jäger kein Wild** von H. Sendlhofer S 540.–
- **Jagderlebnis Canada** v. H. Sendlhofer S 620.–
- **Australien – Traumland für Jäger** von H. Sendlhofer S 620.–
- **Auf Jagd im Reiche des Löwen** von H. Sendlhofer S 620.–
- **British Columbia – Yukon – Canada – Jagd** von Friedrich Mayr-Melnhof S 690.–
- **British Columbia – Yukon – Canada – Fischen** von Friedrich Mayr-Melnhof S 490.–

Achtung, Neuerscheinungen!

- **Riegers Hegemodell** Grundsteine seines Erfolges S 500.–
- **Unterwegs im Land der Bären** Teil 1: Naturerlebnis Yukon Territory S 450.–
- **Unterwegs im Land der Bären** Teil 2: Kanadas Westen S 450.–
- **Auf Jagd im Herzen Afrikas** S 620.–

NEUE MODELLE

DIE MARKE Pirschfest GES. GESCH. WASSERFEST

Nur bei
NAGY
die Qualitäts-Modellreihe

Pirschfest™

Qualitäts-Pirschloden, 100% reines Naturmaterial, handgeformt, wasserfest. – Große Federlasche mit Original *Pirschfest*™-Logo rückwärts und Bruchlaschen rechts und links.

NEU
Modell Schneekar
mit Karabiner
Nr. 6305 S 768.–

NEU
Modell Schaidegg
mit Patronenlasche
Nr. 6320 S 768.–

Modell Schneealm
Nr. 6231 S 758.–

Modell Schaidberg
Nr. 6223 S 758.–

Besuchen Sie uns auf den Jagdmessen:

JASPOWA	Wien	22.–25. 1. 1998
HOHE JAGD	Salzburg	6.–8. 2. 1998

Lassen Sie sich fachmännisch beraten!

NAGY HÜTE

Farbprospekt anfordern!

Zentrale & Direktversand: 1160 Wien, Thaliastraße 36
☎ 01/405 66 29-0 · Fax 01/405 66 29-12

1010 Wien, Wollzeile 36
1010 Wien, Schottengasse 3
1160 Wien, Thaliastraße 36 & 37
1090 Wien, Nußdorfer Str. 16
1210 Wien, Am Spitz 12
1220 Wien, Donauzentrum

Eduard Kettner JAGDREISEN

weltweit zuverlässig individuell preiswert

Eduard Kettner Jagdreisen • Postfach 1 • 2334 Vösendorf-Süd
Tel. (01) 69 020 60 • Fax: (01) 69 020 77

WINTERJAGDEN 1997/98

UNGARN

MUFFELWIDDER

z. B.: Freitag bis Montag / 6 Pirschgänge
inkl. aller Kosten und 1 Widder mit 60 cm,
von 1. November bis 31. Jänner
öS 12.900.–

Nicht enthalten: Anreise, Revierfahrzeug, Waffeneinfuhrgen. 2000 Ft. (ca. öS 150.–). Erlegen Sie einen schwächeren oder stärkeren Widder, wird die Differenz ab- bzw. hinzugerechnet (lt. Ungarnpreisliste 1997/98).

ROTHIRSCH

SONDERANGEBOT von 1. NOV. bis 31. JÄNNER
in einigen Revieren Ungarns
ROTHIRSCH –20%
z. B.: 4 kg statt öS 9.090.– NUR öS 7.270.–
5 kg statt öS 11.890.– NUR öS 9.510.–
6 kg statt öS 16.090.– NUR öS 12.870.–
usw. / Nebenkosten wie bei der Muffeljagd.

FRÜHJAHR 1998

GUS

Auerhahnjagden in Wologda
Termin: 29. 4. – 5. 5.1998
öS 20.600.–
ab/an Wien inkl. 1 Auerhahn + 1 Birkhahn

KANADA

Schwarzbärjagd in Manitoba
ab/an Winnipeg inkl. 1 Schwarzbär
öS 23.900.–
Termine: ab 30. April 1998

ALASKA

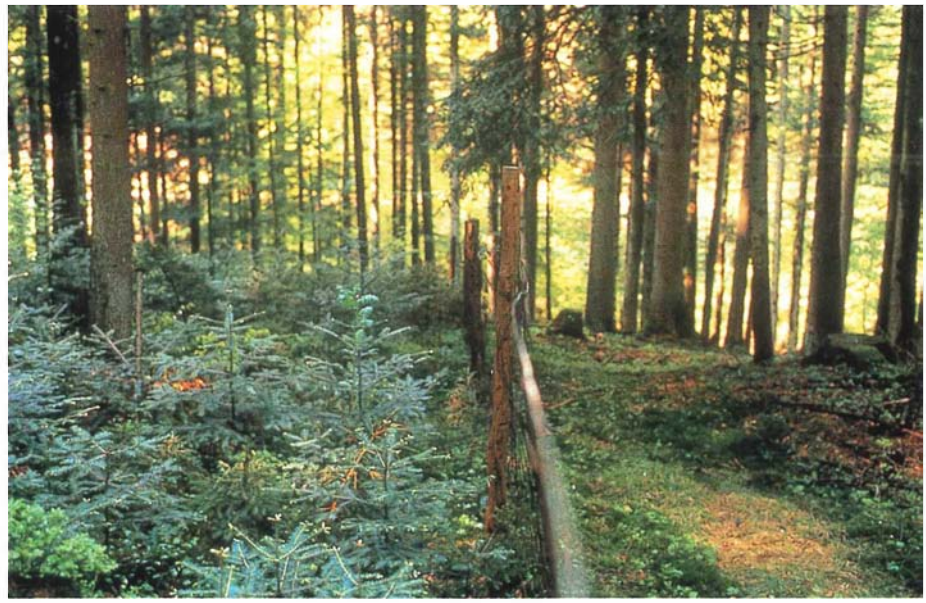
Frühjahrsjagd auf Grizzly
im Mai und Juni – jetzt anmelden!

Achtung, Büffeljäger!

Jagden in Zimbabwe
unbedingt schon jetzt planen –
Büffelkurzsafari US$ 4.600.– !!!

Tanne – die umstrittene Baumart

Oberforstrat
Dipl.-Ing. Christoph Jasser



Zaun bei Scharnstein – Kommentar überflüssig.

Über keine andere Baumart wird zwischen der Jägerschaft und den Forstleuten so emotionsgeladen diskutiert als über die Tanne. Manche Jäger sehen die Tanne nur als Kultbaum der Forstleute. Nicht wenige Waldbesitzer halten diese Baumart wegen des geringeren Holzpreises für ohnehin wirtschaftlich uninteressant. Beides wird ihrer Bedeutung als unverzichtbare Hauptbaumart bei weitem nicht gerecht. Der folgende Artikel will einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion liefern.

Tanne als unverzichtbare Hauptbaumart

Die Tanne ist wie die Fichte und die Buche eine der drei Hauptbaumarten unserer Wälder. Sie ist unverzichtbarer Bestandteil des montanen Fichten-Tannen-Buchen-Waldes, der häufigsten natürlichen Waldgesellschaft Oberösterreichs. Auf rund drei Viertel der oö. Waldfläche ist ein stabiler Waldaufbau ohne Tanne kaum möglich.
Als schattenertragende Baumart verjüngt sie sich meist schon im Schatten des Altbestandes. Hier kann die Tanne jahrzehntelang in Warteposition verharren, bis sie genügend Licht zum Weiterwachsen erhält.

Ausgeprägte Pfahlwurzel

Von allen europäischen Baumarten weist die Tanne das ausgeprägteste Pfahlwurzelsystem auf. Auf den meisten Standorten wird fast unbeeinflußt von der Bodenbeschaffenheit eine Pfahlwurzel ausgebildet. Im Unterschied zur Fichte, aber auch zur Buche kann die Tannenwurzel auch sehr schwere Böden durchdringen. Dies ist die wichtigste Eigenschaft dieser Baumart. Das tiefreichende Wurzelsystem sorgt für eine wesentlich höhere Widerstandskraft gegen Windwurf als etwa das der flachwurzelnden Fichte. Zudem kann die Tanne auch aus tieferen Bodenschichten die Nährstoffe nutzen und sorgt so gemeinsam mit den relativ leicht abbaubaren Nadeln für die Verbesserung des Bodenzustandes. Außerdem kann sie sich in Trockenzeiten besser mit Wasser versorgen. Auf Flyschhängen kann nur die Pfahlwurzel der Tanne Schutz gegen Abrutschungen bilden. Ein Verschwinden dieser Baumart auf diesen labilen Standorten hätte sehr negative Auswirkungen auf die Schutzfunktion des Waldes.

Ideale Mischbaumart

Die Tanne gilt als die ideale Mischbaumart, vor allem in Verbindung mit Fichte, Buche und Lärche. Tannenreinbestände sind – von wenigen Ausnahmen abgesehen – kein waldbauliches Ziel. Für die meisten Wälder in Oberösterreich wäre eine Beimischung von ca. 20 % anzustreben. Bei kaum einer anderen Baumart gelingt die Naturverjüngung so leicht. Da die Tanne fast jedes Jahr Samen in reichlichem Ausmaß trägt, genügt weniger als ein Altbaum je ha, um ein Ankommen der Verjüngungen zu gewährleisten. Bei günstigen Verhältnissen findet man oft über 20 Sämlinge/m². Wenn auch die meisten Sämlinge wegen Pilzkrankheiten und Trockenheit ausfallen, so bleiben für eine reichliche Naturverjüngung genügend übrig. Die kleinen Tannen kommen auch mit der Konkurrenz (z. B. Brombeere) gut zurecht. Das Aufwachsen wird zwar verzögert aber nicht verhindert. Für das Aufkommen entscheidend ist hingegen das Ausmaß des Wildverbisses, wie zahlreiche Kontrollzäune zeigen.

Holz vielseitig verwendbar

Die technischen Eigenschaften des Tannenholzes ähneln sehr stark jenem der Fichte. Sie wird daher meist unsortiert zusammen mit der Fichte verkauft. Auf Grund der geringen Unterschiede wird das Holz der Tanne praktisch für die gleichen Zwecke wie Fichtenholz verwendet. Die Tanne besitzt jedoch wichtige, meist nicht beachtete Eigenschaften:

- Harzfreiheit: Im Unterschied zur Fichte hat Tannenholz keine Harzgänge und Harzgallen. Ein Auslaufen von Harz aus verbautem Holz oder ein Durchdringen von Harz durch

Mehrfach verbissene Tanne – leider noch viel zu oft zu sehen.

Oberflächenanstriche gibt es daher nicht. So eignet sich die Tanne daher besonders für den Saunabau.

- Bessere Imprägnierbarkeit und bessere Aufnahmefähigkeit für farbige Lasuren.
- Dauerhaftigkeit unter Wasser.
- Wegen seiner chemischen Neutralität und Beständigkeit gegen Säuren und Laugen werden aus Tannenholz auch Behälter für die chemische Industrie hergestellt.

Tannenholz weist allerdings einen anderen Trocknungsverlauf als Fichte auf und sollte daher getrennt von Fichtenholz getrocknet werden, was aber wegen fehlender Sortierung selten geschieht. Die beim gemeinsamen Trocknen auftretenden Probleme sind ein Hauptgrund für den schlechteren Preis im Vergleich zur Fichte. Ferner weisen alte, starke Tannen aufgrund von waldbaulichen Fehlern schwarze Durchfalläste auf, die die Qualität des Holzes stark beeinträchtigen.

Zuwachs übertrifft die Fichte deutlich

Viele Waldeigentümer klagen über die Preisabschläge bei Tanne gegenüber Fichte. Dabei wird die Tatsache viel zu wenig beachtet, daß die Tanne nach langsamem Start in der Jugend auf den meisten Standorten um 10 bis 20 % mehr Zuwachs als die Fichte leistet. Der geringere Holzpreis wird also durch den Mehrzuwachs zumindest ausgeglichen. Auch formt sich die Tanne wesentlich vollholziger aus als die Fichte. Auf besseren Standorten erreicht die Tanne Höhen bis zu 55 m und bis über 25 fm je Stamm.

Ein nicht unbeträchtlicher betriebswirtschaftlicher Vorteil liegt in der deutlichen Erhöhung der Stabilität der Bestände insbesonders gegen Wind und Insektenkalamitäten. Langfristige Statistiken zeigen, daß rund ein Drittel der Holznutzungen auf Schadereignisse zurückzuführen sind. Fast jedes dieser Schadereignisse führt für den Waldeigentümer zu beträchtlichen finanziellen Einbußen, insbesondere wenn jüngere Bestände davon betroffen sind. Die Forderung nach stabileren Wäldern – auf vielen Standorten ohne Tannenbeimischung unmöglich – ist daher nicht nur eine ökologische, sondern eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit.

Tanne ist eine gefährdete Baumart

Nach den Ergebnissen der österreichischen Forstinventur sind die Tanne und die Ulme die einzigen Baumarten, deren Anteile im Vergleich zu den letzten Inventurperioden deutlich zurückgegangen sind. Während der Rückgang der Ulme allein auf eine Pilzkrankheit zurückzuführen ist, sind die Ursachen bei der Tanne vielfältiger. Wie aus der Graphik ersichtlich, betrug der durchschnittliche Tannenanteil um 1840 noch rund 8,5 %, heute beträgt der Anteil an den Verjüngungen weniger

Die Bezirksgruppe Linz des OÖ. Landesjagdverbandes veranstaltet

Jagdkurse für Jungjäger und Jagdhüter

Kursbeginn 12. und 13. Jänner 1998
Termine: 2x wöchentlich
Montag und Mittwoch 19 bis 22 Uhr
Dienstag und Donnerstag 19 bis 22 Uhr
Kursdauer: Mitte Mai

Die Kursabende finden im „Landeshauptschießstand Auerhahn", Gasthaus „Löwenfeld", Wiener Straße 441, statt.

Anmeldungen sind an den OÖ. Landesjagdverband, Telefon 0 72 3 / 66 34 45, zu richten.

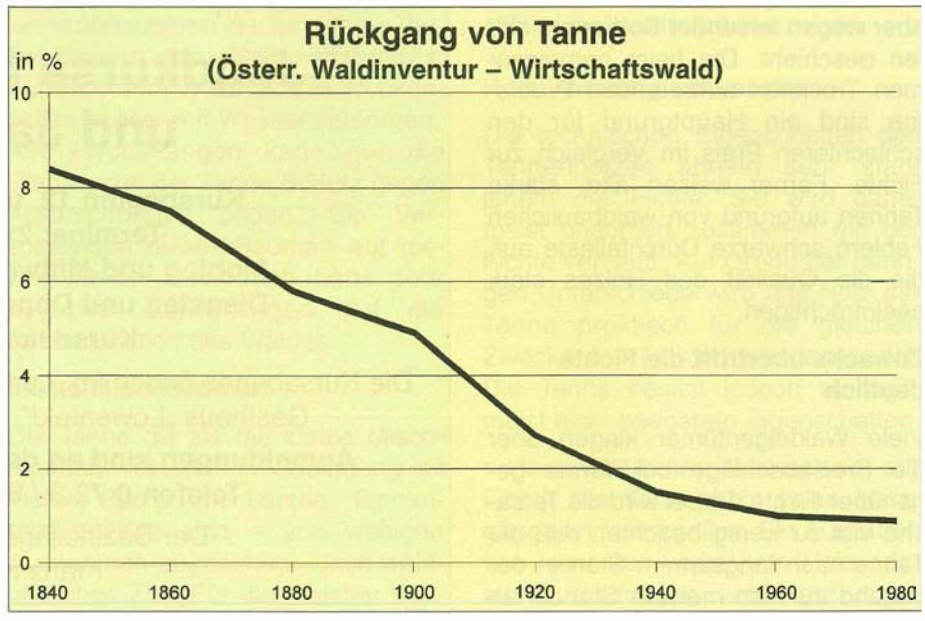
Der Bezirksjägermeister von Linz
Franz Krawinkler

Tannenverjüngung geht bei angepaßten Wildständen auch ohne Zaun, wie das Beispiel bei Freistadt zeigt.

als 1 %. Erst in den letzten Jahren zeigt sich eine leichte Trendumkehr. Dennoch ist die Tanne in den meisten Bundesländern in der „Roten Liste" angeführt, gilt also als vom Aussterben bedrohte Art. Vor rund 1000 Jahren betrug der Tannenanteil noch ca. 26 % (Kral 1994). Die wichtigsten Ursachen für den drastischen Rückgang sind:

Tannenfeindlicher Waldbau: Als ausgesprochene Schattbaumart verjüngt sich die Tanne auf Freiflächen schlecht. Sie ist frostempfindlich und wird aufgrund des langsameren Jugendwachstums auf Freiflächen von anderen Baumarten verdrängt. Bei natürlichen Bedingungen kann sich die Tanne aber bereits unter dem Schirm des Altbestandes vorverjüngen. Die plötzliche Freistellung wirkt zwar als Schock, nach wenigen Jahren stellen sich die Bäume aber auf die geänderten Verhältnisse um. So entstanden auch nach den Großkahlschlägen der Salinenzeit wieder einigermaßen naturnah zusammengesetzte Wälder mit durchschnittlichen Tannenanteilen von ca. 10 %.

Waldsterben und Immissionsbelastung: Seit Beginn der Industrialisierung wird immer wieder über das Tannensterben berichtet. Dies äußert sich in der Ausbildung einer Storchennestkrone, schütterer Benadelung und starkem Mistelbefall. Einen drastischen Höhepunkt erreichten die Schäden in den 60er und 70er Jahren. Die Hauptursache dafür waren die hohen Schwefeldioxidimmissionen, auf die die Tanne von allen



Ihr Partner:
Raiffeisen. Die Bank

NEU

Best 0 ZINS 0 Bonus

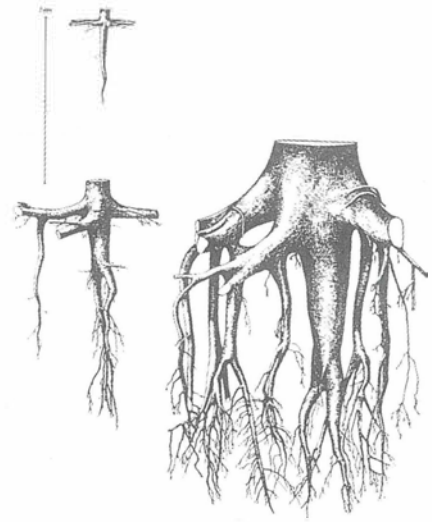
Ertragreichstes Bausparen Österreichs!

- Mehr Zinsen
- Mehr Ertrag
- Mehr Flexibilität

Raiffeisen Wohn Bausparen

Baumarten am empfindlichsten reagiert. Hingegen ist die Tanne gegenüber Ozon oder anderen Luftschadstoffen weniger empfindlich als die meisten Baumarten. Nachdem im letzten Jahrzehnt durch die Anstrengungen der Industrie eine deutliche Reduktion bei SO_2 erzielt werden konnte, hat sich der Gesundheitszustand der Tanne deutlich verbessert. Vielfach weist die Tanne heute einen besseren Gesundheitszustand auf als Fichte und Buche. Deutlich zeigt sich dies auch in einer Steigerung des Zuwachses.

Überhöhte Wildbestände führen zu Entmischung: Es ist unbestritten, daß die Schalenwildbestände in den letzten 150 Jahren deutlich zugenommen haben. Als eine der beliebtesten Äsungspflanzen – vor allem im Spätwinter – hat die Tanne unter dieser Entwicklung besonders zu leiden. Die Tanne reagiert auf den Verbiß des Leittriebes sehr empfindlich, da – im Unterschied zu anderen Baumarten – im darauffolgenden Jahr nur eine Ersatzknospe und erst ein weiteres Jahr später ein neuer Höhentrieb gebildet wird. Die Tanne bleibt daher im Höhenwachstum zurück, während etwa die Fichte, die wesentlich weniger geäst wird, weiterwächst und die zurückbleibende Tanne verdrängt. Verbißbedingt entsteht so vielerorts eine Fichtenmonokultur zu Schaden des Waldes und des Wildes.



70jährige Tanne auf Tertiärsand, FA Zusmarshauser (aus Köstler, Brückner, Bibelriether [95]).

Wo hingegen die Wildbestände an den Lebensraum angepaßt worden sind, entwickeln sich in wenigen Jahren auf sehr vielen Standorten stammzahlreiche Tannen-Naturverjüngungen.

Vorteile für das Wild

Tannennaturverjüngung stellt für die Schalenwildarten eine ausgezeichnete Äsung in der Notzeit dar. Dies gilt vor allem für stammzahlreiche Verjüngungen. Das rechtzeitige Fällen von Alttannen als Proßholz am Beginn des Winters kann die Äsungssituation beträchtlich verbessern und wird vom Wild sehr gerne angenommen. In Altbeständen bieten unterständige Tannen vielen Wildarten optimale Deckung. Eine Erhöhung des Tannenanteils hätte also auch für die Jagd beträchtliche Vorteile.

Erhaltung der Tanne ist angewandter Naturschutz!

Auch die Jägerschaft muß an einem naturnahen, gemischten, stufigen und stabilen Waldaufbau interessiert sein. Ohne Tanne ist ein solcher Zustand auf den meisten Waldstandorten nicht erreichbar. Jagd als angewandter Naturschutz hat sich auch um die Erhaltung und Förderung dieser wertvollen Baumart zu kümmern. Gelungene Tannennaturverjüngungen ohne Zaun können als Weiser für das gelebte Umweltbewußtsein der Jäger gelten.

Tagung für die Jägerschaft

Rotwildüberwinterung und Wildschadensvorbeugung

16. und 17. Februar 1998

BAL Gumpenstein, Seminarraum im Schloß

Veranstalter: Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Uni für Bodenkultur, Wien und Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein.

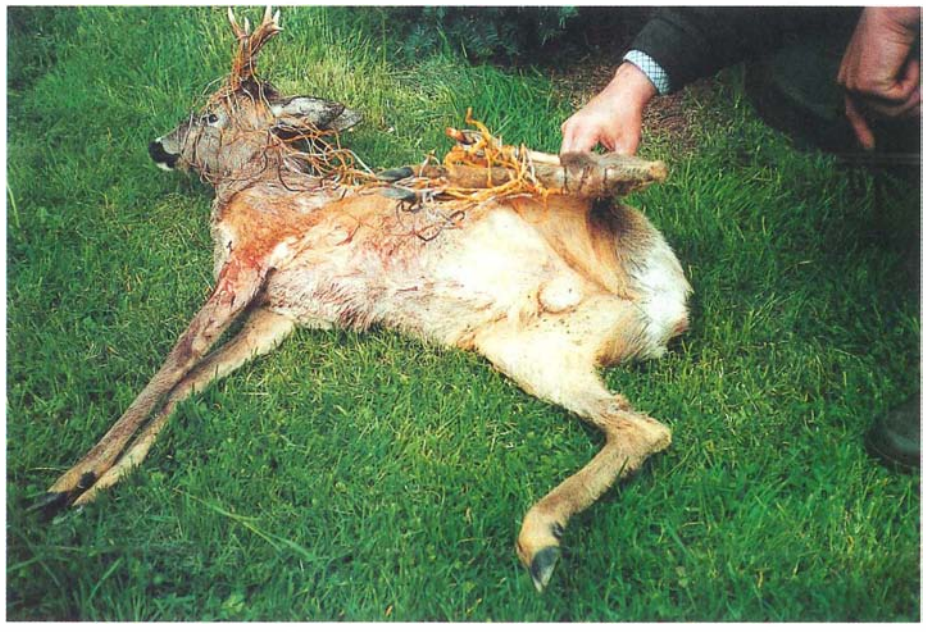
Ziel des Seminares ist es, mehrere aktuelle Themen intensiv aufzubereiten: Es geht um Know-how für den Praktiker zur Optimierung von Produktion und Ankauf der Rotwild-Grundfuttermittel; Impulse zur ortsangepaßten Anwendung von Rotwild-Überwinterungskonzepten; Erhöhung der Akzeptanz für den immer wichtiger werdenden Habitatschutz zugunsten des Rotwildes (nicht nur für die „Selbstversorger").

Die endgültige Anmeldung der Teilnehmer ist nur mittels Anmeldeformular bei der Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein möglich.
Das detaillierte Veranstaltungsprogramm und das Anmeldeformular können angefordert werden:

- an der Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein, 8952 Irdning, Tel. 0 36 82 / 22 4 51-278; Fax 0 36 82 / 24 61-488;
- am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Universität für Bodenkultur, 1190 Wien, Peter-Jordan-Str. 76/9 (Dr. Fritz Völk oder Sekretariat), Tel. 01/47 6 54-4466 oder 01/47 6 54-4450; Fax: 01/47 6 54-44 59.

Gelegenheitskauf
Steyr-Mannlicher Luxus
Kal. 7 x 64
ZF Swarovski 6 x 42
1a-Schußleistung – Topzustand
Tierstück- und
Eichenlaubgravur
Tel. 0 77 12/38 79
oder 0 77 12/46 20 DW 24
August Hörmanseder

Rudolf Katzensteiner aus Weyer erlegte diesen, vermutlich durch den Zusammenstoß mit einem Auto schwer verunstalteten und halbgeblendeten dreijährigen Bock.



Wieder ein Beispiel dafür, wie wichtig es ist, unsere Natur von Unrat sauber zu halten: Ein gut veranlagter Bock, der sich in einem weggeworfenen Weidezaundrahtbündel verstrickt hatte. Johann Mayer aus Atzbach beendete die Qualen des verletzten Tieres.

Die „Abnormen" – immer wieder ein besonderes Weidmannsheil! Diesmal für Erhard Mayerbäuerl aus dem Revier Leonding.

Jahrelanges Zuwarten und Beobachten hat sich gelohnt: Josef Schmiedleitner kann sich dieses vierjährigen Einstangenbockes, den er im Revier Raab erlegte, besonders erfreuen.

KURS DER BEZIRKSGRUPPE KIRCHDORF ZUR

Jägerprüfung

IM BEZIRK KIRCHDORF

SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZORGANE

Der Kurs findet in Kirchdorf, Gasthaus Redtenbacher, statt.
Beginn am Montag, 12. Jänner 1998, um 19 Uhr

Anmeldungen an den OÖ. Landesjagdverband
z. H. Geschäftsführer Helmut Sieböck
Telefon 0 73 2 / 66 34 45, 0 73 2 / 66 77 05
Mobil 0 663 / 92 68 118

Bär, Luchs, Wolf und Elch in Österreichs Wäldern

Ing. Franz Kroiher

An den Gedanken müssen wir uns erst gewöhnen. Als „Gäste" sind sie schon da.

Die Umweltakademie veranstaltete im Vereinshaus des Stiftes Schlägl Ökologiegespräche unter dem Motto: „Aus Fabelwesen werden Rückkehrer – haben wir Platz für Luchs & Co?" Unter letzteren sind auch Elch, Wolf und Bär gemeint.
Dipl.-Ing. Dietmar Kriechbaum, Direktor der OÖ. Umweltakademie, appellierte an das gegenseitige Verständnis und die Toleranz, um Wege für ein „Miteinander" trotz der unterschiedlichen Standpunkte für die Zukunft zu finden.
In einem Punkt waren sich alle einig: ohne die Jäger geht das nicht.
Mit einem gekonnten Rollenspiel von Schülern der Hauptschule Haslach, bei dem der Jäger nicht gut wegkam (er wollte den Luchs schießen), wurde die Tagung eingeleitet.

Referate:
Univ.-Prof. Dr. Roland Girtler vom Institut für Soziologie der Universität Wien sprach zum Thema: **„Der Mensch und die Faszination der Wildtiere".**
Die Jagd auf wilde gefährliche Tiere hat die Menschen schon immer fasziniert. Es gehörte viel Ausdauer, Kraft und Mut, manchmal auch Tollkühnheit dazu. Diese Tätigkeit zeichnete die Menschen aus und adelte sie. Aus diesem Grunde wurde sie auch zum Vorrecht der Herrschenden. Dem gewöhnlichen Volk war die Jagd verboten, wie z. B. den Bauern, die so zu Wildschützen wurden.
Wir finden diese „wilden Tiere" in Namen wie Leopold , Wolfram, Bernhard usw. wieder.
Als Machtsymbole sehen wir sie als Wappentiere. Sie werden hier durch ihre angsteinflößende Kraft zum Symbol für die Herrschenden. Kuh, Hund und Esel sind da nicht gefragt. Auch in Märchen und Mythen sind sie stark vertreten.
Heute noch trägt die Jagd nach „wilden Tieren" dazu bei, den kühnen Jäger zu adeln, und Dr. Girtler sieht hier die Überreste der Tapferkeit alter barbarischer Lebensweise.
Die Anwesenheit solcher Tiere wie Bär, Wolf, Elch und Luchs führt aber auch dazu, alten Wäldern den Anschein der Urtümlichkeit der Natur zu geben.

Dipl.-Biologe Manfred Wölfl: (Wildbiologe, beschäftigt sich im Bayerischen Nationalpark mit dem Luchs).
Thema: **„Nutzungskonflikte zwischen Mensch, Wild und Natur."**
Das Verhältnis des Menschen zur Natur ist durch Ausbeutung und Übernutzung geprägt. Die Wirtschaftlichkeit dabei ist noch gegeben, weil der Recourcenverbrauch und Umweltschäden nicht in die Kosten-Nutzen-Rechnung einbezogen werden. Direkte und indirekte Konkurrenz um Lebensraum und Nahrung führen dazu, daß bedrängte Tier- und Pflanzenarten nur zu oft den kürzeren ziehen. Es liegt an uns, dies zu ändern, um ein Miteinander mit der belebten und unbelebten Natur zu ermöglichen.
Rückkehrende Großraubtiere wie Wolf, Bär und Luchs werden je nach Standpunkt sehr emotional gesehen:

- Als niedliche Teddybären und Schmusekätzchen.
- Als Gütezeiger für eine intakte Natur.
- Als Regulatoren unserer Schalenwildarten.
- Als Wertsteigerung unserer Landschaft.
- Als bedrohliche Konkurrenten knapper werdender Ressourcen.
- Als blutrünstige Bestien.

Daher sollte die Auseinandersetzung um deren „Einbürgerung" zwischen Befürwortern und Skeptikern auf einer emotionsfreien, sachlichen und fachlich fundierten Diskussionsgrundlage erfolgen. Versagen wir hier, dürften Luchs und Co. es sehr schwer haben, in Mitteleuropa einen dauerhaften Platz zu finden.
Rückwanderer zeigen uns auf ihre Weise auf, welche Fehler wir in der Vergangenheit im Umgang mit unserem Lebensraum gemacht haben.
Die Rückkehr des Bibers verdeutlicht uns, wie brutal wir mit unseren Gewässern umgegangen sind, einerseits durch deren Verschmutzung und andererseits durch die Verbauungen und die damit verbundene Erhöhung der Abflußgeschwindigkeit. Trinkwasser- Probleme und entsprechende Hochwasserkatastrophen sind nur die Spitze des Eisberges.
Die Lebensweise des Bibers zeigt uns hier den Lösungsansatz. Der Biber stellt praktisch im Kleinen den Eckpfeiler zum Trink- und Hochwasserschutz dar. Es erhöht sich dadurch auch der Fischreichtum, da

Das neue Karikaturenbuch von Hubert Weidinger „Alles Jagd" ist ab sofort beim OÖ. Landesjagdverband zum Preis von S 750.– erhältlich.

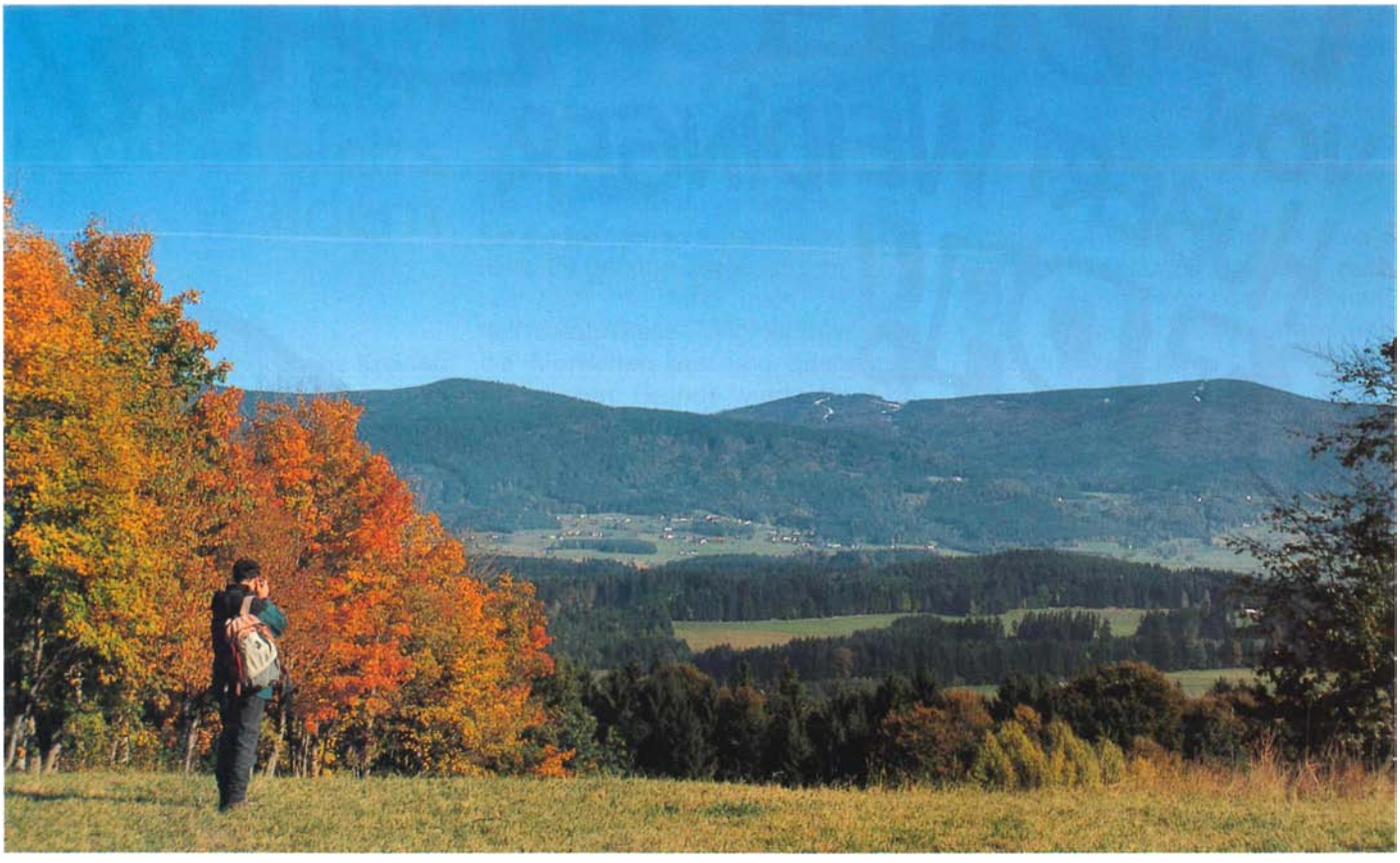
Jetzt bestellen: 0 73 2 / 66 77 05 oder 66 34 45

DAS NEUE BUCH VON HUBERT WEIDINGER IST DA!

193 SEITEN KARIKATUREN ÜBER DIE JAGD!

AB SOFORT LIEFERBAR!

DAS GESCHENK FÜR ALLE JÄGER MIT HUMOR!



viele neue Laichplätze entstehen würden.

Der Fischotter zeigt auf, daß die Nahrungsarmut der Gewässer ihn zwingt, auf künstlich angelegte Fischteiche auszuweichen. Die Gewässerversauerung und die Zerstückelung durch Kraftwerke und Wehranlagen machen ein gesundes und funktionierendes Ökosystem Fließgewässer nahezu unmöglich.

Die Rückkehr des Elches läßt Forstleute aufstöhnen: „Noch mehr Schaden für den geplagten Wald." Er zeigt aber andererseits auf, wie sehr wir uns forstwirtschaftlich von dem natürlichen Ökosystem Wald entfernt haben.

Der Luchs kommt in einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt zurück. *Extremhaltungen, wie z. B. nur ein totes Reh ist ein gutes Reh, fördern nicht gerade die Akzeptanz von rehwilderbeutenden Tierarten bei den Jägern.*

Aber gerade die Anwesenheit des Luchses kann uns helfen, vorherrschende Extremhaltungen und Meinungen zu überdenken und einen gemeinsamen Mittelweg im Umgang mit den heimischen Schalenwildarten zu suchen.

Böhmerwald

Dem Bären hat sein Teddybär- und Meister-Petz-Image viel Sympathie eingebracht. Daß er anders ist, hat er uns schon gezeigt und somit die Fronten verhärtet. Ein Managementplan soll jetzt Entspannung bringen und den weiteren Umgang mit den Bären festlegen.

Auch der Wolf hat mit menschlichen Extremhaltungen zu kämpfen. *Vielen als rotkäppchenfressendes Ungeheuer bekannt, attestieren ihm Wunschdenker regulative Fähigkeiten bei seinen Beutetieren und verharmlosen durchaus mögliche Übergriffe auf Haustiere.*

Dipl.-Biol. Wölfl hofft, daß es durch diese Veranstaltung zu einen Überdenken der jeweiligen Standpunkte kommt und so gemeinsam eine entsprechend positive Lösung für Luchs und Co. gefunden werden kann.

Dipl.-Ing. Thomas Huber, Universität für Bodenkultur, Institut für Wildbiologie.

Mensch und Großraubwild Lösungsansätze für ein Miteinander:

Neben dem immer stärkeren Verlust an Lebensraum durch Rodungen und die Ausdehnungen der menschlichen Siedlungen, war es die Angst der Menschen vor dem Verlust ihrer Haustiere, die dazu geführt hat, daß Großraubtiere zu Schädlingen erklärt, erbarmungslos verfolgt und ausgerottet wurden.

Für die Grundherrschaften waren die großen Beutegreifer oft eine Bedrohung des Wildbestandes und wurden aus diesem Grund nicht geduldet.

Mit unserer zunehmenden Entfernung zur Natur wird heute bei der „Wildnisdiskussion" von vielen Befürwortern das Großraubwild „überhöht" betrachtet und die auftretenden Probleme zuwenig dargestellt. Hier ist die Einstellung der in der Stadt lebenden Menschen meist eine andere, als die der Landbevölkerung.

Lösungsansätze für ein „Miteinander" finden sich z. B. bei den 1996/97 für die „Bären-Bundesländer" erstellten Managementplänen.

Die Abgeltung von Schäden (von Schafen bis Fischteichen) ist wichtig für die Akzeptanz der dort lebenden Bevölkerung. Hilfreich dabei ist die

Beratung zur Vorbeugung, damit Schäden erst gar nicht entstehen. Entstandene Schäden werden von Fachleuten begutachtet und an eine Versicherung weitergeleitet.

Umgang mit auffälligen Bären: Durch Bären, die ihre natürliche Scheu vor Menschen verlieren, können gefährliche Situationen entstehen. Hier müssen Entscheidungsträger mit Fachleuten entsprechende Maßnahmen treffen.

Beobachtung des Bärenbestandes: Dabei geht es um die Verbreitung und Anzahl der Bären, wo sich Bärinnen mit Jungen aufhalten und wo Schäden verursacht werden. Diese Maßnahmen könnten von der Landesjägerschaften übernommen werden, soweit sie dies ohnehin nicht schon jahrelang tun.

Öffentlichkeitsarbeit: Damit soll ein entsprechendes Verständnis bei der Bevölkerung geschaffen werden. Die Menschen sollen wieder lernen, mit den Bären richtig umzugehen. Damit soll ein entsprechendes Vertrauen für den Bärenmanagementplan aufgebaut werden.

Dipl.-Ing. Reininger erläutert bei der Exkursion seine naturnahe Forstwirtschaft in den Wäldern des Stiftes Schlägl.

Organisationsstruktur: Hier wird es notwendig sein, daß Fachleute und Behörden länderübergreifend zusammenarbeiten. Nur so kann ein österreichweites Monitoring, Zielvorstellungen für das Bärenmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Abklärung unterschiedlicher Rechtsnormen und das Vorgehen in Krisenfällen bewältigt werden.

Abschließend ist Dipl.-Ing. Thomas Huber der Ansicht, „daß Bär, Luchs,

ALMTALER WAFFENSTUBE Ges.m.b.H. & Co. KG.

Fam. Lichtenwagner-Altmann

Motorsägen – Jagdwaffen

4645 Grünau i. A. 68 • Tel. 0 76 16 / 82 54, Fax 0 76 16 / 88 83

REPETIERER • REPETIERER • REPETIERER

ZASTATVA Rep. 7mm Rem.Mag. + Zf. 6x42	**12.000.–**
PARKER HALE Rep. 30-06 + Zf. Tasoo 4-12x56	**12.000.–**
MAUSER Rep. 243 Win. + Zf. Kahles 6x42	**12.000.–**
SAVAGE Rep. 30-06 + Zf. Leupold 8x	**12.000.–**
BRÜNNER Rep. 30-06 + Zf. Kahles 6x42	**12.000.–**
SAVAGE Rep. 30-06 + Zf. 6x42	**12.000.–**
VOERE Rep. 22-250 + Zf. Wetzlar 6x42	**12.000.–**
KRICO Rep. 5,6x50M + Zf. Habicht 3-9x36	**12.000.–**
BSA Rep. 7x64 + Zf. Habicht 6x42	**12.000.–**
VOERE Rep. 5,6x57 + Zf. Wetzlar 6x42	**12.000.–**
MAUSER Rep. 308 Win. + Zf. Habicht 6x42	**12.000.–**

KOSTENLOS DAZU RIEMEN, MÜNDUNGSSCHONER, ANGEBROCHENE PACKUNG MUNITION EINSCHIESSEN IM HAUSEIGENEN SCHIESSKELLER.

Gelegenheiten

OPTIK • OPTIK • OPTIK • OPTIK

Fernglas ULTRA-ZOOM 7-15x35	**1900.–**
Fernglas LICHTER 10x50	**1900.–**
Fernglas BRESSER 10x50	**1900.–**
Fernglas REVUE 7x50 Nachtglas	**1900.–**
Fernglas HARTMANN 10x45 WW	**1900.–**
Fernglas HARTMANN 8x60 Bernina	**1900.–**
Fernglas OPTOLYTH 10x40 Touring	**1900.–**

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes 1998 wünscht Familie Lichtenwagner-Altmann

vielleicht auch der Wolf ihre Wege zurückfinden". Dazu brauchen sie nur einen geringen Teil an „Management" – den weitaus größeren Teil braucht der Mensch.

Dr. Georg Meissner, ehemaliger Leiter der Forstverwaltung Bad Reichenhall.
Thema: **„Rückkehr von Wildtieren in den Böhmerwald aus der Sicht der Tiere."**
Die Tiere haben im Laufe der Evolution Eigenschaften und Strategien entwickelt, ihr Überleben als Art zu sichern. Die Taktik des Rehes ist, sich nach kurzem Sprint zu verstecken. Der Hirsch hingegen macht lange Fluchten.
Der Körperbau ist diesen Strategien angepaßt. Der Hirsch braucht daher für seine langen Fluchten viel Energie und hat dafür ein großes Verdauungssystem. Er benötigt viel Zeit zum Wiederkäuen und hat daher wenig Zeit zur Äsung, die er in der benötigten Menge nur auf Freiflächen findet. Das Reh hingegen muß „schlank" sein, um schnell durch Dickungen schlüpfen zu können. Dazu ist ein kleiner Magen, aber eine hochwertige, nährstoffreiche und leicht verdauliche Äsung notwendig.
Der Hirsch wurde im Mittelalter zunächst mit Pferd und Hunden gejagt, wobei er auf Grund seiner Ausdauer durchaus eine Chance hatte, zu entkommen.
Im 18. Jahrhundert wurde aus der Jagd ein Schauspiel. Dabei wurden riesige Wildmengen abgeschlachtet. Um solche Wildmengen heranzuzüchten, wurden alle Beutekonkurrenten wie Wolf, Bär und Luchs gnadenlos verfolgt und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausgerottet. Rehe spielten bis dahin kaum eine Rolle. Sie fanden erst in den dichten neugepflanzten Wäldern des 19. Jahrhunderts gute Entwicklungsmöglichkeiten und entsprechende hochwertige Äsung. Durch die regionale Ausrottung des Rotwildes wurde das Reh zum „Hirsch des kleinen Mannes". Mit der starken Vermehrung des Rehes sank aber auch das Vorhandensein der entsprechenden, leicht verdaulichen Äsung.
Die Rehe haben, seit ihre natürlichen Feinde ausgestorben sind, gelernt, daß sie auch weit außerhalb der Wälder sicher sind. Feldrehe sind ein erkennbares Zeichen dieser an sich naturwidrigen Entwicklung.

Naturverjüngung in den Beständen.

Die Rückkehr der tierischen Jäger wie Luchs und Bär bedeutet, daß sie anfangs leichte Beute machen können, aber nach einigen Jahren werden sie nur einen kleinen Teil des Rehzuwachses abschöpfen können (etwa 6 bis 8 %) So gesehen bedeutet die **Rückkehr von Großraubwild keine Lösung des Wald-Wild-Problems.**
Bei den heutigen Jagdmethoden und der Fütterung bleiben immer noch zu viele Rehe übrig. Rehe können nur artgerecht leben, wenn sie genügend geeignete Äsung vorfinden und im Frühjahr geeignete große Reviere erobern können. Diese Chance sollten wir den Rehen geben, wenn wir sie weiter als echte Wildtiere betrachten wollen.

Dipl.-Ing. Wilhelm Zopf – Ladesforstdirektion.
Thema: **„Rückkehr von Wildtieren aus der Sicht des Ökosystems Wald."**
Der Wald hat das vielfältigste Ökosystem und ist das einzige Landökosystem, das den Luftraum maßgeblich beeinflußt. Das Waldökosystem besteht aus Produzenten, Konsumenten und Reduzenten.
Produzenten sind die Pflanzen, welche als Nahrung allen anderen Lebewesen dienen.
Konsumenten sind die Pflanzen- und Fleischfresser.

IMPRESSUM
Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung: OÖ. Landesjagdverband, 4020 Linz, Humboldtstraße 49, Telefon (0 73 2) 66 34 45, 66 77 05, Fax (0 73 2) 66 34 45-15, 66 77 05-15.
Redaktionsausschuß: Leiter Helmut SIEBÖCK, Geschäftsführer des Landesjagdverbandes; Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge): Hofrat Dipl.-Ing. Josef BALDINGER, Landes-FD-Stellv. a. D., 4866 Unterach am Attersee; Dipl.-Ing. Dr. Stefan FELLINGER, Wildbiologe, 5020 Salzburg; Veronika KRAWINKLER, 4490 St. Florian; Fö. Ing. Franz KROIHER, 4553 Schlierbach; BJM-Stellv. Ing. Peter KRAUSHOFER, 4059 Leonding; Prof. Dr. Ernst MOSER, Bad Zell; Konsulent OAR Gerhard M. PÖMER, 4240 Waldburg; LJM ÖR Hans REISETBAUER, 4062 Thening; Alt-BJM FD a. D. Dipl.-Ing. Dr. Josef TRAUNMÜLLER, Altenberg.
Herausgeber, Medien-Alleininhaber und Verleger: OÖ. LANDESJAGDVERBAND, 4020 Linz.
Hersteller: Druck und Verlag DENKMAYR GesmbH., Katsdorf - Linz - Wels.
Druckauflage: 20.000 Exemplare.
Der „OÖ. JÄGER" dient der Bildung und Information der oberösterreichischen Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der offiziellen Meinung des OÖ. Landesjagdverbandes entsprechen, sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet.

Reduzenten sind Pilze, Bakterien und Kleinlebewesen, die tote Biomasse in ihre Grundstoffe zerlegen und so den Stoffkreislauf ermöglichen.
Es herrscht hier ein Regelmechanismus vor, der auf Grund des Nahrungsangebotes die Anzahl der Individuen und der Arten regelt.
Wald und Mensch: Der Mensch hat die Struktur der Wälder maßgeblich verändert. Österreichs Wälder weisen nur noch 7 % natürliche, aber 41 % mäßig und 27 % stark veränderte Strukturen auf. Durch die Holzproduktion hat sich die Baumartenzusammensetzung zugunsten der Nadelbaumarten hin zu wenig strukturierten Wäldern verschoben.
Tier und Mensch: In unserer Kulturlandschaft und auch im Wald verschwinden immer mehr Arten. Ursache ist der Verlust geeigneter Lebensräume.
Die Jagd ist ein bedeutender Landnutzer. Das Großraubwild wurde als Konkurrent weitgehend ausgerottet. Insbesondere das Schalenwild hat sich durch Hege und Fütterung stark vermehrt und teilweise neue Lebensräume besetzt.
Die Waldverjüngung: Durch den starken Verbiß des Wildes kommt es zur Entmischung der Baumarten. Nur verbißharte Baumarten bleiben übrig. Seit etwa zwanzig Jahren versucht die Forstwirtschaft, standortsgerechte, strukturreiche Wälder zu begründen. Die Bestandesumwandlung wird durch vermehrtes Einbringungen von Laubholzarten und durch die Förderung der Naturverjüngung erreicht.
Die Regulierung der überhöhten Schalenwildbestände ist daher die Voraussetzung, daß baumarten- und strukturreiche Wälder entstehen können.

Auf den Kammlagen sterben immer mehr Bäume ab. Hier kann ein Forstmann nicht mehr viel ändern.

Wertung: Vom Großraubwild eine Regelung der Wildstände zu erwarten ist nur ein Wunschdenken. Denkbar ist aber eine Umverteilung des Schalenwildes, so daß Wildkonzentrationen vermieden werden.
Rückkehrende Tierarten sind jedoch gute Indikatoren für ein funktionierendes Ökosystem.

Dr. Hyronimus Spannocchi: Bezirksjägermeister.
Thema: **„Rückkehr von Wildtieren aus der Sicht der Jägerschaft"**
Klischeebild: Schon wieder ein gerissenes Reh; es gibt keine Rehe mehr im Böhmerwald; die Rehe haben ihr Verhalten gänzlich geändert; im Schnee gibt es mehr Luchs-, Fuchs- und auch schon Wolfsfährten, als Reh- und Hochwildfährten. So lauten die Aussagen von Jägern.
Diese Feststellungen entsprechen dem Rollenverständnis, welches Biologen oder auch Forstleute vom Jäger erwarten. Natürlich haben wir Jäger in der Öffentlichkeit in dieser Frage eine schwierige Position. Wir sind Angriffen aus Richtung Forst, Tierschutz, aber auch von Wildbiologen ausgesetzt. In der Luchsfrage sollte auch im Vorfeld ein Punkt Beachtung finden, der geflissentlich vor allem von den Befürwortern der Wiedereinbürgerung unter den Tisch fällt: die Vorgangsweise – zuerst aussetzen, dann reden (zuerst Fakten setzen, dann verhandeln und fordern).

Ich könnte es mir, aber auch Ihnen, leicht machen und in das Klischee eines Jägers hineinsteigen, wie sie es von mir als Jäger oder Vertreter der Jägerschaft erwarten. Wir Jäger sind gegen den Luchs, aber auch den Wolf. Das Feindbild gegen den Elch überlassen wir den Waldbesitzern. Über den Bären, der natürlich interessant zu jagen wäre, brauchen wir nicht reden, da es ihn bei uns im Mühlviertel nicht gibt.
Haben Sie nicht diese Antwort von uns Jägern erwartet?
Ganz so einfach ist es aber doch nicht und so einfach machen wir es uns und Ihnen auch nicht. Ein Jäger ist mehr als ein Nahrungskonkurrent der Raubtiere in der freien Wildbahn. Gerade in Österreich hat die Jagd eine große Bedeutung, historisch und kulturell, aber auch wirtschaftlich. Wir leben heute nicht mehr in einer unberührten Naturlandschaft, sondern in einer Kulturlandschaft. Hier ergibt sich auch eine **Änderung der Rolle der Jagd,** die verstärkt in Richtung der Hege und Biotoppflege geht. Das rückkehrende Großraubwild findet auch keinen unberührten Urzustand vor, sondern eine vom Menschen veränderte Landschaft. Aus der Sicht des Luchses ist es ein Schlaraffenland.
Kann diese vom Menschen geschaffene Situation unter „Mitbeteiligung" des Luchses beibehalten werden oder nicht, wenn ja unter welchen Voraussetzungen (z. B. Abschuß des Luchses ohne dessen Ausrottung). Wenn nein – was bedeutet das für die Jagd und letztlich für die Eigentümer.
Eigentumsrechte: Mich befremdet, daß bei der Frage Luchs, um die es hier geht, nicht der Grundeigentümer, im gegebenen Fall das Stift Schlägl eingeladen wurde. Aus meiner Sicht ist daher auch dieses Thema Luchs & Co. nicht so sehr ein Thema primär des Jägers als vielmehr des Grundbesitzers, von dem sich letztendlich unser Rechtssystem, auch das Jagdrecht ableitet. Diese Konstellation ist symptomatisch für eine Entwicklung, die ich sehr fragwürdig und bedenklich halte.
Im gegebenen Fall geht es hier um die Einschränkung der Eigentumsrechte zugunsten von Forderungen, die das Interesse der Natur in den Vordergrund stellen.
Wo soll unsere Rechtsordnung aber dann aufhören? Am Waldrand, am Fuß des Gebirges, am Bach oder gar am Ortsrandschild?
Daher ist Luchs & Co. ein Randthema. Aber ein Thema, wo am Rande die Frage steht, in wessen wesentlicher Entscheidung die Lösung dieses Thema liegen sollte. Wie brisant sie ist, zeigt sich auch hier, wo im Programm keine Rücksicht auf den eigentlich Wichtigen genommen wurde, nämlich den Grundeigentümer.
Ist der Grundeigentümer auch Jagdberechtigter, so hat er die Spannungssituation zwischen Eigentums- und Jagdinteressen mit sich auszumachen.

„Abschußvergabe:
20 oder 40 Stk. Rehwild
(Schwarzwild unbegrenzt,
auch Schnepfen und Enten),
in **sehr** gepflegtem Nadelwaldrevier,
100 km östlich von Linz.
Ideal für Weidkameraden mit wenig Zeit.
Kostenbeitrag pro 10 Stk. Rehwild S 49.000.–
Zuschriften unter „1250"
Werbesasko, 1133 Wien, Postfach 36

Fallen Eigentums- und Jagdinteressen auseinander, so wird das Spiel der Interessen (Eigentümer/Jäger) auf dieser Ebene seine Auswirkungen haben.
Wenn die Grundeigentümer die Frage Luchs & Co. positiv beantwortet haben, so hat der Jäger dies grundsätzlich zur Kenntnis zu nehmen, da die Jagdausübung ein vom Grundrecht abgeleitetes Recht ist, ob es ihm nun paßt oder nicht.

Mahnung:
Durch die Rückkehr von Luchs & Co. wird uns eine heile oder bessere Natur vorgegaukelt. Wir dürfen dabei aber auf keinen Fall übersehen, daß im Böhmerwald eine immense Bodenversauerung stattfindet. Auf den Kammlagen ist der Wald stark auslichtet und verschwindet langsam.
Auch in unserer Naturlandschaft kommen immer mehr Pflanzen- und Tierarten in Bedrängnis und verschwinden. Die Sanierung und Erhaltung unserer natürlichen Ressourcen kann nicht allein den Jägern, Forstleuten und der Landwirtschaft aufgebürdet werden, obwohl von ihnen schon viel geleistet wurde, ist es letztlich an uns allen, hier entsprechende Leistungen zu erbringen. Es wird für uns nicht billig sein und ist doch mit Voraussetzung zur dauerhaften Rückkehr von Luchs und Co.
Daß sich „Heile Welten" nicht durch den Rückzug des Menschen aus Landschaften schaffen lassen, zeigt uns das derzeitige Desaster im Bayrischen Nationalpark. Hier wird einfach zugeschaut, wie der Borkenkäfer riesige Waldflächen zerstört und dabei nicht mehr aufzuhalten ist. Die Bewohner müssen erkennen, wie die alten, schönen Wälder, die ja eigentlich geschützt werden sollten und auf die man so stolz war, sich als dürre Waldlandschaften präsentieren.

Jägerball

der Jägerrunde Inzersdorf am
24. Jänner 1998
im Gasthaus Reinthaler.
Beginn: 20 Uhr

Es unterhalten Sie die „Bachler Buam".
Schießstand!
Es wird ein Rehbock-Abschuß verlost.

Gugler's Jagdreisen Ges.m.b.H.

Schlögen 2, 4083 Haibach, Tel. 07279/8212, Fax 07279/824041

PUMA, LUCHS und BOBCAT

British Columbia	11 Tage	inkl. 1 Puma	US$ 3.700,–

AUERHAHN, BIRKHAHN und HASELHAHN

Rußland	6 Tage	inkl. 1 Auerhahn	DM 1.490,–
			ÖS 10.430,–

BRAUNBÄR und SCHWARZBÄR

British Columbia	9 Tage	inkl. 1 Schwarzbär	US$ 1.490,–
British Columbia	9 Tage	inkl. 2 Schwarzbären	US$ 2.190,–
Alberta	8 Tage	inkl. 2 Schwarzbären	US$ 2.300,–
Alaska	15 Tage	inkl. 1 Braunbär	US$ 8.500,–
British Columbia	14 Tage	inkl. 1 Grizzly	US$ 7.000,–

BÜFFEL

Tansania	5 Tage	inkl. 1 Büffel	US$ 4.900,–
Zimbabwe	5 Tage	inkl. 1 Büffel	US$ 5.500,–

SCHAFE – SCHNEEZIEGE

Kirgisien	12 Tage	inkl. 1 Marco-Polo	US$ 19.500,–
Kasachstan	10 Tage	inkl. 1 Karaganda-Argali	US$ 18.000,–
Alaska	11 Tage	inkl. 1 Dallschaf	US$ 7.300,–
British Columbia	14 Tage	inkl. 1 Stone-Schaf	US$ 11.000,–
British Columbia	14 Tage	inkl. 1 Schneeziege	US$ 5.500,–

ELCH – KARIBOU

Alaska	10 Tage	inkl. 1 Elch	US$ 8.500,–
Alberta	11 Tage	inkl. 1 Elch	US$ 3.700,–
British Columbia	14 Tage	inkl. 1 Elch	US$ 5.500,–
British Columbia	10 Tage	inkl. 1 Elch	US$ 6.200,–
Alaska	11 Tage	inkl. 1 Karibou	US$ 3.500,–

STEINBOCK

Mongolei	7 Tage	inkl. 1 Steinbock	US$ 2.850,–
Kirgisien	10 Tage	inkl. 1 Steinbock	US$ 3.550,–
Kasachstan	10 Tage	inkl. 1 Steinbock	US$ 3.600,–

MARAL

Mongolei	7 Tage	inkl. 1 Maral	US$ 3.300,–

LÖWE – LEOPARD – SABLE

Zimbabwe	10 Tage	inkl. 1 Leopard	US$ 6.500,–
Zimbabwe	7 Tage	inkl. 1 Sable	US$ 5.000,–
Tansania	16 Tage	auf Löwe pro Tag	US$ 950,–

ANTILOPEN – Zimbabwe, Südafrika und Namibia

Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an!

BEGLEITETE REISEN – Bitte Unterlagen anfordern

Hahnenjagd in Rußland – Kirov und Vladimir – April 1998
Schwarzbärenjagd in British Columbia – Mai 1998
Dallschaf und Kariboujagden in Alaska – August 1998
Maraljagd in der Mongolei – September 1998
Steinbockjagd in Kasachstan – März, September u. November 1998
Luchsjagd in British Columbia – November 1998
Büffeljagd in Tansania – Oktober 1998

AUF FOLGENDEN MESSEN SIND WIR VERTRETEN

Wien	„Jaspowa"	22. 01. – 25. 01. 1998
Dortmund	„Jagd & Hund"	27. 01. – 01. 02. 1998
Salzburg	„Die Hohe Jagd"	06. 02. – 08. 02. 1998
Innsbruck	„Adlertage"	13. 02. – 15. 02. 1998

Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an!

NEU

Jagdprüfungsbehelf

13., europareife Auflage

13., neubearbeitete Auflage 1996. 570 Seiten, an die 500 Farbfotos, 220 Zeichnungen und Tabellen, gebunden. Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, Wien

Wenn die Anforderungen der Zeit sich ändern, dann müssen sich auch die Bücher ändern. Deshalb gibt es den „Jagdprüfungsbehelf" jetzt in einer komplett überarbeiteten Neuauflage. Mit neuer Anleitung zum Aufbrechen und zur Wildbretversorgung. Und mit eigenem EU-Kapitel. Und sonst? Da gibt es wie schon bisher umfangreiche und kompetente Fachinformation zu folgenden Themen:

S 590.–

● Wildökologie ● Wald- und Forstwirtschaft ● Jagd und Naturschutz ● Wildkunde: Schalenwild – Hasenartige – Nagetiere – Haarraubwild – Bodenvögel – Wassergeflügel – Baumvögel ● Wildkrankheiten ● Jagdpraxis ● Jagdliches Brauchtum ● Jagdwaffen ● Munition ● Optik ● Jagdhund

Für den Jungjäger: Sicher durch die Jagdprüfung – mit diesem Buch fällt Lernen leicht!

Für den erfahrenen Jäger: Antworten auf alle Fragen der jagdlichen Praxis in klarer und übersichtlicher Darstellung!

Jede Wildart mit aussagekräftigen Farbfotos!

Senden Sie mir bitte den neuen, europareifen Jagdprüfungsbehelf (..... Stück)

Name: .....

Adresse: .....

.....

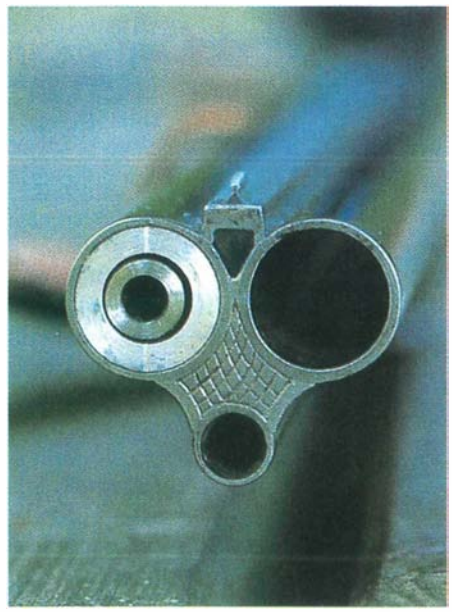
Schnell-Bestell-Service:
Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburgg. 3, Tel. (0 222) 405 16 36/25, Fax: (0 222) 405 16 36/36.

Jäger fragen – Experten antworten

Das „Weidwerk" hat über das seit 1. Juli 1997 gültige neue Waffengesetz bereits mehrfach berichtet. Viele Leser haben dazu Fragen gestellt, die häufigsten davon werden hier beantwortet. (Siehe dazu auch die Ausgaben 1, 2, 6, 7, 8 und 9/97).

Frage: *Im Jahre 1983 bin ich durch Erbschaft in den Besitz einer Pistole gelangt. Nach der damaligen Rechtslage (§ 25 WaffG 1967) hatte ein Erbe einen solchen Vorgang binnen sechs Monaten der Behörde anzuzeigen, wenn er zum Besitz der in der Erbmasse befindlichen Waffen nicht berechtigt war. Ich war seit vielen Jahren Inhaber eines Waffenpasses, welcher auch den Besitz der geerbten Waffe deckte, so daß sich eine Meldung erübrigte. Dadurch hat allerdings die Behörde gar keine Daten, die diese Waffe mit mir in Verbindung bringen. Was ist nach der nunmehrigen Rechtslage zu tun?*

Antwort: Die Bundespolizeidirektion Wien teilte mit, daß keinerlei Versäumnis oder falsche Handlung gesetzt wurde. Der seinerzeit berechtigte Erbe wurde zu Recht Besitzer und Eigentümer der Waffe. Durch das neue WaffG 1996 wäre ein formloses und stempelfreies Schreiben an die Waffenbehörde zu richten. Darin wäre nachträglich der Umstand des seinerzeitigen Erwerbs der FFW (Marke, Type, Kaliber, Nummer) im Erbwege zur Kenntnis zu bringen. Eine Kopie der Einantwortungsurkunde sollte angeschlossen werden.



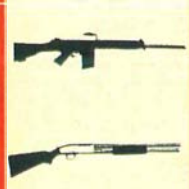
Dadurch erlangt die Behörde Kenntnis, daß die Faustfeuerwaffe zu Recht besessen wird.

Frage: *Darf der Transport einer genehmigungspflichtigen Schußwaffe (Kategorie B) nur von Personen mit Waffenpaß oder Waffenbesitzkarte durchgeführt werden? § 6 des neuen WaffG 1996 spricht bei Besitz ja auch von bloßer Innehabung der Waffe.*

Antwort: Eine genehmigungspflichtige Schußwaffe (Kategorie B) kann rechtmäßig nur im Besitz einer Person mit Waffenbesitzkarte oder Waffenpaß sein. Ein Inhaber einer Waffenbesitzkarte kann allerdings die Schußwaffe der Kategorie B ungeladen in einem geschlossenen Behältnis von einem Ort zum anderen bringen (z. B. zum Schießplatz, zum Büchsenmacher, zum Beschußamt). Dadurch führt er die Waffe noch nicht und benötigt auch keinen Waffenpaß. Will diese Person die Schußwaffe allerdings „führen", benötigt sie einen Waffenpaß. Achtung: Auch für Jagdwaffen der Kategorie B (Halbautomaten, Repetierflinten, Fangschuß-Faustfeuerwaffen) ist ein Waffenpaß für das Führen bei der Jagd notwendig – die gültige Jagdkarte reicht dazu nicht aus!

Frage: *Fällt Munition im Kaliber .22 long rifle oder .22 short mit Hohlspitzgeschossen auch unter § 5 WaffVO? Diese Munition kann sowohl aus Langwaffen als auch aus Faustfeuerwaffen verschossen werden.*

Antwort: Das Bundesministerium für Inneres teilte dazu mit: „Grundsätz-

KATEGORIE	A	B	C	D
	Kategorie A Verbotene Schußwaffen	Kategorie B Genehmigungspflichtige Schußwaffen	Kategorie C Meldepflichtige Schußwaffen	Kategorie D Sonstige Schußwaffen
BEISPIEL				
	MP, MG, Pumpgun	Halbautomat, Revolver, Pistole	Repetierer, Kipplaufbüchse Kombinierte	Bockflinte, Querflinte
DOKUMENT – Erwerb	✘ ❍	WBK/WP	✔	✔
DOKUMENT – Besitz	✘ ❍	WBK/WP	✔	✔
DOKUMENT – Führen	✘ ❍	WP	WP ✦	WP ✦

❍ Ausnahmebewilligung möglich
✘ verboten
✔ kein Dokument notwendig
◆ Ausnahme mit gültiger Jagdkarte

© WEIDWERK 1997

lich gelten die Regelungen des Waffengesetzes und der Waffengesetzverordnung hinsichtlich Munition für Faustfeuerwaffen (insbesondere §§ 24 WaffG und 5 WaffVO) auch für jene Munition, die zwar für Langwaffen bestimmt, jedoch auch mit Faustfeuerwaffen verschossen werden kann. Daraus folgt, daß jede Munition mit Teilmantelgeschoßen mit offenem oder geschlossenem Hohlspitz, die mit Faustfeuerwaffen verschossen werden kann, gemäß § 5 WaffVO verboten ist."

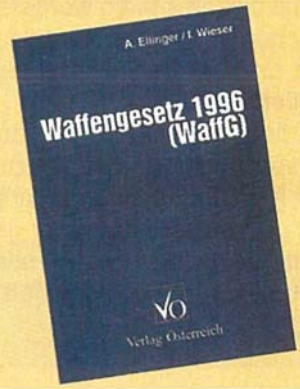
Achtung: Munition im Kaliber .22 long rifle und .22 short hat selten Teilmantelgeschoße mit offener oder geschlossener Hohlspitze, häufig Bleigeschosse mit Hohlspitze. Das Verbot bezieht sich *nur auf Teilmantelgeschoße* mit offener oder geschlossener Hohlspitze. Die Antwort des BMfI erscheint auch im Hinblick auf die ÖNORM 1391 zweifelhaft, da Österreich (auch als Mitglied der C.I.P.) die taxative Aufzählung der „Pistolen- und Revolverpatronen" in dieser ÖNORM für verbindlich erklärt hat. Die Munition im Kaliber .22 long rifle und .22 short fällt nach dieser ÖNORM nicht unter „Pistolen- und Revolverpatronen". Es wird daher eine unmißverständliche Antwort des Innenministeriums notwendig sein, um die normunterworfenen Schützen nicht zu „kriminalisieren", falls nach dem 1. 1. 1998 doch noch eine derartige Munition mit *Teilmantelgeschoßen mit offener oder geschlossener Hohlspitze* im Umlauf sein sollte.

Frage: *Wen trifft die Meldepflicht, wenn 20 oder mehr Schußwaffen in einem räumlichen Naheverhältnis zueinander oder Munition in großem Umfang verwahrt werden? Was ist „Munition in großem Umfang"?*

Antwort: Normadressat ist derjenige, der die Waffen verwahrt, der über sie – wenn auch nur in bestimmtem Rahmen – verfügungsberechtigt ist. Keinen Einfluß auf die Meldepflicht hat, in wessen Eigentum Waffen oder Munition stehen. – Ein „Waffenmeister eines Vereins wird der Meldepflicht nachkommen müssen, wenn er 20 oder mehr Schußwaffen für den Verein verwahrt. Von der Normierung einer genauen Anzahl von Munition wurde im Gesetzestext Abstand genommen, dafür die Umschreibung „Munition in großem Umfang" gewählt, da es auf den konkreten Einzelfall ankommt. Die gegenständliche Meldung hat bis zum 30. 6. 1998 zu erfolgen und hat auch Angaben darüber zu enthalten, durch welche Maßnahmen für eine sichere Verwahrung und für Schutz vor unberechtigtem Zugriff Sorge getragen ist. Bei den für die sichere Verwahrung zu treffenden Maßnahmen wird es auch auf die Art der zu sichernden Waffen ankommen (z. B. 20 Schußwaffen der Kategorie D oder eine Sammlung halbautomatischer Schußwaffen der Kategorie B) – so der Durchführungserlaß zum WaffG 1996. Dr. Peter Lebersorger

Aus „Öst. Weidwerk" Nr. 10/97. Mit freundlicher Genehmigung

BUCHTIP



Waffengesetz

Von Mag. Alfred Ellinger und Oberrat Ingo Wieser. 280 Seiten, broschiert.

S 348.–

Kurzkommentar zum Waffenrecht – alle einschlägigen Rechtsmaterien einschließlich der Waffengesetz-Durchführungsverordnung aus Österreich (WaffG, WaffG-DV, Kriegsmaterialrecht, StGB, UnterbringungsG) sowie der EU (Richtlinie des Rates vom 18. Juni 1990, Schengener Durchführungsübereinkommen), kommentiert und mit Anmerkungen versehen.

Bestellungen:
Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag,
Wickenburggasse 3, 1080 Wien,
Tel. (01) 405 16 36/25,
Fax (01) 405 16 36/36

Arenshorster Fang System

Kompetenz in Sachen Lebendfang

Sodia

Vogelweiderstraße 55, A-5020 Salzburg, Tel. 0 662 / 87 21 23

Nationalpark OÖ. Kalkalpen

Im Juli dieses Jahres wurde er eröffnet, im September darauf trat die entsprechende Managementplan-Verordnung – die erste in Österreich – in Kraft und mit Beginn des neuen Jagdjahres beginnt die Umsetzung im Wildtierbereich.
Was liegt also näher, als „den geistigen Vater" des Managementplanes Wildtiere zu Wort kommen zu lassen.
Herr Ing. Stefan Briendl, langjähriges Mitglied der Nationalpark-Verwaltung und selbst erfahrener Jäger, wird Ihnen das Zustandekommen, die Inhalte, aber auch die Probleme und offenen Fragen dieses Managementplanes im Frühjahrsheft 1998 des „OÖ. Jägers" ausführlich näherbringen.

Landwirtschaftsschule Ritzlhof sucht Trophäen und Tierpräparate

In der Landwirtschaftlichen Fachschule wurde mit dem Beginn des Schuljahres 1997/98 mit der jagdlichen Ausbildung begonnen.
Ziel dieser Ausbildung ist die Ausbildung junger Jäger einerseits und das Wecken von Verständnis für die Jagd andererseits.
Den Unterricht gestalten vier Lehrer (praktizierende Jäger) unserer Schule. Der Unterricht erstreckt sich über das ganze Schuljahr und richtet sich an das Lehrziel des OÖ. Jagdverbandes.
Um die Ausbildung so praxisnah wie möglich gestalten zu können, bauen wir derzeit mit den Schüler/Innen einen Kuhstall (mit einem schönen Kugelgewölbe) zu einem Jagd- und Seminarraum um. An den Wänden möchten wir gerne Trophäen bzw. Wildtierpräparate für den praktischen Unterricht anbringen.
Bitte! Wenn Sie zu Hause Trophäen oder Präparate haben, die Sie nicht mehr benötigen, oder aus Nachlässen stammen, wären wir sehr dankbar, wenn Sie diese uns zur Verfügung stellen könnten. Wir werden alle Trophäen mit dem Namen des Erlegers und – wenn gewünscht – auch mit dem Namen des Spenders beschriften.
Wenn Sie etwas für uns haben, rufen Sie **Direktor Ing. Hochgatterer unter der Nummer 0 72 29/88 3 12-12 oder Fax 0 72 29/88 3 12-10 in der Schule oder 0 72 29/87 0 57 privat an.** Unsere Adresse ist: Landwirtschaftliche Fachschule Ritzlhof, Kremstalstraße125, 4053 Haid.
Weldmannsdank im voraus!

Jagdkurs Bezirk Rohrbach
für Jungjäger und Jagdschutzorgane

Beginn:
Samstag, 10. Jänner 1998, Gasthaus Dorfner, Rohrbach

Nähere Auskünfte:
Josef Falkner, Rohrbach, Telefon 0 72 89 / 81 65

Hofkirchens (Trkrs.) Jägerschaft freut sich mit ihm: Zu seinem Siebziger konnte Franz Steinmair auf einen kapitalen Erntebock erfolgreich weidwerken.

Sonderpostmarke

„Rotwildfütterung im Winter" der Serie „Jagd und Umwelt"

Darstellung:
Das Markenbild zeigt Rotwild vor einer Futterkrippe

Nennwert: S 7.–

Entwurf:
Mag. Valentin Wurnitsch

Auflage: 2,600.000 Marken in Blättern zu 50 Stück

Seit April 1997 bei allen Postämtern erhältlich.

Försternamen – Richtigstellung

Auinger, Aichinger, Feichtinger, Feichtner, Grünbichler, Holzinger, Kiefer, Tanner ... Namen von Forstleuten, die „ihren Baum", „ihren Wald" gleich aus den Visitenkarten ableiten können.
Im Artikel Schule und Jagd (Nr. 75, Seite 62) muß „Au gegen Aiche" getauscht werden. Wir danken Förster Aichinger vom Stift St. Florian. Förster Auinger ist nicht mehr für das Stift, sondern im Bezirk Kirchdorf (BFI) tätig.

Zu den Raritäten zählt das Vorkommen von Grandln bei Rehböcken, wie bei diesem, im Revier Ansfelden gestreckten Dreijährigen.

Ein Perückenbock – was mag wohl die Ursache für diese Eigenwilligkeit der Natur gewesen sein? Anton Hackl war im Revier Steyregg der jagdliche Erfolg gegönnt.

Jagdkurs Bezirk Ried

nur für Jungjäger

Beginn:
Februar 1998, Gasthaus Spiesberger „Jagawirt", Neuhofen

Nähere Auskünfte:
Herr Floss, BH Ried, Telefon 0 77 52 / 912-214

Jagdkurs Bezirk Braunau

für Jungjäger und Jagdschutzorgane

Beginn:
Montag, 5. Jänner 1998, 19.00 Uhr, Gasthaus Dietfurt, Braunau

Nähere Auskünfte:
Herr Pongratz, Telefon 0 77 22 / 62 8 80

Jagdhüterkurs Bezirk Schärding

Beginn:
23. Jänner 1998 bis Ende Mai, 2mal wöchentlich,
Gh. Feichtner, Andorf

Nähere Auskünfte:
Waffen Jäger, Schärding, Telefon 0 77 12 / 40 10

Jagdkurs Bezirk Grieskirchen

für Jungjäger und Jagdschutzorgane

(ab 5 Personen)

Beginn:
Dienstag, 6. Jänner 1998, Veranstaltungszentrum Manglburg

Nähere Auskünfte:
Hubert Brunbauer, 0 72 48 / 62 4 64,
Herr Huemer, 0 72 48 / 603-210

Österreichisches Jägerschaftsschießen

Großkaliber- und Flinte-Einzelwertung. Von links nach rechts: Dr. Heinz Hagen, Johann Dienst, KR H. Kristan, Wilfried Beer.

Das Österreichische Jägerschaftsschießen 1997 fand am 30. und 31. August im Bundesland Salzburg in Unken statt.

Neun Landesmannschaften traten zu diesem „Wettbewerb in jagdlicher Disziplin" an.

Jeder Schütze hatte im Kugelbewerb (jagdliche Kugel) auf die Fuchsscheibe, stehend angestrichen am feststehenden Bergstock, auf eine Entfernung von 100 m drei Schuß abgegeben.

Weiters mußte er drei Schuß auf eine Rehbockscheibe, sitzend aufgelegt auf eine Entfernung von 200 m, abgeben. Als letztes wurden drei Schuß auf eine Gamsscheibe, sitzend aufgelegt auf eine Entfernung von 250 m, abgegeben.

Der Schrot-Bewerb wurde am laufenden Hasen ausgetragen (20 Schuß).

Die Mannschafts-Kombinationswertung mit „Großkaliber und Flinte" hatte die Mannschaft aus Niederösterreich unter dem Mannschaftsführer und Landesjägermeister-Stellvertreter BJM Andreas Radlinger gewonnen. Den zweiten Platz konnte das Bundesland Vorarlberg vor der Steiermark für sich verbuchen. Unsere Mannschaft war im Mittelfeld zu finden und wurde Gesamt-Sechste.

Die Mannschaftswertung beim Büchsenschießen (jagdliches Kaliber) entschied Tirol vor Vorarlberg und Niederösterreich für sich.

Das Flintenschießen gewann überlegen Niederösterreich vor Wien und der Steiermark.

Sieger in der Einzelwertung und damit Bundesmeister im jagdlichen Schießen wurde der Niederösterreicher Johann Dienst aus Markthof (Bezirk Gänserndorf) mit insgesamt 161 Punkten.

Der Oberösterreicher Fritz Kniewasser konnte in der Einzelwertung beim Schießen mit Großkaliber und Flinte den ausgezeichneten elften Rang mit 144 Punkten erreichen. Er verpaßte dabei nur ganz knapp die Liste der Top Ten.

Die Einzelwertung mit dem Großkaliber gewann Christian Langer aus Tirol mit 90 Ringen und einem Neunzehn/Teiler. Ebenfalls 90 Ringe im Großkaliber-Schießen erreichte Peter Rohrmoser aus Salzburg mit einem Dreizehn/Teiler. Der Oberösterreicher Raimund Endl belegte in der Großkaliber-Einzelwertung den hervorragenden fünften Rang. Er war mit 89 Ringen punktegleich mit dem Drittplazierten Helmut Schwendner aus Tirol und dem Viertplazierten Rudolf Rottner aus Niederösterreich. Alle drei wiesen Siebzehn/Teiler auf.

Die Einzelwertung im Flintenschießen (Laufender Hase) gewann Johann Dienst aus Niederösterreich mit 74 Punkten. Fritz Kniewasser war in dieser Disziplin Oberösterreichs bester Schütze.

Rangliste, Mannschaftswertung, Großkaliber und Flinte siehe Tabelle.

Die Abwicklung des Bundesjägerschaftsschießens wurde von der Salzburger Jägerschaft und hier im besonderen vom Landesgeschäftsführer Hermann Kristan in vorbildlicher Weise organisiert und durchgeführt.

Helmut Sieböck

Gesamtwertung. Links Vorarlberg, in der Mitte Niederösterreich, rechts Steiermark.

Rangliste Großkaliber- und Flinte-Mannschaftswertung

Rang, Bundesland	Großkaliber	Flinte	Summe
1 Niederösterreich	**513**	**391**	**904**
Dienst Johann	87	74	161
Fitzthum Anton	88	67	155
Heidenreich Franz	86	67	153
Rathammer Robert	86	66	152
Rottner Rudolf	89	54	143
Kowarovsky Dieter	77	63	140
2 Vorarlberg	**516**	**288**	**804**
Dr. Hagen Heinz	87	72	159
Beer Wilfried	88	68	156
Hummer Kurt	85	41	126
Stinig Willi	86	57	143
Lothar Fritz	85	20	105
Zsinka Julius	85	30	115
3 Steiermark	**503**	**295**	**798**
Schwarz Gerhard	83	68	151
Adler Josef	85	64	149
Kienzl Roman	76	58	134
Veit Franz	87	41	128
Schwaiger Josef	85	40	125
Brunnsteiner Wolfgang	87	24	111
4 Tirol	**527**	**270**	**797**
Atzl Andy	90	63	153
Langer Christian	90	62	152
Winkler Hubert	88	53	141
Koller Hans	85	36	121
Seisl Hans	85	35	120
Schwentner Helmut	89	21	110
5 Wien	**487**	**296**	**783**
Fröstl Karl	87	59	146
Brandstätter Hubert	88	50	138
Streibl Gerhard	86	50	136
Fischer Karl	87	41	128
Haslinger Rainer	74	47	121
Strohmaier Johann	65	49	114
6 Oberösterreich	**483**	**274**	**757**
Kniewasser Fritz, Windischgarsten	87	57	144
Endl Raimund, Holzhausen	89	51	140
Egger Karl, Wolfern	82	52	134
Schaumberger Manfred, Königswiesen	64	56	120
Eidenberger Günther, Ansfelden	83	29	112
Schaumberger Anton, Königswiesen	78	29	107
7 Kärnten	**491**	**233**	**724**
Wirtitsch Rudi	75	58	133
Leitner Peter	89	38	127
Polanez August	77	50	127
Ebenberger Peter	88	31	119
Mag. Wolte Heimo	76	37	113
Lassnig Eduard	86	19	105

Rang, Bundesland	Großkaliber	Flinte	Summe
8 Salzburg	**505**	**217**	**722**
Scharfetter Fritz	84	50	134
Irausek Johann	76	57	133
Sodia Werner	86	39	125
Rohrmoser Peter	90	26	116
Rumpler Helmut	83	32	115
Tranninger Hubert	86	13	99

Rang, Bundesland	Großkaliber	Flinte	Summe
9 Burgenland	**508**	**202**	**710**
Ing. Weinseiss Wolfg.	86	54	140
Sailer Helmut	85	39	124
DI Neubauer Walter	85	39	124
Göschl Erich	80	30	110
Scherbl Matthias	88	22	110
Schappelwein Otto	84	18	102

Rangliste Großkaliber-Einzelwertung

Rang, Name	Bld.	Ringe/Teiler	Fuchs			Reh			Gams		
1. Langer Christian	Tirol	90 / 19	10.3	10.3	10.1	10.2	10.2	10.3	10.1	10.2	10.2
2. Rohrmoser Peter	Salzbg.	90 / 13	10.1	10.2	10.2	10.1	10.2	10.1	10.1	10.1	10.2
3. Schwentner Helmut	Tirol	89 / 17	10.3	10.3	10.2	10.2	10.2	10.2	9.0	10.1	10.2
4. Rottner Rudolf	NÖ.	89 / 17	10.3	10.3	10.1	10.2	10.3	10.2	10.1	10.2	9.0
5. Endl Raimund	OÖ.	89 / 17	10.1	10.2	10.3	10.3	10.3	10.2	10.1	10.2	9.0
6. Leitner Peter	Kärnten	89 / 16	10.3	10.3	10.1	10.1	10.3	10.3	10.1	10.1	9.0
7. Winkler Hubert	Tirol	88 / 18	10.3	10.2	10.2	10.2	10.2	10.2	10.3	10.2	8.0
8. Scherbl Matthias	Bgl.	88 / 17	10.3	10.3	10.1	10.3	10.2	10.3	9.0	10.2	9.0
9. Beer Wilfried	Vbg.	88 / 15	10.3	10.3	10.3	9.0	10.3	10.1	10.1	10.1	9.0
10. Fitzthum Anton	NÖ.	88 / 14	10.2	10.3	9.0	10.3	10.2	10.2	9.0	10.1	10.1
11. Ebenberger Peter	Kärnten	88 / 12	10.3	10.2	10.1	9.0	10.1	10.2	9.0	10.2	10.1
12. Brandstätter Hubert	Wien	88 / 9	10.2	10.1	9.0	10.1	10.1	10.1	10.2	10.1	9.0
13. Fischer Karl	Wien	87 / 13	10.3	10.1	9.0	10.2	10.2	10.1	8.0	10.1	10.3
14. Kniewasser Fritz	OÖ.	87 / 12	10.3	10.1	10.1	10.2	10.3	10.1	10.1	9.0	8.0
15. Dr. Hagen Heinz	Vbg.	87 / 11	10.2	10.1	10.1	8.0	10.2	10.1	9.0	10.2	10.2

Rangliste Großkaliber- und Flinte-Einzelwertung

Rang, Name	Bundesland	Großkaliber	Flinte	Summe
1. Dienst Johann	Niederösterreich	87	74	161
2. Dr. Hagen Heinz	Vorarlberg	87	72	159
3. Beer Wilfried	Vorarlberg	88	68	156
4. Fitzthum Anton	Niederösterreich	88	67	155
5. Heidenreich Franz	Niederösterreich	86	67	153
6. Langer Christian	Tirol	90	62	152
7. Rathammer Robert	Niederösterreich	86	66	152
8. Schwarz Gerhard	Steiermark	83	68	151
9. Adler Josef	Steiermark	85	64	149
10. Fröstl Karl	Wien	87	59	146
11. Kniewasser Fritz	Oberösterreich	87	57	144
12. Rottner Rudolf	Niederösterreich	89	54	143
13. Stinig Willi	Vorarlberg	86	57	143
14. Winkler Hubert	Tirol	88	53	141
15. Endl Raimund	Oberösterreich	89	51	140

Rangliste Flinte-Einzelwertung

Rang, Name	Bundesland	Punkte	Treffer/Segmente
1. Dienst Johann	Niederösterreich	74	20 / 47
2. Dr. Hagen Heinz	Vorarlberg	72	18 / 45
3. Schwarz Gerhard	Steiermark	68	20 / 44
4. Beer Wilfried	Vorarlberg	68	20 / 44
5. Fitzthum Anton	Niederösterreich	67	19 / 43
6. Heidenreich Franz	Niederösterreich	67	19 / 43
7. Rathammer Robert	Niederösterreich	66	20 / 43
8. Adler Josef	Steiermark	64	20 / 42
9. Kowarovsky Dieter	Niederösterreich	63	19 / 41
10. Langer Christian	Tirol	62	20 / 41
11. Fröstl Karl	Wien	59	19 / 39
12. Kienzl Roman	Steiermark	58	18 / 38
13. Wirtisch Rudi	Kärnten	58	18 / 38
14. Irausek Johann	Salzburg	57	19 / 38
15. Kniewasser Fritz	Oberösterreich	57	19 /38

Schußzeiten in Oberösterreich

Alpenhase	16. 10. – 31. 12.
Auerhahn	1. 5. – 31. 5.
Auerhenne	*
Bär	*
Birkhahn	1. 5. – 31. 5.
Birkhenne	*
Bleßhuhn	1. 9. – 31. 12.
Dachs	1. 7. – 15. 1.
Damwild:	
Hirsch	1. 9. – 31. 1.
Tier und Kalb	16. 10. – 31. 1.
Elch	*
Fasanhahn	16. 10. – 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. – 31. 12.
Feldhase	16. 10. – 31.12.
Fischotter	*
Fuchs	1. 1. – 31. 12.
Gamswild	1. 8. – 31.12.
Jugendklasse	1. 7. – 31. 12.
Graureiher	*
Habicht	*
Haselhahn	1. 9. – 31. 10.
Haselhenne	*
Höckerschwan	*
Iltis	1. 6. – 31. 3.
Luchs	*
Marder:	
Edelmarder	1. 7. – 30. 4.
Steinmarder	1. 7. – 30. 4.
Marderhund	1. 1. – 31. 12.
Mäusebussard	*
Muffelwild:	
Widder	1. 7. – 15. 1.
Schaf und Lamm	1. 7. – 31. 12.
Murmeltier	16. 8. – 31. 10.
Rackelhahn	1. 5. – 31. 5.
Rackelhenne	*
Rebhuhn	1. 9. – 30. 9.
Rehwild:	
Ier-Bock, Geweihgewicht bis 300 g	1. 6. – 30. 9.
über 300 g	1. 8. – 30. 9.
Iler-Bock[1])	1. 6. – 30. 9.
Iller-Bock	16. 5. – 30. 9.
Schmalreh	16. 5. – 31. 12.
Geiß und Kitz	16. 8. – 31. 12.
Rotwild:	
Hirsch Ier und Iler[2])	1. 8. – 31. 12.
Hirsch III	1. 8. – 15. 1.
Schmalspießer	1. 6. – 15. 1.
Schmaltier	1. 6. – 15. 1.
Kalb	16. 7. – 15. 1.
Sonstige Tiere	16. 7. – 15. 1.
Schneehuhn	*
Sikawild:	
Hirsch	1. 9. – 31. 1.
Tier und Kalb	16. 10. – 31. 1.
Sperber	*
Steinadler	*
Steinhuhn	*
Steinwild	*
Waldschnepfe	1. 10. – 30. 4.
Waschbär	1. 1. – 31. 12.
Wiesel:	
Kleines Wiesel	*
Großes Wiesel	1. 6. – 31. 3.
Wildenten:	
Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente[3])	16. 9. – 31. 12.
Wildgänse: Grau- und Saatgans[4])	1. 9. – 31. 12.
Wildkaninchen	1. 1. – 31. 12.
Wildkatze	*
Wildschweine:	
Keiler	1. 1. – 31. 12.
Bache[5])	1. 1. – 31. 12.
Frischling	1. 1. – 31. 12.
Wildtauben:	
Hohltaube	*
Ringeltaube	1. 8. – 30. 4.
Türkentaube	1. 8. – 30. 4.
Turteltaube	*
Wolf	*

* Ganzjährig geschont

[1]) IIa-Bock ganzjährig geschont

[2]) IIa-Hirsch ganzjährig geschont

[3]) Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und Eiderente ganzjährig geschont

[4]) Bleß-, Zwerg- und Kurzschnabelgans ganzjährig geschont

[5]) Führende Bache vom 1. 3. bis 15. 6. geschont

Sonderverfügungen der Jagdbehörden sind zusätzlich zu berücksichtigen.

BESTELLKARTE

Rücknahme-Garantie
14 Tage nach Erhalt der Ware

Vorname

Name

Straße

PLZ/Ort

Kundennummer

Artikel-Nr.	Menge	Größe	Preis in ÖS

ZAHLUNGSWEISE

- ❑ **Per Nachnahme**
- ❑ **Scheck anbei**
- ❑ **10 Tage nach Erhalt der Ware**

Bitte ausreichend frankieren

Antwort

Bayerwald Jagd & Mode
Reinhold Schneider
Passauerstr. 29

D - 94161 Ruderting

Kombinierte Faust- und Fingerhandschuhe mit überstülpbarem Fäustling. Warm und weich durch sehr gute Qualität!

Größen: 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10

1 Nr. 05038 139,-

Ansitzkissen mit Nierenschutz aus reiner Schafschurwolle - Filz, groß geschnitten mit Befestigungsgurten **zum Anschnallen schon vor dem Besteigen des Hochsitzes!**

ca. 15 mm dick

2 Nr. 92080 410,-

Sitzkissen aus reiner Schafschurwolle - Filz.

Maße 30x40 cm, ca. 15 mm dick

3 Nr. 92078 280,-

1 Mombasa

Mit seiner traditionellen englischen Form ein Hut, der auch Damen besonders paßt, aus reiner Wolle.

Größen 54-55-56-57-58-59-60

1 Nr. 26014 620,-

2 Lederweste

Aus feinstem geschmeidigen Ziegenveloursleder, zwei paspellierte Stecktaschen, Rücken- und Vorderteil aus Leder, Rücken mit Gurt, ausgestattet mit echten Hirschhornknöpfen, Futterstoff 100% Polyester. Farbe oliv.

Größen 34-36-38-40-42

2 Nr. 11005 2300,-

3 Kniebundhose

Robustes Wildbockleder, ein leichtes, geschmeidiges Leder mit veloursartiger Oberfläche und hoher Strapazierfähigkeit. Zwei Schubtaschen , Ledergürtel mit Hirschhornrosenverschluß, Kniebund mit Schnallenverschluß. Farbe oliv.

Größen 34-36-38-40-42

3 Nr. 12005 3250,-

5 Lederweste

Aus feinstem geschmeidigen Ziegenveloursleder, zwei paspellierte Stecktaschen, Rücken- und Vorderteil aus Leder. Rücken mit Gurt ausgestattet, echte Hirschhornknöpfe, Futterstoff 100% Polyamid. Farbe oliv.

Größen 48, 50, 52, 54

5 Nr. 21017 2600,-

Größen 56, 58, 60

5 Nr. 21017 2750,-

6 Kniebundhose

Robustes Wildbockleder, ein leichtes, gleichmäßiges Leder mit velourartiger Oberfläche und hoher Strapazierfähigkeit. Zwei Schubtaschen, eine Gesäßtasche, eine Messertasche, Ledergürtel mit Hirschhornrose als Schließe. Kniebund mit Schnallenverschluß. Farbe oliv.

Zwischengrößen bitte anfragen!

Größen 48, 50, 52, 54

6 Nr. 22020 3300,-

Größen 56, 58, 60

6 Nr. 22020 3450,-

4 "Litefield´s" - Leicht

Ein Stiefel der besonderen Note, ganz besonders für Damen, da er durch sein Federgewicht angenehm zu tragen ist. Der Stiefel ist aus dem neuen Material Polyurethan geschäumt, wobei viele kleine Luftblasen entstehen, die einen Thermoeffekt haben.

✔ **im Sommer kühlend**
✔ **im Winter wärmend**

Größen 38-47

4 Nr.03002 690,-

7 Lederstiefel

Ein Winterstiefel der Superlative mit High-Tech-Ausstattung: Konzipiert für optimale Wärme, maximale Bequemlichkeit und jahrelangen Einsatz Eine preiswerte Spitzenqualität! Robuster Schaftstiefel aus imprägniertem Berg- Rindleder, durchgehend echtes Schafspelzfutter. "Warme Füße" - sich einfach rundherum wohl fühlen. Leich und bequem. Spezial-Profilsohle, echt zwiegenäht, Oberschaft verstellbar.

Größen 39-47

7 Nr. 23014 1998,-

8 Bundhose

Aus kräftigem Wildbockleder, seit Jahren bewährt, strapazierfähig und robust, dennoch herrlich weich. Zwei Schubtaschen, Nickertasche. Dezente Stickerei mit gefütterten Träger. Farbe oliv.

Größen 48-54, 24-27

8 Nr. 22038 3998,-

Größen 56-60, 28-30

8 Nr. 22038 4450,-

9 Stiefelhose

Bequem und strapazierfähig. Angenehm im Tragen, dabei hervorragend verarbeitet. Eine Gesäßtasche, eine Beintasche, eine Messertasche, zwei Schubtaschen. Echte Hirschhornknöpfe. Gürtel mit Hirschhornschließe. Farbe oliv.

Größen 48-54

9 Nr. 22034 4098,-

Größen 56-62

9 Nr. 22034 4668,-

10 Wecker

NEU! Der ideale Wecker mit Ziffernblattbeleuchtung für jeden Waidmann!

✔ Crescendo-Alarm leise beginnend bis agressiv laut.
✔ Nachweckeinrichtung alle vier Minuten.
✔ Licht auf Finger-Tip der Linse - gleichzeitig Alarm-Aus und Nachweckeinrichtung eingeschaltet.
✔ Hochwertiges Quartz-Werk, jagdgrünes TV-Gehäuse.
✔ *Der Wecker kann auch als Beleuchtungshilfe in der Dunkelheit z.B. in der Jagdhütte wertvolle Dienste leisten!*

10 Nr.95001 -inklusive Batterie- **189,-**

Wichtiger Hinweis für Vereine und Firmen: Ab 30 Stück fertigen wir die Ziffernblätter aller Modelle mit Ihrem Vereinswappen, Firmenlogo, oder ähnlichem. Senden Sie uns dazu eine reprofähige Vorlage. **Den Preis erfahren Sie auf Anfrage!**

Bestellen Sie noch heute unseren neuen Hauptkatakog 97/98!

Bayerwald
Jagd & Mode

Zentral bei Passau im Länderdreieck, Autobahn A3, Abfahrt Passau Nord, B85 nach Ruderting, Passauerstr. 29.

FAX 08509/3820

08509/320 08509/320 TELEFON

Rudolf Zeman – Oberösterreichisches Jagdrecht in Geschichte und Gegenwart

Ing. Franz Kroiher

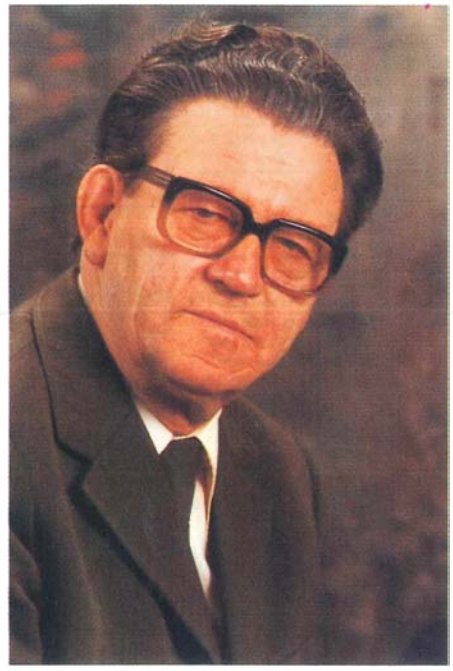
Auszug:
(160.) *Es soll kain Paur,*
sovil der in dem Krais des schlos und Wildpann Windhthag sitzt,
mer als einen hund haben,
denselben anlegen, prügeln, oder den vorderen fueß abhacken.
welcher es nit thät,
der ist zu wandl sechzig und zwai pfund pfening.

(„prügeln" bedeutet einen Prügel um den Hals hängen, damit der Hund nicht wildern kann).
(1629 Oktober 10 Aus dem Taidingbuch der Herrschaft Windhag. (III) Ob.Österr. Weistümer Bd. 12I. T.; 645 (628).

Die Anrainer der kaiserlichen Jagdgebiete beschweren sich über das in letzter Zeit sehr zahlreich gewordene Rotwild, das auf ihren Feldern großen Schaden anrichtet, und über den Forstmeister, der mit seinen Knechten die zu ihrem Schutz errichteten Zäune und „Hietthütten" zerstört und ihre Hunde tötet.
1568, 29. März, St. Archiv Linz (Stiftsarchiv St. Florian) B X 1., RNr. 194.

Es gibt bisher nur eine derartige Sammlung in Österreich (Baron Reinhard Bachhofen-Echt, 1927: Jagdgeschichte der Steiermark; Leykam Verlag).

Konsulent Ofö. Ing. Zeman hat im Laufe von 25 Jahren, in mühevoller Kleinarbeit und mit großem Zeitaufwand diese wissenschaftliche Dokumentation zusammengestellt. In seiner Freizeit „ durchforstete" er dabei das Staats- und Hofkammerarchiv, Landes- und Stiftarchive und private Archive von Forstverwaltungen.



Es ist ihm gelungen, eine für Oberösterreich einzigartige geschichtliche Jagdgesetzsammlung zu schaffen, die sehr aufschlußreich für die Entwicklung der Jagd in unserem Bundesland ist.
Er hat diese wertvolle Sammlung dankenswerterweise der oö. Landesregierung und dem O.Ö. Landesjagdverband kostenlos zur Verfügung gestellt.

Hier finden sich sehr kuriose und interessante Fakten. So durften die Bauern (16.–18. Jhdt.) Zwangswechsel des Wildes nicht durch Zäune unterbrechen, die Höhe der Zäune war genau vorgeschrieben. Die Bauern durften das Wild aus ihren Feldern nicht vertreiben und Wildschäden wurden nicht anerkannt.
Wir finden noch Reviergrößen von 25 Hektar. (Heute fliegt eine Gewehrkugel weiter.)
Oberförster Zeman ist am 26. Juli 1916 in Friedberg geboren. Seine Vorfahren waren meist im Forst- und Jagdwesen tätig, dies kann er bis ins 17. Jhdt. urkundlich nachweisen. Der Vater war Bahnbeamter und die Mutter Dipl.-Krankenschwester in Linz. Aufgewachsen ist er in Linz.
1931 schlug er die Försterlaufbahn ein, die er 1979 mit seiner Pensionierung beendete. Bis 1938 war Zeman bei der Forstverwaltung Apensberg-Traun. 1938 bis 1945 Militärdienst. Anschließend in Oberwart/Burgenland Wirtschaftsführer, damals noch „Deutsches Eigentum", heute Bundesforste.
1962–1979 Rechnungsführer bei der Wildbachverbauung in Kirchdorf. Von 1959 bis 1961 war er auch Gastlehrer an der Landwirtschaftsschule in Schlierbach.
1978 Ehrenbürger von Kirchberg ob der Donau.
Er schrieb das erste Heimatbuch des oberen Mühlviertels (Kirchberg-Obermühl – Geschichte einer Gemeinde und ihrer Umgebung mit 500 Seiten).
1979 Konsulent der oö. Landesregierung.
Er erbrachte bei 36 Erbhöfen mit entsprechenden Archiverhebungen den Nachweis, daß diese Höfe schon mindestens 200 Jahre im Familienbesitz waren.
Für die Bibliographie zur oö. Geschichte schrieb er 17 verschiedene Beiträge.
Außerdem verfaßte er viele geschichtlich-wissenschaftliche Beiträge in diversen Kulturzeitschriften. Ofö. Zeman war auch Mitgestalter

OÖ. Landesjagdverband
Neue Fax-Nummer
Achtung!
0 73 2 / 66 34 45-15 oder 66 77 05-15

des Heimatbuches „Dorf im Gebirge" von Spital am Pyhrn.
Eines seiner wissenschaftlichen Steckenpferde ist die Genealogie, die geschichtliche Familienforschung. Hierzu kamen sogar Anfragen aus den USA.
Neben der Arbeit als Forstmann und im Urlaub hat sich Ofö. Zeman zu einem wissenschaftlich anerkannten Experten entwickelt. Obwohl dabei seine Familie oft zu kurz kam, haben sie ihn „gewähren" lassen. Auch seine Frau hat dabei auf vieles verzichten müssen, auch finanziell, jedoch findet sie es großartig, was er hier geleistet hat.
Als Jäger schrieb er forstliche und jagdliche Beiträge für Jagdzeitungen. Sogar zu einem Jagdroman „Der Jäger vom Eck" fand er Zeit, der im Kremstalboten als Fortsetzungsroman veröffentlicht wurde.
Auf meine Frage, wie er die Jagd heute sieht, meinte er:
„Wir sollten die Jagd vom historischen Hintergrund heraus zu verstehen trachten. Jagd war eine lebenswichtige Tätigkeit der Menschen, egal ob sie mit Speer, Bogen oder mit Pulver und Blei ausgeübt wurde. Die Diskrepanz zwischen Forstleuten und Jäger trennt Zusammengehöriges. Manche sehen nur den Wald und das Wild ist zum Feindbild geworden. Früher hatten wir Mischwälder, da gehörten noch Wild und Wald zusammen.
Mit der modernen Forstwirtschaft sind die Wildschäden größer geworden und die Böden schlechter. Durch den Trendumkehr zur naturnahen Forstwirtschaft ist das Wild hinderlich geworden und wird aus den Forsten hinausgedrängt. Es sollte heute nicht mehr eine Überhege mit Schwergewicht auf die Trophäe bei den Jägern das Ziel sein, sondern es ist auf eine naturnahe Jagdwirtschaft, mit einem an die Lebens- und Äsungsbedingungen angepaßten Wildstand hinzuarbeiten. Das Wild sollte aus seiner ‚Urheimat', dem Wald, nicht hinausgedrängt und aus den Wäldern sollen keine Holzäcker werden, wünscht sich Ofö. Zeman.
Abschließend meint er: „Die Natur ist ja nur eine Leihgabe, für die wir die Verantwortung gegenüber nachkommenden Generationen haben."

Jagdkurs Bezirk Braunau
für Jungjäger und Jagdschutzorgane

Beginn:
Donnerstag, 8. 1. 1998, 19.00 Uhr,
Gasthaus Weinbrenner, Schalchen

Nähere Auskünfte:
Herr Stöger, Telefon 0 77 48 / 60 94

Jungjägerkurs Bezirk Schärding

Beginn:
Mitte Februar und Mitte September 1998

Nähere Auskünfte:
AR Wolfgang Kaukal, BH Schärding,
Telefon 0 77 12 / 31 05-203

Jagdkurs Bezirk Ried
für Jungjäger und Jagdschutzorgane

Beginn:
Ende Jänner 1998, Gasthaus M. Hatzmann, Utzenaich

Nähere Auskünfte:
Konrad Pointecker, Utzenaich, Telefon 0 77 51 / 445

Jagdkurs Bezirk Wels
für Jungjäger und Jagdschutzorgane

Beginn:
Anfang November 1997

Nähere Auskünfte:
Oberst Hans-Joachim Habel,
Stadl-Paura, Tel. 0 72 45 / 28 8 46-300

Landesjägermeister-Konferenz am 23. 10. 1997 in Salzburg

Österreichs Landesjägermeister trafen sich am 23. 10. 1997 zur jährlichen „Herbst-Konferenz" in Salzburg. Unter dem Vorsitz des Salzburger Landesjägermeisters, KommR. Josef Eder, wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

• ein einvernehmlicher Antrag aller Landesjagdverbände an den Innenminister, bestimmte Marken und Typen von Halbautomaten und Repetierflinten mit Verordnung von der Genehmigungspflicht auszunehmen („2+1-Schußwaffen");

• ein Vorschlag an den Innenminister bezüglich einer rechtssicheren und praxisgerechten Regelung der vorübergehenden Verwahrung von Jagdgewehren in Fahrzeugen (dieser Vorschlag wurde mit den Landesschießreferenten abgestimmt);

• die Unterstützung eines österreichweiten Jahresprojektes des Österreichischen Naturschutzbundes „100 km Hecken für Österreich" in Form einer Beteiligung an der Informationskampagne dieser Aktion;

• die Fertigstellung einer Broschüre zum Thema „Richtiges Erkennen von Wildschäden am Wald" in der Reihe der praxisbezogenen Broschüren der Zentralstelle;

• die Kooperation mit Pädagogen zur Herstellung eines Spiels für Kinder im Vorschulalter der bewährten Reihe „Lisa und Michael" – rund um den Themenbereich Wildtiere in ihrem Lebensraum;

• die Herausgabe eines Informationsfolders in der Reihe „Wildtierskizzen" zum Thema Rauhfußhühner (was sich thematisch mit der Sondermarke 1998 „Balzplatzerhaltung für Birkwild" deckt).

Fest steht, daß der Themenbereich „Waffenrecht" die Landesjagdorganisationen bis auf weiteres befassen wird. Der Vorsitz der Zentralstelle geht 1998 auf die Steiermark über.

Österreichischer Falknerbund

Die internationale Falknertagung des Österr. Falknerbundes fand vom 22. bis 25. 10. 1997 in Antiesenhofen, OÖ., statt und über 80 Falkner sowie zahlreiche Gäste fanden sich bei dieser traditionellen Tagung ein. Herrliche Jagdtage mit großer Beute waren der Lohn für dieses lange vorbereitete Ereignis. Der Dank gilt auch den Jagdherren!

Die Generalversammlung 1997 wurde abgehalten: Dem Präsidenten LJM/OÖ, ÖR Hans Reisetbauer, der sein Amt zurücklegte, folgten seine Vorstandsfreunde, um einem jungen, neuem Team unter der Führung des Klagenfurter Notars, Dr. Walter Magometschnigg, Geschäftsführer, Oberfalkner Franz Schüttelkopf und sechs weiteren Mitarbeitern Platz zu machen. Damit ist der ÖFB für das nächste Jahrtausend bereit.

Den ehemaligen Vorstandsmitgliedern – über Jahrzehnte bewährt: 1. Falkenmeister Gottfried Sigl, Verbandssekretärin Emmy S. Crammer und Verbandskassierin Ingrid Stefka wurde von der GV die Ehrenmitgliedschaft verliehen; der geschäftsführende 1. Vizepräsident, Walter N. Crammer, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Unser Dank gilt auch dem scheidenden Präsidenten, dem unsere Falkner ein großes Anliegen waren und weiterhin sein werden.

Steyr-Luxus 9,3 x 62
Habicht 1,5-6 x 42 variabel
Steyr-Match Kal. 308
Habicht 3-12 x 50
neuwertig!
Tel. 0 77 42/53 38 abends

Der Österreichische Falknerbund bedauert zutiefst das Ableben seines

Ehrenpräsidenten

Otto Graf von Abensperg und Traun

am 29. August 1997

Träger des Goldenen Ehrenzeichens und des Silbernen „Hohenstaufers" des Österr. Falknerbundes.
Wir trauern um Gf. Abensperg-Traun, der seit 1954 dem Österr. Falknerbund angehörte, über fast ein Vierteljahrhundert unser verständnisvoller, fördernder Präsident war und als liebenswerter Mensch uns stets ein Vorbild bleiben wird. Wir stehen erschüttert vor seiner Bahre und wünschen ihm Falknersruh!

Der Österreichische Falknerbund

12 kg wog diese von Herbert Noggler in Unterach a. A. erlegte „aufhabende" alte Geiß.

Gelegenheitskauf

1 Steyr Mannlicher Luxus, Kal. 9,3 x 62, Habicht 1,5-6 x 42;

1 Steyr Mannlicher Jagdmatch, Kal. 308 Win., Swarovsky 3-12 x 50

1 Remington Rep. Match, Kal. 243 Win., Swarovsky 8 x 56

1 Savage Mod. Atlas, 22 Hornet, 20/76 Schrot; Swarovsky 6 x 42

Alle Gewehre neuwertig! Schußleistung bei allen Gewehren 1a!

Tel. 0 77 42/53 38 abends

„Die Hohe Jagd '98" in Salzburg

Ideales Messerevier für alle Jäger, Fischer und Naturliebhaber

Attraktive Sonderschauen machen die „Hohe Jagd '98" zum Besuchermagneten

Alle Jäger, Fischer, Imker und Naturliebhaber aus dem näheren und weiteren (auch grenzüberschreitenden) Einzugsgebiet rund um Salzburg haben sich im Jahr 1998 bereits einen Termin fix vorgemerkt: Die internationale Fachmesse „Hohe Jagd" im Salzburger Messegelände. Vom 6. bis 8. Februar 1998 präsentiert sich der Messeplatz Salzburg als zentrale Informations- und Orderplattform sowie als etablierter gesellschaftlicher Treffpunkt. Die attraktiven Messebereiche decken inhaltsmäßig alle speziellen Jäger-, Fischer-, Imker- und Naturliebhaber-Wünsche umfassend ab. Neben dem breit gefächerten und gleichzeitig zielgruppengenau abgestimmten Produktangebot der rund 200 Direktaussteller besticht die „Hohe Jagd '98" zusätzlich mit einer Reihe von interessanten wie auch informativen Demonstrationen und Sonderschauen.

„Die Hohe Jagd '98": Das ideale Revier für den passionierten Jäger

Kapitales Wild aus nächster Nähe zum Bestaunen – nicht nur passionierte Jäger werden mit Sicherheit von der Trophäenschau der Firma Mistral begeistert sein. Für alle Wildbretfreunde ein Muß: Auf einer speziellen Sonderschau wird das weidgerechte Zerlegen, richtiges Lagern und die individuelle und schmackhafte Zubereitung von Wild anschaulich demonstriert. Als Ergänzung ideal: Die Ausstellung „Der jagdlich gedeckte Tisch" zeigt Ideen und Vorschläge für die stilvolle jagdliche Tischdekoration.

Aufgrund der Erfolge in den Vorjahren findet die Waffenbörse der Firma Kettner bei der „Hohen Jagd" 1998 in erweitertem Umfang statt. Gebrauchte Stücke, Schnäppchen, aber auch außergewöhnliche Raritäten sind wiederum begehrte Objekte für alle Jagdwaffenfreunde. Aber nicht nur diese können sich vorort über das neue österreichische Waffengesetz informieren. Die Sicherheitsdirektion Salzburg gibt allen Messebesuchern über die neuen gesetzlichen Vorschriften und Beschränkungen direkt auf der Messe gerne Auskunft. Der Traum aller Weidmänner – eine Jagdreise ins Ausland unternehmen. Unter dem Titel „Jagdmöglichkeiten zwischen Krim und Karpaten" bietet das Jagdland Ukraine perfekt organisierte Jagdreisen an. Für jene, die heimische Reviere bevorzugen, ist das installierte Messe-Jagdkino die ideale Alternative. In gemütlicher Kino-Atmosphäre werden interessante Jagdfilme aus verschiedenen Kontinenten vorgeführt.

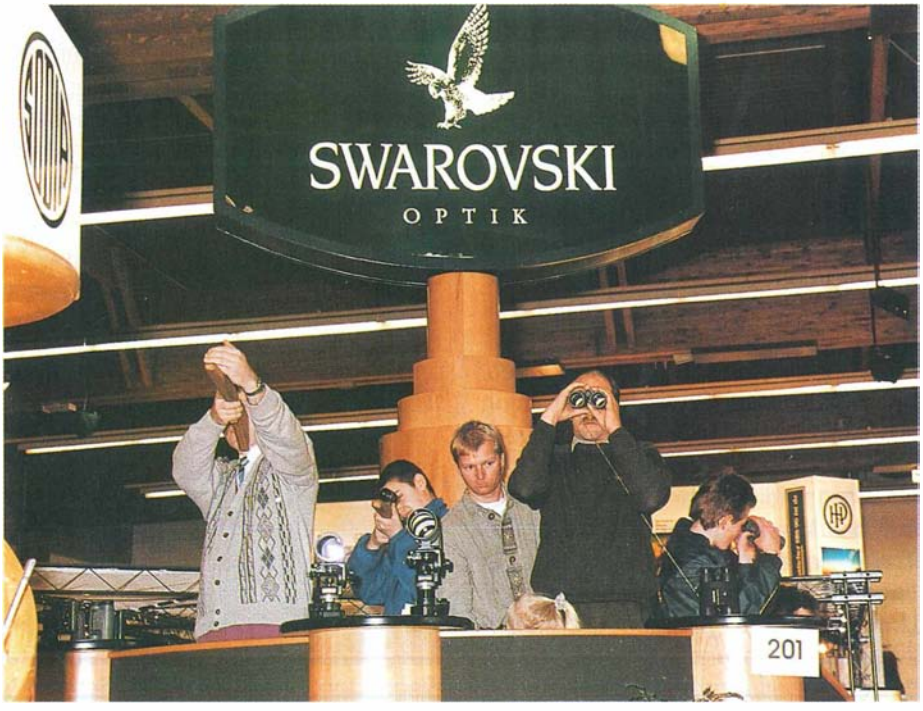
Nur im übertragenen Sinn „auf den Hund gekommen" ist die „Hohe Jagd '98" im Salzburger Messegelände, denn die Hunde-Präsentation des Salzburger Gebrauchshundeklubs ist für die zahlreichen Hundefreunde ein beliebter Anziehungspunkt. Fachleute stellen die Rassen im einzelnen vor und erklären deren spezifische Vorzüge.

„Die Hohe Jagd '98" – ein guter Fang für alle Fischer

Fischen ist ein großes Thema: Das untermauern auch die Angaben des Österreichischen Umweltbundesamtes, das die Zahl der jährlich ausgestellten Fischerkarten mit rund 150.000 angibt. Das Gesamtpotential an Fischern in Österreich ist ebenso beachtlich: Die Summe variiert zwischen 300.000 und 380.000.

Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über „gefährdete Fischarten bringt eine Sonderschau

näher, die vom Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde des Bundesamtes für Wasserwirtschaft aus Schörfling/ Mondsee organisiert wird. Ein Fixpunkt im Messeverlauf ist mit Sicherheit die internationale Fisch-Trophäenschau, die von der Firma Hofinger aus Steyr präsentiert wird. Für jeden Angler unerläßlich: Gekonnte Fliegenbindetechnik kann auf der „Hohen Jagd" ebenso erlernt bzw. perfektioniert werden.
Informatives und praktisches Wissen für den kulinarischen Alltag wird auf der „Hohen Jagd '98" mit Hinweisen zum richtigen Fischeinkauf, der sachgemäßen Lagerung und der optimalen Zubereitung durch Fachleute vermittelt. Bei den Verkostungsmöglichkeiten können die Kochkünste gleich vorort getestet werden. Zur Abrundung machen kreative und für jeden Anlaß passende Tischdekorations-Vorschläge die Fischkreationen zu einem wahren Augenschmaus.
An das angel- und sportinteressierte Publikum richtet sich der Castingwettbewerb des Österreichischen Castingverbandes. Die amtierenden Europameister Alena Zinner aus Wien und der Linzer Gerhard Lay werden ihr Können unter Beweis stellen. Am Samstag (7. 2. 1998) findet im Rahmen der Messe ein internationales Zielwurf-Turnier statt. Am Sonntag (8. 2. 1998) folgt ein „Jedermannturnier" für das Messepublikum.



Neu: Messeschwerpunkt Imkerei

Für das Jahr 1998 ist zudem weiteres Wachstum garantiert, denn das Reed-Organisationsteam rund um Dir. Klaus Mayrhofer hat das Messe-Angebot der „Hohen Jagd" erweitert. Dem Bio- und Naturbewußtseinstrend folgend, bringt der neue Messe-Schwerpunkt „Imkerei" zusätzliches Leben in die Salzburger Messehallen. Rund um die Präsentation des Bieneninstituts Lunz/See wird mit einer Sonderschau alles Wissenswerte zum Thema Bienen gezeigt. Das hohe Niveau wird von den zahlreichen nationalen wie auch internationalen Ausstellern unterstrichen, die sich mit ihrem Produktangebot auf der „Hohen Jagd '98" an alle Imker und naturverbundenen Konsumenten wenden.
Garantiert ein Messe-Highlight – und für Jäger, Fischer und Naturliebhaber gleichermaßen faszinierend: Die von Falknern organisierte lebende Sonderschau „Fliegende Jäger" vermittelt hautnahe Eindrücke der geschichtsträchtigen Falknerei. in einer umfassenden Tierpräparate-Sonderschau präsentiert die Landesinnung der Salzburger Präparatoren ihre Handwerkskunst.
Leben in und mit der Natur liegt im Trend – das zeigt sich auch im Wohn- und Einrichtungssektor, denn die „gute, alte Stube" hat immer Saison. Die schönsten Stücke an traditionellen und rustikalen Wohnideen und -Accessoires sind auf der „Hohen Jagd '98" vom 6. bis 8. Februar in Salzburg zu sehen.
Das „grüne" Messeereignis an der deutsch-österreichischen Grenze hat 1998 sehr gute Chancen, ihre Spitzenposition unter den Jagd- und Fischereimessen im Alpengebiet noch weiter zu festigen. Damit wird die „Hohe Jagd" vom 6. bis 8. Februar 1998 erneut zu *dem* Treffpunkt aller Jäger, Fischer und Naturliebhaber dies- und jenseits der Grenze – und „Petri Heil" sowie „Weidmanns Heil" werden in dieser Zeit am Salzburger Messegelände zum vielverwendeten Gruß.

Natur pur – Entspannend spannend!

Die Hohe Jagd

10. Internationale Fachmesse
für Jäger, Fischer
und Naturliebhaber

6. – 8. 2. 1998

Salzburger Messegelände

Hohe Jagd Salzburg

Schule und Jagd – erfreuliches Echo aus Uttendorf

Leider erst nach dem Redaktionsschluß für die September-Nummer erhielt die Redaktion des „OÖ. Jäger“ Kenntnis vom Brief der 1b-Klasse aus Uttendorf, mit dem sie sich bei der dortigen Jägerschaft – vertreten durch JL Stefan Gamperer – für das Buchgeschenk „Lisa und Michael mit dem Jäger unterwegs“ bedankten. Brief und Fotos sind es wert, wenn auch verspätet, wiedergeben zu werden.

Die Kindergartenkinder von Atzbach nahmen den Besuch gut auf: Jagdleiter Johann Tallinger und Bürgermeister Friedrich Gruber erzählten über Jagd und Naturschutz und stellten sich mit einem Paket Kinderbücher „Lisa und Michael mit dem Jäger auf der Jagd“ ein.

MAXWALD – Zaunwickelgerät

Das Problem, daß Wildzäune nicht abgebaut werden und diese im Wald verrotten, besteht sowohl in Österreich als auch in der Bundesrepublik. Diese Problematik betrifft nicht nur den Umwelt- bzw. Naturschutz, sondern stellt auch enorme Gefahren für Mensch und Tier dar.
Hauptgrund für diesen Mißstand ist oder besser war die Tatsache, daß es keine einfache und schnelle Möglichkeit zum Zaunabbau gab.
Dies hat Maxwald erkannt und bietet ein Traktoranbaugerät zum wirtschaftlichen Zaunabbau an.
Gebrauchte Wildzäune werden so aufgewickelt, daß das Geflecht wie fabriksneu wiederverwendbar, d. h. lager- und transportierbar ist. Auch unterschiedliche Zaunhöhen können optimal gewickelt werden.
Das Gerät wird auf die Dreipunkthydraulik montiert und über die Traktorzapfwelle angetrieben. Die Wickelgeschwindigkeit ist stufenlos regelbar.
Nähere Informationen erhalten Sie bei Firma MAXWALD Maschinen, A-4694 Ohlsdorf, unter Tel. 0 76 12/ 47 21 90, Fax 47 30 17 – aus dem Ausland: 00 43/76 12.

Zaunwickelgerät (bis zu 3 Meter Arbeitsbreite)

Gelegenheitskauf!

Neue Sabatti-Bockbüchsflinte,
Kaliber 243 Win. 20/76,
mit Kahles-Zielfernrohr
Helia S 6 x 42

Telefon 0 75 84 / 22 85 oder
0 663 / 927 37 27

VIDEO NEU – VIDEO NEU – VIDEO NEU – VIDEO NEU

Unterwegs im Land der Bären
Teil 1

Naturerlebnis Yukon Territory

Unberührte Schöpfungslandschaften – endlose Wälder, mächtige Ströme, grandiose Gebirge – der Westen Kanadas fasziniert mit einzigartigen Naturschönheiten.
Der Reisebericht „Unterwegs im Land der Bären" beschreibt die magischen Weiten des Yukon Territory – vermittelt Eindrücke seiner einmaligen Tier- und Pflanzenwelt.
Herden von Karibus durchziehen Tundra und Prärie, Elche und Bären werden fast überall angetroffen. Hier zählt man die meisten Weißkopfadler, Bergziegen und Trompeterschwäne der Welt und in den Flüssen kämpfen sich Jahr für Jahr Millionen Lachse stromaufwärts, um in ihre Laichgebiete zu gelangen.
Das Klima in dieser Region wird von Gegensätzen geprägt: im Winter werden Temperaturen bis minus 50 Grad gemessen – die Sommer sind trocken und warm. Rund 30.000 Menschen leben hier auf einer Fläche weit größer als die der Bundesrepublik Deutschland. Ihre ursprüngliche Kultur ist geprägt von indianischen Wurzeln – die Neuzeit begann hier mit den sagenhaften Ereignissen des großen Goldrausches am Ende des 19. Jahrhunderts.
In dieser Umgebung erwartet Reisende ein unvergleichliches Erlebnis – Freiheit und Abenteuer in unberührter Natur.

S 450,–

JETZT BESTELLEN: Telefon 0 73 2/66 34 45 oder 66 77 05
Fax 0 73 2/66 77 05-15

Oberösterreichischer Landesjagdverband
Humboldtstraße 49, 4020 Linz

„OÖ. Jäger"-Serie: Wildrezepte

Hirschschnitzel

4 Portionen

80 dag Hirschschlegel enthäutet, 8 dag feingehackte Zwiebel, 4 dag Selchspeck, 1 Knoblauchzehe, 2 dag gehackte Kapern, etwas Zitronen- und Orangenschale, Petersilie, 1 EL Paradeismark, 1/8 l Rotwein, ca. 3/8 l Wildfond oder Rindsuppe zum Aufgießen, etwas Öl oder Butterschmalz zum Braten.
Zum Binden der Sauce: 1 dag Mehl, ca. 1/8 l Sauerrahm, Saft je einer halben Zitrone und Orange, etwas Zucker.

Fleisch in Scheiben schneiden und leicht plattieren. Mit Salz und Pfeffer würzen und in heißem Öl auf beiden Seiten rasch hellbraun anbraten, in ein passendes Gefäß ordnen. Im Bratrückstand feingehackte Zwiebel, kleingeschnittenen Speck goldgelb anrösten und folgende feingehackte Zutaten hinzugeben: Kapern, Knoblauch, Petersilie, Orangen- und Zitronenschale. Alles nochmals durchrösten, Paradeismark beigeben, mit Rotwein ablöschen, Suppe oder Wildfond beigeben, gut aufkochen, über das Fleisch gießen und ca. 3/4 Std. zugedeckt im Rohr (180 Grad) weichdünsten.
Nach dem Garwerden das Fleisch herausnehmen und warmstellen. Mehl, Rahm, Prise Zucker, Zitronen- und Orangensaft glattrühren, zur Sauce geben, kurz verkochen und über das Fleisch passieren. Noch etwas durchziehen lassen und dann die Schnitzel auf einer Platte anrichten und mit der Sauce übergießen. Nach Belieben mit gedünsteten Apfel- oder Birnenhälften, Pfirsichen, gefüllt mit Preiselbeeren, garnieren.

Beilagen: Mandelkroketten, Preiselbeernockerl etc.

Für dieses Rezept sollte Fleisch vom jungen Hirsch (Spießer, Schmaltier oder Kalb) – gut abgehangen – verwendet werden.

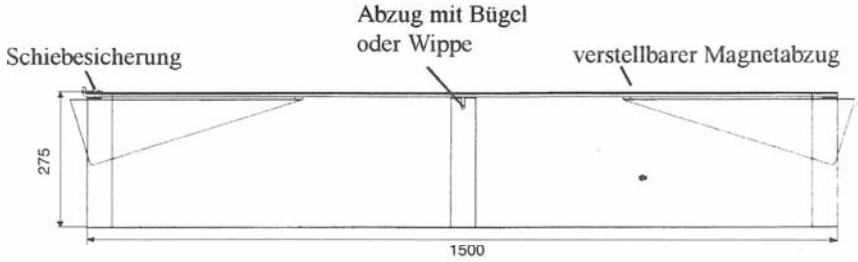
Ich wünsche gutes Gelingen und ein frohes Weihnachtsfest!

Rezept und Foto: Veronika Krawinkler

Eine Falle für alle Fälle

Totfangfallen sind durch die Gesetzeslage ein Problem und auch sonst eher aufwendig –
Lebendfang mit dieser Falle erfolgreich und sorgenfrei.

Diese Falle vereint fast alle Wünsche für den Fallenfang:
Fang vom Wiesel bis zum Fuchs – lebend
Verwendung im Rohr, oder an Pässen im Freien (ganzjährige Aufstellung)
Das Raubwild kann mit Falle aus dem Rohr entnommen werden
Mit und ohne Köder
Absolut witterungsunempfindlich (kein Verfrieren möglich)
Einfachste und kompakte Handhabung



GH-Technik Schlag 37, A-4905 Thomasroith
07676/7586, 07676/7586-5

Technische Merkmale:
Länge 1500 mm,
Durchmesser 270 mm
(Variante 220 mm)
Leichte, jedoch stabile Bauweise, wenig Bauteile, mit modernsten Fertigungsmethoden. Unkomplizierter Abzug – einstellbar für den gewünschten Druck.

Abzug durch zwei Möglichkeiten **gleichzeitig:**
a) Wippe im Laufgang
b) Streifbügel an der Wandung (mit Faden auch Haarabzug möglich)

daher ist auch bei verschwemmtem Teller ein sicherer Fang gewährleistet.
Sicherung von außen – z. Rohreinschub und Neutralisierung.
Abzugteile aus Edelstahl – alles innenliegend.

Die Falle ist in Kanalrohren 300 mm (250 mm) und an beliebigen Stellen wie eine Durchlauffalle zu verwenden (Verblendung nötig).

Gewicht 16 kg.

Hartmann Marken Waffenschränke
made in Germany
SONDERPOSTEN
Messestücke zu Super Sonderpreisen
Sparen Sie 750 ÖS und mehr !!
WT 100-09 für 9 Waffen
H 1400 x B 560 x T 350 mm
Frei Haus
3 Modelle am Lager
sofortige Lieferung
statt 5.750,- ÖS
jetzt nur:
4.999,- ÖS
WT 100-07 für 5 Waffen
H 1500 x B 550 x T 350 mm
Innentresor 260 mm hoch
mit Feuerschutzisolierung
Frei Haus
4 Modelle am Lager
sofortige Lieferung
statt 6.750,- ÖS
jetzt nur:
5.999,- ÖS
WT 100-05 für 12 Waffen
H 1400 x B 700 x T 350 mm
Frei Haus
2 Modelle am Lager
sofortige Lieferung
statt 6.950,- ÖS
jetzt nur:
5.999,- ÖS
Rufen Sie gleich an, lassen Sie sich Ihr Ausstellungsstück reservieren !!
01/ 23 79 14
Mobil: 0664/ 3 00 20 61
Schiffmühlenstraße 99
1223 Wien
HARTMANN TRESORE Österreich
Auch über den Fachhandel zu beziehen.
Alle Preise incl. Hartmann Lieferservice Frei Haus.

FRITZ HUEMER, AIGEN

Markierungsecke

I. Herr Hermann Zeller, Fraunschlag 2, erlegte am 29. Mai 1997 in der Gen.-Jagd Altenfelden, Bez. Rohrbach, einen markierten Gabler der Klasse III. Der Bock trug eine herkömmliche grüne Dalton-Wildmarke sowie eine gut sichtbare weiße Plastikscheibe.
Interessanterweise ist in beiden Markenteilen die Nummer 6557 eingestanzt.
Marken dieser Art wurden jedoch in der Vergangenheit vom OÖ. Landesjagdverband nicht ausgegeben. Vielmehr bestand die offizielle Marke bekanntlich aus dem Dornteil mit Nummer, während die zweite Markenhälfte mit dem Aufdruck Ob.OEST versehen war. Erst seit heuer verzichtet man auf den letztgenannten Hinweis.
Die weiße Plastikscheibe läßt darauf schließen, daß die Markierung des einwandfreien Jährlings 1996 von einem Jäger (Landwirt?) vorgenommen worden war.
Ich bitte um Nachricht, wann, wo und durch wen die Markierung erfolgt ist (Tel. 07281/6284).

II. Am 4. Juni 1997 kam es zu einem „internationalen Jagderlebnis" insoferne, als ein deutscher Weidkamerad mit einem österreichischen Pirschführer in Tschechien – ca. 2 km nördlich des Grenzüberganges Guglwald, nahe der Ortschaft Paseéna – einen markierten Bock erlegte, dessen Markierung im Bezirk Urfahr-Umgebung vorgenommen sein muß. Die weiße Marke trägt am Dornenteil die Nr. 12279, der Flügelteil den Aufdruck OB.ÖST. und die runde Beilagenscheibe ist ebenfalls weiß. Die Marke Nr. 12279 wurde 1981 an einen Jäger des Bezirkes Urfahr ausgegeben. Der markierende Grünrock verwendete sie aber erst im Vorjahr, da es sich beim Bock einwandfrei um einen Jährling handelt. Ich bitte deshalb um Nachricht (Tel. 07281/6284), wer, wann und wo diese Markierung vorgenommen hat.

III. Herr Alfred Wurm hat am 18. 9. 1997 im Jagdrevier Julbach, Bez. Rohrbach, eine Ringeltaube erlegt, die den Ring Nr. EA 38 26 55 Museum Paris trug.
Wie die Verwaltung des Museums Paris mitteilte, erfolgte bereits die Beringung am 7. 10. 1994 in den atlantischen Pyrenäen, östlich von Bayonne in Frankreich.

„Weißer Rabe"

Am 11. Oktober 1997 wurde im Bereich des Donaukraftwerkes Wilhering-Ottensheim ein abnormal gefärbter Rabe (Rabenkrähe) beobachtet. In einer Gruppe von ca. 50 Vögeln (ziemlich sicher keine Saatkrähen) zog er donauaufwärts, obwohl zeitweise von den anderen attackiert („gehaßt"). Nachrichten über Beobachtung dieses Vogels an den Landesjagdverband erbeten.

Ing. Kraushofer

Das stimmungsvollste Ballfest des Jahres:

77. Jägerball vom Grünen Kreuz

Montag, 26. Jänner 1998, Wiener Hofburg

Eintrittskarten sind von 15. bis 19. 12. 1997 und von 7. bis 26. 1. 1998, jeweils von 9 bis 15 Uhr, in der Eschenbachgasse erhältlich, Tel. 01/597 85 18, Fax 01/597 46 20. Tisch- und Logenresevierungen sowie Studentenkarten nur in der Eschenbachgasse.

Verleihung des Naturschutzpreises

Am 26. April 1997 konnte Bjm. LAbg. Sepp Brandmayr eine große Anzahl von Gästen u. a. LJM ÖR Hans Reisetbauer, mehrere Bürgermeister, Jagdleiter, Direktor Max Kiener, Lehrer und Schüler in der Volksschule Niederthalheim begrüßen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch die Jagdhornbläser. Der vom OÖ. Landesjagdverband mit S 10.000.– dotierte Preis wurde an vier Sieger vergeben.

1. Jagdgesellschaft Ampflwang unter JL Alois Heitzinger. Eine im November 1995 durchgeführte Ausstellung unter dem Thema „Natur und Jagd heute" mit über 120 Ausstellungsstücken wurde von der Bevölkerung mit großem Interesse angenommen.

Aktivitäten der Jägerschaft wie das Anlegen von Hecken und Wildäckern, Nistkastenaktionen und Informationstage in den Pflichtschulen stand ebenso am Programm.

2. Jagdgesellschaft Nußdorf unter JL Rudolf Wiesinger. Durchführung einer Jagdausstellung im Juli 1996 unter dem Thema „Jagd und Fischerei" mit über 1600 Besuchern zeigte das große Interesse der Bevölkerung an diesen Themen.

3. Jagdgesellschaft Niederthalheim unter JL Franz Fellinger. Anlegen von Biotopen, Hecken und Biotopverbesserungen und eine Naturreinigung standen ebenso am Programm, wie ein Projekt an der örtlichen Volksschule. Unter der Mitarbeit von Frau VL Karoline Walch und den Schülern ihrer Klasse wurden vier Revierbegehungen durchgeführt, bei denen die Schüler sehr eingehend über die Jagd informiert wurden. Aufsätze und Zeichnungen dokumentierten die gesamte Aktion. Den Schülern wurden als Anerkennung Silbermünzen übergeben.

4. Mehrteilige Information über Jagd im Nachrichtenblatt der Stadtgemeinde Attnang-Puchheim durch JL Ing. Hubert Kastenhuber. In fachlich sehr fundierter Weise wurde in vier Folgen unter dem Titel „Der Jäger im Dienste des Naturschutzes" berichtet. Ungefähr 7000 Leser werden mit diesem Informationsblatt erreicht.

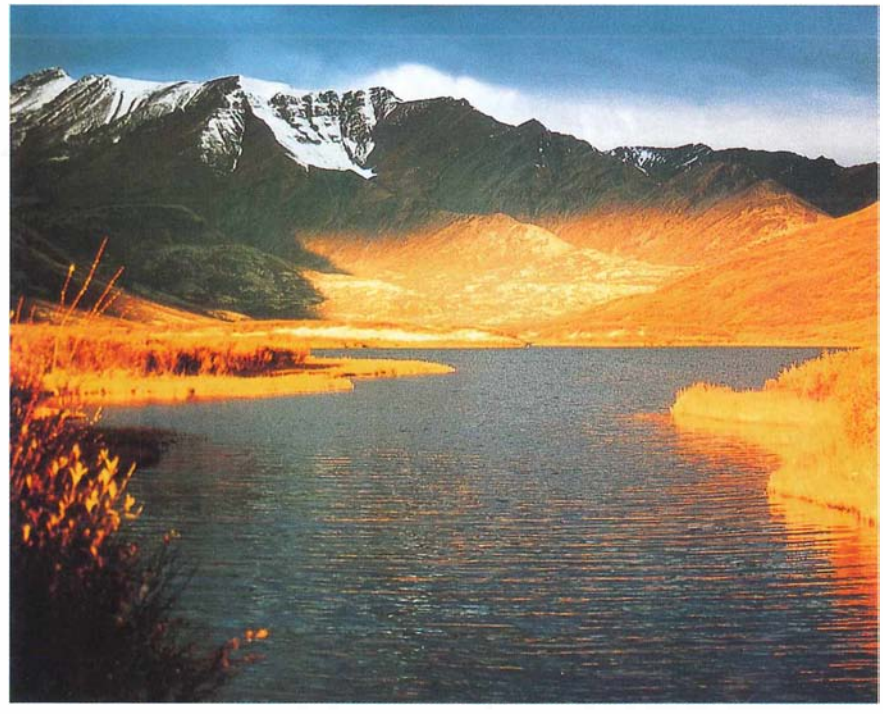
In seiner Danksagung und Überreichung der Preise wies der Landesjägermeister auf die große Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit hin, die uns alle angeht. Solche Aktionen sind auch Anregung für andere Jagdgesellschaften, etwas zu organisieren. Allen Beteiligten ein kräftiges „Weidmannsdank"!

HOL Jörg Hoflehner

VIDEO NEU – VIDEO NEU – VIDEO NEU – VIDEO NEU

Unterwegs im Land der Bären
Teil 2

Kanadas Westen



Der Nordwesten Kanadas – das sind British Columbia und das Yukon Territory. Die beiden Provinzen umfassen ein gigantisches Gebiet, im Süden begrenzt durch die Vereinigten Staaten von Amerika, im Norden durch die arktische See. Dazwischen liegen unverstellte Landschaften von einmaligem Reiz, spektakuläre Naturschönheiten und eine grandiose Tier- und Pflanzenwelt.
Der zweite Teil des Reiseberichtes „Unterwegs im Land der Bären" zeigt Kanada als unvergleichliches Reise- und Urlaubsland.
Auf den Spuren der Pioniere und Abenteurer brechen wir auf zu abgelegenen Ressorts, erkunden Gebiete weitab von jeder Zivilisation.
Wir treffen auf Spuren und Zeugnisse des legendären Goldrausches, genießen herzliche Gastfreundschaft und begegnen einer unberührten Fauna und Flora.
In Kanadas Nordwesten wird Reisen zum intensiven Erlebnis – Natur zum elementaren Ereignis.

JETZT BESTELLEN: Telefon 0 73 2/66 34 45 oder 66 77 05
Fax 0 73 2/66 77 05-15

S 450,–

Oberösterreichischer Landesjagdverband
Humboldtstraße 49, 4020 Linz

THALHAMMER WILDFUTTER

Ab 600 kg liefern wir frei Haus.
Ein Anruf genügt

6020 INNSBRUCK
BRIXNERSTRASSE 4

TEL. 0512/575154
584191

FAX 0512/585489 •

Ernteböcke aus einem oö. Revier

Angepaßte Wildstände, gezielte Hege und entsprechende artgerechte Fütterung mit Thalhammer Wildfutter bewirken diese Erfolge.

Geruhsame Weihnachtstage und einen guten Anblick im Jagdjahr 1998 wünscht

WERNER THALHAMMER

Bezahlte Anzeige

Gelegenheitskauf

Eine Original-Carbox
(große Wildwanne),
ein exquisites Holzlenkrad und
vier neue (1000 km gefahren)
Spezial-Winterreifen mit Felgen
für Suzuki Samurai SJ 413

Helmut Sieböck,
Tel. (0 73 2) 66 34 45 oder
66 77 05 oder (0 663) 92 68 118

Bürozeiten beim OÖ. Landesjagdverband

Montag bis Donnerstag:
7.30 bis 12.00 Uhr und 12.45 bis 17.00 Uhr

Freitag: 7.30 bis 12.30 Uhr

Achtung!
Vom 25. Dezember 1997 bis 7. Jänner 1998 ist die Verbandskanzlei geschlossen!

1 Jahr

1 Jahr Waffen Siegfried Jäger

Seit einem Jahr führe ich mein Waffengeschäft am Unteren Stadtplatz 9 in Schärding.
Besonders Stammkunden schätzen die fachkundige Beratung und die vielfältige Auswahl an Waffen, Jagdaccessoires und ansprechender Bekleidung für Damen und Herren.

Zu meinem einjährigen Jubiläum möchte ich mich für die Treue bei all meinen Kunden bedanken.
Ich würde mich freuen, auch Sie demnächst in meinem Geschäft begrüßen zu dürfen und wünsche noch ein besinnliches und schönes Weihnachtsfest.

Internationaler Jagdhornbläserwettbewerb

am Samstag, 20. Juni 1998, in St. Florian bei Linz, Oberösterreich

PROGRAMM:

ab 8 Uhr: Anwesenheitsmeldung am Informationsstand des OÖ. Landesjagdverbandes. Ausgabe der Antrittsreihung.

9 Uhr: Beginn der Bewerbe an den gekennzeichneten Austragungsorten.

Sollte die Anzahl der gemeldeten Gruppen ein gewisses Ausmaß überschreiten, werden die Bewerbe auf mehrere Austragungsorte aufgeteilt. Dies wird den angemeldeten Gruppen jedoch rechtzeitig bekanntgegeben.

12 bis 13 Uhr: Mittagspause.

13 bis ca. 17 Uhr: Fortsetzung der Bewerbe

Anschließend 19 Uhr: Festkundgebung und Preisverteilung im Marmorsaal des Stiftes St. Florian

Abschluß: Gemeinsamer Vortrag aller teilnehmenden Jagdhornbläsergruppen „Auf Wiedersehen", „Jagd vorbei und Halali".

Ausklang - Gemütlicher Gesellschaftsabend

Die Ausschreibungsunterlagen können beim OÖ. Landesjagdverband (Geschäftsstelle), Humboldtstraße 49, 4020 Linz, angefordert werden.

Genaue Anschrift (Stempel, Blockschrift) des Hornmeisters bzw. Obmannes der Jagdhornbläsergruppe

.....

.....

.....

An den
Oberösterr. Landesjagdverband
Humboldtstraße 49
A-4020 Linz

Anmeldung zum Internationalen sowie OÖ. Landes-Jagdhornbläserwettbewerb am Samstag, 20. Juni 1998, in St. Florian bei Linz, Oberösterreich

Name der Gruppe: .....
Bundesland

Anzahl der Wettbewerbsteilnehmer: .....

Gründungsjahr: .....

Hornmeister: .....

Leistungsgruppe A Fürst-Pleß-Hörner: ..... (Anzahl) Parforce-Hörner: ..... (Anzahl)

Leistungsgruppe B Fürst-Pleß-Hörner: ..... (Anzahl) Parforce-Hörner: ..... (Anzahl)

Leistungsgruppe ES-Hörner: ..... (Anzahl)

Selbstwahlstück: .....
(6fache Ausfertigung der Partitur beilegen)

Durch die Unterfertigung dieser Anmeldung unterwirft sich obgenannte Jagdhornbläsergruppe den ihr bekannten Ausschreibungsbedingungen.

Anmeldeschluß 31. März 1998

Datum: ..... Unterschrift: .....

Quartierbestellungen bis spätestens 28. Februar 1998 an den Tourismusverband St. Florian bei Linz, Marktplatz 3, 4490 St. Florian, Tel. 0 72 24 / 56 90.

Standwild Luchs

Fritz Huemer, Aigen

Am 26. Juli d. J. fand ein Beerenpflücker nahe der Ortschaft Grünwald in ca. 80 m Seehöhe, Revier Aigen/Mkr., einen frisch und einwandfrei vom Luchs gerissenen 4jährigen Sechserbock.
Wie Bild 1 zeigt, wies der Bock den charakteristischen Drosselbiß sowie den Schlögelanschnitt auf.
Der Luchs dürfte seine Beute beim Wiederkauen überrascht haben, da sich keine Kampfspuren fanden und der Bock auch Mahlgut im Äser hatte.
Ebenfalls von einen Schwammerlsucher wurde am 20. August d. J. bei der Ortschaft Oberschwarzenberg, Gem.-Jagd Schwarzenberg, in ca. 1000 m Seehöhe ein wiederum vom Luchs gerissener Rehbock gefunden, dessen Geweihgewicht mit 320 Gramm für Mühlviertler Verhältnisse bzw. für genannte Höhenlage nicht mehr alltäglich ist (Bild 2).
Über diesen Riß besonders enttäuscht ist verständlicherweise Weidkamerad Leitner, bekam er doch diesen Bock zuletzt am 5. August d. J. in Anblick. Da er ihn richtig als 4jährig ansprach, erlegte er ihn nicht, um ihn in die Klasse I hineinwachsen und damit wirklich reif werden zu lassen.
Angesichts dieser jüngsten, vermutlich nicht vollständigen Vorkommnisse erhebt sich neuerlich die Frage, ob die Last des Einflußfaktors Luchs wirklich nur die Jägerschaft tragen muß. Dem Vernehmen nach ist man in Südtschechien bereits dazu übergegangen, bei erkennbaren Verlusten durch den Luchs zumindest das Wildbret zu ersetzen. Meiner Meinung nach wäre eine analoge Regelung vorerst für den Bezirk Rohrbach notwendig.

Verkaufe neuen Ferlacher Drilling

mit Schmidt & Bender 6 x 42
und schöner Tierstückgravur.
Kal. 5.6 x 50 R. Magnum
Schrot 20/76
S 65.000.–

Tel. 0 72 73/81 38

Jagd Fischerei

FISCHERHOF

Amerstorfer

Gesegnete Weihnachten und ein kräftiges „Weidmannsheil 1998" wünscht Ihnen

Peter Amerstorfer

Großer Kundenparkplatz

Geschäftszeiten:
Mo, Di, Do 8–12, 14–18 Uhr
Mi, Sa 8–12 Uhr
Freitag 8–18 Uhr

Fischerei – Jagd, Schießsportzentrum
Amerstorfer Ges.m.b.H. & Co.KG,
Landwiedstraße 69, A-4020 Linz
Tel. 0732/670257, Fax 0732/672979

Den Waidkameraden wünscht

Gas Höller
Handelsgesellschaft m. b. H.

das einzige Flüssiggas-Unternehmen mit OÖ-Stammsitz ein frohes Weihnachtsfest und ein kräftiges Waidmannsheil im neuen Jahr.

Die Geschäftsführung

Telefon 07612/76660
A-4810 Gmunden - Münzfeld 23

PROPANGAS IN FLASCHEN UND TANKS
Beratung - Planung - Behördeneinreichung
Installation - Service - Reparatur - Überprüfungen
Lieferung aller Gastypen, Material und Geräte
PREISWERT - ZUVERLÄSSIG - FLEXIBEL

Kahles

KARL KAHLES WIEN

Präzision aus Österreich

- *Leuchtabsehen für Kahles – Standardpalette Helia 7 x 56, 8 x 56, 3–12 x 56 und 1,5 – 6 x 42.*
- *Komplette Beleuchtungseinrichtung (nur 30 Gramm schwer) einfach mit Elevationskappe austauschbar (kein dritter Turm!)*
- *Helligkeit stufenlos regulierbar.*
- *Absehenauswahl für Eintrittspupille 56 mm Plex – N, 4–N (1,5 – 6 x 42 nur in 4A–N)*
- *Für Leuchtabsehen vorbereitete Zielfernrohre sind auch ohne Beleuchtungseinrichtung voll jagdtauglich.*

Absehen Plex-N

Absehen 4-N

..... einleuchtend

Jagd in Österreich

Pressestelle der Zentralstelle Österr. Landesjagdverbände

Journalistenpreis 1997

Einreichtermin 31. Jänner 1998!

Im Frühjahr 1998 kommt der **Journalistenpreis der österreichischen Landesjagdverbände für 1997** zur Verleihung. Dotiert ist dieser Preis mit **S 40.000.–**, und zwar geteilt in die **Kategorie Hörfunk/Fernsehen mit S 20.000.–** und die **Kategorie Printmedien mit S 20.000.–.**

Mit dem Journalistenpreis sollen jene Journalisten ausgezeichnet werden, die der Öffentlichkeit eine objektive Darstellung von Wild, Jagd und Jägern durch hervorragend recherchierte Beiträge vermitteln.
Entsprechende Vorschläge (mit genauer Nennung der Medien, der Verfasser sowie Erscheinungs- bzw. Ausstrahlungstermin) bitten wir an die **Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände, 1080 Wien, Wickenburggasse 3,** einzusenden.
Letzter Abgabetermin ist der **31. Jänner 1998.**
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir hoffen auf zahlreiche Einsendungen von Vorschlägen.

Die Überreichung des Journalistenpreises 1997 wird anläßlich einer Feierstunde im Frühjahr 1998 vorgenommen werden.

„REHVATER"
FRANZ RIEGER

„Riegers Rehwild-Hegemodell"
Grundsteine seines Erfolges

Der Jugend gehört die Zukunft

Gehörnentwicklung:
vom Abwerfen bis zum Verfegen

Artgerechte Fütterung mindert Verbiß

Werdegang kapitaler Böcke

VHS-Video, 30 Minuten
Preis: S 500.–
1995

JETZT BESTELLEN
0 732 / 66 34 45
Oberösterreichischer Landesjagdverband
Humboldtstraße 49
4020 Linz

Ist die Fuchsräude wieder im Vormarsch? Josef Sieghartsleitner aus Waldneukirchen konnte das kranke Tier zur Strecke bringen.

„Aufbrechen & Zerwirken" von A bis Z

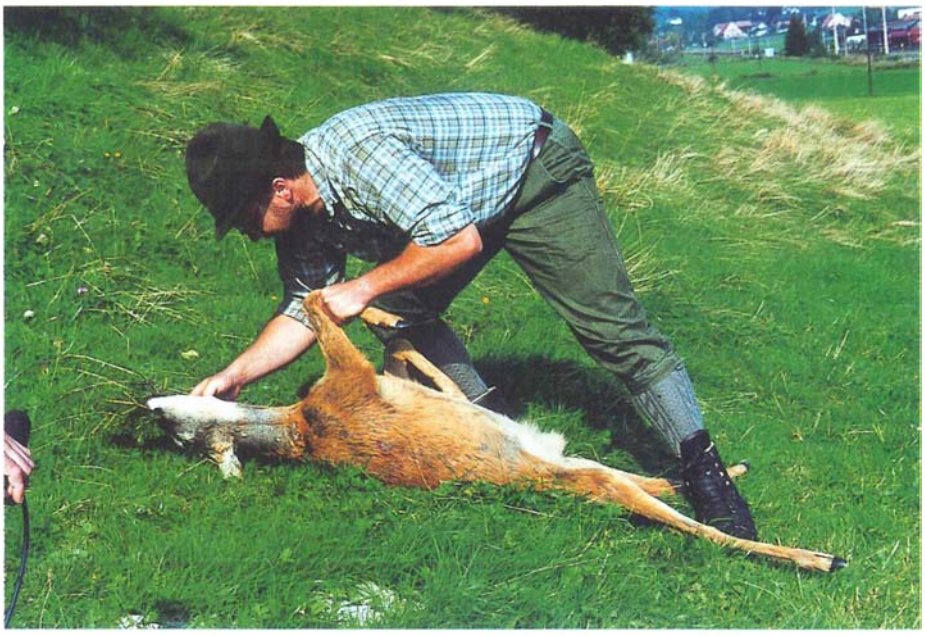
Was Sie schon immer über das Aufbrechen & Zerwirken wissen wollten, sagt ihnen nun die Steirische Landesjägerschaft: Und zwar in einem VHS-Video, genau zu diesem Thema. Wir sprachen mit dem steirischen Landesjägermeister DI Heinz Gach.

Herr Landesjägermeister, unter die Videoproduzenten ist die steirische Landesjägerschaft zum ersten Mal gegangen. Warum?

H. GACH: Die Grundlage für erstklassiges Wildbret ist das fachgerechte Aufbrechen und Zerwirken durch den Jäger. Die Initialzündung für die Produktion dieses Films war die Überlegung, daß zwar viele Jäger auch diesen Teil des Weidwerks beherrschen wollen, daß es ihnen aber oft an Praxis fehlt bzw. daß gewisse Unsicherheiten vorherrschen. Dabei ist es doch die Erfüllung für einen Jäger, wenn er nach einem gut angebrachten Schuß das Weidwerk mit dem Aufbrechen & Zerwirken vollenden kann, bis er zum Beispiel den fachmännisch ausgelösten Rücken des Stückes vor sich liegen hat. Warum sich für die Dokumentation der einzelnen Schritte ein Film ideal eignet, liegt auf der Hand: Botschaften, die in Ton und Bild aufgenommen werden, zeigen die größte Wirkung, was die Behaltenswerte betrifft.

A propos, bei wem soll das Video wirken?

H. GACH: Als Zielgruppe wollen wir „alte Hasen" im Jagdbetrieb genauso ansprechen wie sogenannte „Hosenflicker". Besonders unter den Jungjägern rechnen wir mit reichlicher Kundschaft. Ein „filmisches Nachschlagewerk" beim Lernen für die Prüfung kann nur von Vorteil sein. Allerdings gibt es neben dem Bildungsauftrag noch etwas, das uns bei der Zielformulierung wichtig war und ist: die Wildbret-Direktvermarktung. Letztlich soll mehr von unserem besten Produkt im Land bleiben. Das Video über das A bis Z des Aufbrechens & Zerwirkens ist ein Schritt



dazu, die Qualität, die das Wildbret als Nahrungsmittel birgt, durch die fachgerechte Bearbeitung auch an den Konsumenten weiterzugeben.

Die „Katze im Sack" will ja keiner kaufen: Verraten Sie uns etwas Konkretes aus dem Inhalt?

H. GACH: Am Beispiel von Rotwild, Rehwild, Feldhase, Fasan und Ente zeigen wir diverse Möglichkeiten auf und sind auch mit allerlei Tips zur Stelle: Wer beispielsweise vom Rundschnitt beim Abbalgen des Hasen noch nichts gehört hat, wird sich neue Anregungen holen können. Und natürlich haben wir auch beim Zerwirken größten Wert darauf gelegt, daß die Schnittführungen anhand des Videos genau nachvollziehbar sind. Schließlich soll dieses Video ja ein Lehrfilm sein, wobei das Konzept aber auch beinhaltet, daß Spannung und Unterhaltung keineswegs zu kurz kommen dürfen. Allzuviel will ich nicht verraten, aber ich glaube, es ist für jeden Jäger etwas dabei ...

Um professionelle Bedingungen für die Dreharbeiten herzustellen, waren bestimmt Laiendarsteller von besonderem Format nötig?!

H. GACH: Mit Coloman Strohmeier, einem Jäger und Wildbrethändler aus Neumarkt, hatten wir einen regelrechten Virtuosen für das Aufbrechen & Zerwirken. Vom Kamerateam bekam er wegen seiner Fingerfertigkeit den Spitznamen „Samurai" verliehen. Dr. Barbara Fiala-Köck und Dr. Armin Deutz aus dem Vorstand der Landesjägerschaft waren federführend im Fachbeirat, so daß hygienisch alles einwandfrei ablief. Armin Deutz übernahm auch souverän eine der Hauptrollen.

Auch Sie sind im Film zu sehen ...

H. GACH: Ja, obwohl ich schon oft Fernsehinterviews gegeben habe, war dies eine ganz neue Erfahrung für mich. Vor allem kann auch bei optimalen Drehbedingungen immer wieder etwas Unvorhersehbares passieren: Bei Einstellungen, wo wir alle gewußt haben, das nehmen wir – tauchte zum Beispiel plötzlich mit Bombengetöse ein Hubschrauber auf.

Das heißt ...

H. GACH: ... alles nochmals von vorne!

Können Sie sich zum Abschluß noch an eine Schnurre oder ein heiteres Erlebnis während der Dreharbeiten erinnern?

H. GACH: Oh ja, natürlich. Ich hatte das Drehteam erst kurz kennengelernt, und wir waren in meinem Revier auf der Suche nach einem passenden Standort für die erste Einstellung, als unser Tonmeister mit seinem Auto den steilen Forstweg retour nicht mehr schaffte. Nach resignativen Momenten, in denen wir schon einen Traktor organisieren wollten, weil die Kupplung heiß wurde und es aus der Kühlerhaube schon rauchte, schoben wir das Auto zu fünft sicher – 500 m bis nach oben. Als hätte jemand eine gruppendynamische Übung inszeniert.

Erhältlich ist das Video „Aufbrechen & Zerwirken. Weidwerkstatt Wildbret (33 Min.) zum Preis von S 300.– (exkl. Versandkosten) bei der Steirischen Landesjägerschaft, Schwimmschulkai 88, A-8010 Graz, Tel. 0316/673637, Fax 0316/673637-20. Bei Sammelbestellungen von 10 Stk. kostet das Video nur mehr S 250.–.

F.A.C.E. hat neue Führung

Die F.A.C.E., der Zusammenschluß der Jagdschutzverbände in der Europäischen Union, hat in der letzten Generalversammlung am 19. 9. 1997 eine neue Führung gewählt. Neuer F.A.C.E.-Präsident ist für eine Funktionsperiode von drei Jahren Herr Peter Misselbrook (Großbritannien). Er wird von vier Vizepräsidenten unterstützt werden (Manuel Andrade Cristobal, Spanien; Piere Daillant, Frankreich; Lorenz Uthardt, Finnland; Baron C. Heereman von Zuydtwyck, Deutschland). Als Generalsekretär der F.A.C.E. wurde Dr. Yves Lecocq für drei weitere Jahre bestätigt. Die österreichischen Landesjagdverbände werden in der nächsten Periode im Leitenden Ausschuß der F.A.C.E. durch Dr. Peter Lebersorger und Mag. Karl Sirowatka vertreten sein. Der neue Präsident, Peter Misselbrook, will bis zum Frühjahr 1998 ein Arbeitsprogramm vorlegen, das die 22 in der F.A.C.E. zusammengefaßten Landesjagdverbände (15 EU-Mitgliedstaaten, Schweiz, Tschechische Republik, Ungarn, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien) gemeinsam umsetzen sollen.

TIERPRAPARATION

Meisterbetrieb

FISCHWENGER in Steyr

Top-Qualität zu günstigen Preisen!
Fordern Sie unsere Preisliste an!
Kurze Lieferzeit!

STEYR / Christkindl
Heilstättenstraße 23
Tel. 0 72 52/44 1 79 oder 0664/13 27 800

Für die Arbeit im Schnee

Wenn Du ein Arbeitspferd für die Forstwirtschaft, Hüttenbewirtschaftung oder einfach nur einen wirtschaftlichen Motorschlitten für alles suchst, ist die SKI DOO Linie Skandic genau das Richtige für Dich. Skandic-Modelle besitzen einen robusten Rotax-Motor (der in Österreich erzeugt wird) und eine starke Federung, welche es liebt, zu arbeiten.
Schau zu uns, wir sind ein Fachbetrieb mit SKI DOO's-Ersatzteilen und Zubehör.

ski-doo®

Johann Steinbichler
4582 Spital am Pyhrn · Telefon 0 75 63 / 374

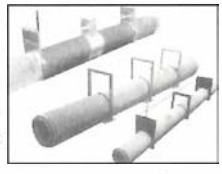
Fallenbau Weißer

Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit

- Eiabzugeisen, Schwanenhals in den Größen: 70, 56, 46 cm Bügelweite. Alle mit starker Feder.

- Für Lebendfang: Holzkastenfallen aus Kiefernholz, von 0,50 m bis 2,00 m Länge.

- Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: System Wildmeister Arthur Amann und System Dr. Heinrich Spittler. Conibear-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.



Neu im Programm:
Original Weißer Bisamfalle mit Ködersichtschutzhaube.
Prospekt gratis.

J. Weißer

Josef Weißer Fallenbau
78713 Schramberg/Sulgen
Schoren 4
Telefon 07422/8199 · Telefax 07422/52393

Ein frohes Weihnachtsfest,
viel
Glück, Gesundheit
und ein kräftiges
Weidmannsheil 1998

wünscht

T O B I A S
Altzinger
P E R G

. . . wo Einkaufen Freude macht . . .

Presse-Information

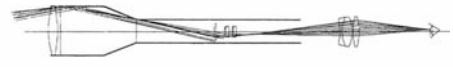
Experten bestätigen: SWAROVSKI OPTIK Nachtsichtgeräte sind völlig unbedenklich

Immer wieder wird berichtet, daß Nachtsichtgeräte mit Bildverstärkerröhren der 1. Generation zum Teil Röntgenstrahlen freisetzen, welche zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen des Benutzers führen können.

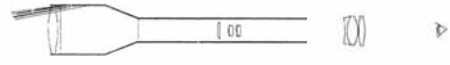
Soweit bekannt ist, tritt dieses Problem in erster Linie bei Bildverstärkerröhren der 1. Generation älterer Bauart (z. B. Geräte russischer Fabrikation) auf, bei denen der Phosphorschirm der Röhre beim Auftreffen der Elektronen auf den Schirm ein sehr helles Bild liefert, dabei jedoch auch Röntgenstrahlen emittiert.
SWAROVSKI OPTIK hat bereits in der Entwicklungsphase die im NC-1 verwendeten Bildverstärkerröhren dahingehend überprüft. Trotzdem haben wir nochmals eine unabhängige Analyse durch das „Institut für Analytische Chemie und Radiochemie der Universität Innsbruck" durchführen lassen, das zu folgendem Ergebnis kam:
„Die Röntgenstrahlung wird bereits durch das okularseitige Fenster auf eine nicht meßbare Größenordnung reduziert. Die Verwendung des Swarovski Nachtsichtgerätes NC-1 stellt somit auch bei der Benützung über längere Zeiträume hin keine gesundheitliche Gefährdung dar."
Bei Bildverstärkerröhren ab der 2. Generation kann dieses Problem aufgrund der technischen Lösung erst gar nicht auftreten.
Bei Bedarf können wir Ihnen jederzeit eine Kopie der vollständigen Analyseergebnisse zukommen lassen.
Weitere Produktinformationen erhalten Sie bei: SWAROVSKI OPTIK KG, A-6067 Absam, Tel. (00 43) 52 23/511-242 Werbeabteilung, Fax (00 43) 52 23/41 8 60, e-mail: swarovski.optik@tyrol.at.

Optimierung des Bildkontrastes bei SWAROVSKI OPTIK P-Zielfernrohren

Der Einsatz von Zielfernrohren im Gegenlicht ist in der jagdlichen Praxis oft anzutreffen. Dabei wird die Qualität der Geräte auf eine harte Probe gestellt. Durch Reflexionen im Objektiv- und Mittelrohrteil kann der Bildkontrast deshalb deutlich herabgesetzt werden.
Bereits in der Vergangenheit wurde bei allen SWAROVSKI OPTIK Zielfernrohren großer Wert auf reflexmindernde Oberflächen bei diesen kritischen Zielfernrohrteilen gelegt.
SWAROVSKI OPTIK bietet nunmehr eine weitere Optimierung an. Im Objektivbereich sowie am Anfang des Mittelrohres werden alle P-Zielfernrohre zukünftig mit einer genau definierten Riffelung versehen, welche Restreflexe im Inneren der Geräte verhindert und damit dem Anwender einen noch brillanteren und kontrastreicheren Bildeindruck bei der Verwendung unter Gegenlichtbedingungen vermittelt.



Ohne Riffelung und ohne reflexmindernde Oberflächen



Mit Riffelung

Weitere Produktinformationen erhalten Sie bei: SWAROVSKI OPTIK KG, A-6067 Absam, Tel. (00 43) 52 23/511-242 Werbeabteilung, Fax (00 43) 52 23/41 8 60, e-mail: swarovski.optik@tyrol.at.

AKAH-KATALOG 1997/98

FÜR JÄGER, OUTDOORLIEBHABER, WANDERER UND SCHÜTZEN

Viele Neuheiten enthält der AKAH-Katalog auf 212 Farbseiten. Neben den weltbekannten und für ihre Qualität gerühmten AKAH-Lederwaren aus der eigenen Sattlerei besticht das AKAH-Programm durch Vielfalt an Weltmarken wie SMITH & WESSON, ELEY, LAPUA, NORMA, LES BAER, SCHRADE, SKB – und natürlich die österreichische Weltmarke STEYR MANNLICHER.
Viele österreichische Fachgeschäfte führen den Katalog. Gegen Einsendung von S 50.– in Briefmarken erhalten Endverbraucher portofrei den AKAH-Katalog zugesandt. Zu kaufen sind die mehr als 10.000 Artikel ausschließlich im guten Fachgeschäft.

AKAH ÖSTERREICH

Fellinger Siedlung 12
4400 Steyr
Telefon 0 72 52 / 47 3 85 • Fax 0 72 52 / 47 3 85

Erfolgreiches SCHALEN-WILDMANAGEMENT mit...

„JADA"-
Die Jagddatenbank

- Beobachtung
- Beurteilung
- Kontrolle

Information - 0732/7578

Innovative Merkmale des neuen Steyr Scout Gewehres

Die Idee, ein SCOUT Gewehr zu entwickeln, gibt es schon lange, aber alle bisherigen Modelle bestanden nur aus dem Zusammenbau bereits existierender Komponenten. Steyr Mannlicher hat nun ein Produkt entwickelt, das alle Kriterien, die an ein SCOUT Gewehr gestellt werden, erfüllt. Dieses STEYR SCOUT Gewehr wird nun serienmäßig in Steyr produziert.

Das wichtigste Merkmal eines SCOUT Gewehres ist die „Handlichkeit". Es sollte das Universalgewehr für alle Einsatzzwecke mit Ausnahme der Spezialbereiche wie das konventionelle Wettkampfschießen und die Großwildjagd sein. Alle bisher am Markt befindlichen Universalgewehre sind mit einem Schlag überholt. Wer ein STEYR SCOUT Gewehr besitzt, ist für jede Einsatzmöglichkeit gut ausgerüstet!

Das STEYR SCOUT ist kompakt und leicht. Die Gesamtlänge (bei kurzem Schaft) ist 955 mm. Das Gewicht der ungeladenen Waffen mit Zielfernrohr und Ersatzmagazin beträgt nur etwa 3,14 kg.

Der Verschluß des Steyr SCOUT Gewehres basiert auf dem System Steyr SBS96 (Safe Bolt System). Es handelt sich dabei um einen Zylinderverschluß in einem gänzlich neuen Design mit einem Öffnungswinkel von 70° und vier Verriegelungswarzen in zwei Reihen angeordnet. Die Dreistellungssicherung ist am Kolbenhals angebracht. Sowohl Fünf-, wie auch Zehn-Schuß-Magazine (Adapter erforderlich) stehen zur Verfügung. Die Magazine können in einer zusätzlichen Sicherheitsposition arretiert werden. In dieser Position wird beim Repetieren keine Patrone aus dem Magazin zugeführt. Das Zuladen einer zusätzlichen Patrone ist jedoch möglich.

Der kaltgeschmiedete Lauf (19″) ist zur Gewichtsreduktion geflutet, wo-

Verbesserte Lernhilfe für die Jägerprüfung

Lebt der Fasan in Einehe?

Diese Frage und ca. 3500 weitere beantwortet das gerade erschienene multimediale Lernprogramm „Die BLASE-CD '98". Jetzt beginnt wieder die mühsame und schwierige Jungjägerausbildung, bei der mehr als 10.000 Jagdinteressierte Antworten suchen auf ungewöhnliche Fragen: Wann ranzt der Dachs? Welcher Raubvogel begrünt seinen Horst? Was sind Laufhaken oder Signalstifte?

Wer das grüne Abitur bestehen will, muß die Antworten parat haben; und das will etwas heißen, denn der Stoff für die angeblich schwerste Hobbyprüfung nimmt jährlich zu. Schon lange genügt es nicht mehr zu wissen, was ein Kolbenhirsch ist und ob zur Treibjagd ein Hut benötigt wird. Heute nehmen Natur- und Umweltschutz einen breiten Raum ein und damit Fragen wie diese: Was ist eine Biozönose oder welche Schutzkategorien kennt das Landschaftsrecht?

Die Version '98 der multimedialen Lernhilfe „Die BLASE-CD" legt den Schwerpunkt in diesem Jahr auf die Vermittlung von Naturschutz- und Jagdrecht in 30 Bundes- und Landesgesetzen. Außerdem liegen jetzt 3500 echte Prüfungsfragen und Antworten vor, unterstützt durch den Text des Standardwerkes für den Jäger, den „Blase", sowie durch rund 600 Bilder, Tierstimmen und Jagdsignale. Schließlich enthält die CD eine aktualisierte Datenbank für alles, was der Jäger benötigt: Er findet hier Adressen, einen Kalender für die Jagdzeiten und ein Lernmodul für die Jägersprache.

Das Programm wird unter dem Namen „Die BLASE-CD '98" vom Quelle & Meyer Verlag, Postfach 4747, in 65037 Wiesbaden und in Jagdfachgeschäften vertrieben. Der Preis beträgt 179 DM. Systemvoraussetzungen sind MS-Windows, Version 3.1x, Windows 95 oder Windows NT, CD-ROM-Laufwerk, 14 MB freier Festplattenspeicher, empfohlen wird Farbgrafik und Sound-Unterstützung.

QUELLE & MEYER VERLAG

POSTFACH 4747 D-65037 WIESBADEN FAX 0611/37 30 60

durch auch die Laufkühlung begünstigt wird. Der Lauf, in dem der Verschluß direkt verriegelt, ist durch ein neuartiges Konzept freischwingend im Gehäuse fixiert. Das Gehäuse ist nach vorne über den Lauf gezogen, um ein Zielfernrohr mit langem Augenabstand aufzunehmen, ohne dabei negative Beeinflussungen durch die Lauferwärmung in Kauf nehmen zu müssen. Weiters erlaubt die über die gesamte Länge des Gehäuses laufende Montageschiene auch die Verwendung herkömmlicher Zielfernrohre oder Nachtsichtgeräte.
Der Druckpunktabzug ist individuell einstellbar und bricht absolut trocken. Der Abzugbügel ist im hinteren Bereich negativ gerundet, was wesentlich zum Schießkomfort beiträgt.
Der schlanke, geradlinig ausgeführte Schaft in grauer Farbe ist mit einem integrierten Zweibein ausgestattet. Durch die rutschfeste Schaftoberfläche kann auf eine Fischhaut verzichtet werden. Die Schaftlänge läßt sich durch Distanzelemente den individuellen Anforderungen des Schützen anpassen. Das abgerundete Schaftende ermöglicht es, die Waffe rasch anzuschlagen.
Die an fünf Positionen angebrachten Schnellwechselriemenbügel dienen zur Befestigung eines Schießriemens (z. B. „CW" oder „Ching").
Vorerst ist das Steyr Scout Gewehr im Kaliber 308 erhältlich. Diese Patrone ist – speziell in stärkeren Laborierungen – bestens als Universalkaliber geeignet. Es ist geplant, das SCOUT Gewehr später auch in anderen Kalibern anzubieten.
Das Steyr Scout – Jeff Cooper Paket – ist standardmäßig mit einem Leupold M8-2,5x28 IER zur raschen und präzisen Zielerfassung und mit einer einstellbaren Lochgrinsel-Notvisierung ausgestattet.
Im Schaft befindet sich eine Ausnehmung, in der sich ein Ersatzmagazin befindet.
Die einfache Handhabung, das leichte Gewicht, das Schnellvisiersystem, der perfekte Abzug und die traditionelle Mannlicher Präzision machen das Steyr SCOUT Rifle zum idealen Waffensystem für den präzisen wie auch für den schnellen Schuß.

HEIMISCHES Wild im Bild

Was lässt eine Jägerin zum Pinsel greifen?

Liebe zur:

Jagd

Ferdinand v.Raesfeld:"Hege mit der Büchse"

Natur

Niederwild Ansitz Treibjagd Umwelt Reviergang

Kunst

Am 23. Juni 1997 wurde die Ausstellung „Jagdbilder auf Holz" in Krenglbach eröffnet. Künstlerin ist die Jägerin Jutta Waltenberger aus Pichl bei Wels. Die Vernissage wurde vom Jagdhornbläserduo Hargaßner-Schweitzer musikalisch umrahmt.

Exclusive Uhren-Collection in limitierter Auflage von Hubert Weidinger

Jede Uhr im geschmackvollem Geschenketui. Limitierte Auflage je 2999 Stück, einzeln numeriert mit Zertifikat!

2 Jahre Garantie!

Europäische Vogel-Serie

Quartz-Armbanduhr, hochwertig vergoldetes Gehäuse mit Edelholzlünette, kratzfestes Mineralglas, Lederband.

je S 1000.–

Europäische Wild-Serie

Quartz-Armbanduhr, hochwertig vergoldetes Gehäuse mit geschützter Krone, wasserdicht bis 30 m, kratzfestes Mineralglas, Lederband.

je S 1360.–

Quartz-Ansitzuhr mit Kalender

mattes Edelstahlgehäuse, verschraubter Gehäuseboden,

100 m wasserdicht, kratzfestes Mineralglas.
Auf Knopfdruck wird das Zifferblatt ganzflächig mit grünem Licht beleuchtet.
Diese Uhr kann auch als Beleuchtungshilfe in der Dunkelheit wertvolle Dienste leisten.
Mit Leder- oder Edelstahlband lieferbar.

je S 1420.–

Alle Uhren sind beim OÖ. Landesjagdverband erhältlich.

Telefon 0 73 2 / 66 34 45 oder 66 77 05

Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Braunau

Am 4. 10. 1997 fand in Gilgenberg am Weilhart die Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Braunau statt.
Von 20 gemeldeten Hunden sind 19 angetreten, davon haben 17 die Prüfung bestanden.
DDR Dingo vom Kirchbergerholz, Josef Führer, Uttendorf;
DDR Astra vom Innviertlerland, Max Scharnböck, Freinberg;
KLMÜ Olma von der Ursprungsquelle, Josef Kirchgasser, Pfaffstätt;
LRET Astor „Geza", Albin Kofler, Burgkirchen;
KLMÜ Fax von Gaugsam, Hubert Mairleitner-Denk, Altheim;
DDR Droll vom Kirchbergerholz, Josef Reitsberger, Gilgenberg.
DDR Dux vom Kirchbergerholz, Franz Dafner, Neukirchen/Enknach;
DDR Brix von Dingbach, Thomas Stockhammer, Mörschwang;
DK Bona z Ticheho Dolu, Hermann Burgstaller, Reichersberg;
LBR Sting, Josef Giger, Pischelsdorf;
DL Quanto, Herbert Deiser, Treubach;
HS Gogyorvölgyi Dorka, Rudolf Speer, Munderfing;
WSHT Bety, Adolf Buchner, Höhnhart;
JGT Sara, Franz Enhuber, Locken;
STRB Ulo vom Ebenkogel, Johann Voggenberger, Lochen;
KLMÜ Kondor v. d. Hagenauerbucht, Walter Doppler, Schärding;
DDR Diana vom Kirchbergerholz, Albert Stadler, Gilgenberg.
Der Dank gilt Jagdleiter Alois Kreuzeder für die gute Aufnahme in seinem herrlichen Revier und für die ausgezeichnete Organisation.

Rudolf Wimmer, BHdRef.

Brauchbarkeitsprüfung Bezirk Steyr-Nord

Bei herrlichem Frühherbstwetter wurde die Brauchbarkeitsprüfung am 4. Oktober 1997 im Revier der Jagdgesellschaft Bad Hall durchgeführt. Bezirksjägermeister Dipl.-Ing. Feichtner und Bezirkshundereferent Zehetner begrüßten Hundeführerinnen, Hundeführer und Gäste.
Bestanden haben 6 Hunde:
DDR 9182 Alexa v. Rakitscherfeld, gew. 28. 8. 96, F. Christian Schubert, 4523 Neuzeug.
DK 18295 Justus v. Innviertel, gew. 12. 1. 96, F. Franz Ganglbauer, 4595 Waldneukirchen.
DK 18212 Carla v. Ruprechtshofen, gew. 12. 11. 95, F. Karl Ganglbauer, 4493 Wolfern.
DK 18382 Birko v. Grubergut, gew. 26. 4. 96, F. Eva Maria Mayr, 4400 Steyr.
DK 18373 Mars v. Rifftal, gew. 8. 4. 96, F. Florian Rauchenschwandtner, 4421 Aschach/Steyr.
IS 2800 Athos v. Schwarzbach, gew. 11. 7. 95, F. Siegfried Mursch-Edlmayr, 4521 Schiedlberg.
Die Hunde waren für die Prüfung gut vorbereitet und um 15 Uhr konnte die Prüfung abgeschlossen werden.
Anschließend erfolgte im Suchenlokal Gasthof Schröck in Hehenberg bei Bad Hall die Zeugnisverteilung, verbunden mit dem Dank des Herrn BJM Dipl.-Ing. Feichtner und des Bezirkshundereferenten Karl Zehetner an die Jagdgesellschaft Bad Hall mit Hrn. Jagdleiter Baumgartner für das Prüfungsrevier sowie an die Leistungsrichter, Revierführer und Helfer, die alle zur ordnungsgemäßen Durchführung der Brauchbarkeitsprüfung beigetragen haben.
Weiters wurde den Hundeführerinnen und Hundeführern gedankt für das gute Vorbereiten der Hunde zur Prüfung, mit dem gleichzeitigen Wunsche, ihre Hunde bei den kommenden Herbstjagden im Sinne einer weidgerechten Jagd erfolgreich einzusetzen.
Beim nachfolgenden gemütlichen Beisammensein und einer regen Diskussion über das Jagdhundewesen fand dieser Prüfungstag seinen Ausklang.

Dipl.-Ing. Feichter, BJM

DL-Welpen
aus Leistungszucht „von Imhof"
ab Mitte Jänner abzugeben.
Reinbraun,
sehr ruhig und leichtführig.
Horst Hellmich
4431 Haidershofen
Tel. 0 72 52 / 37 1 65-43

Schadensmeldung gem. der Jagdhundebeihilfenordnung 1989 des OÖ. Landesjagdverbandes

An den
Bezirkshundereferenten

_____

_____

_____

Beilagen:

- Ahnentafel (nur bei Todesfall) ☐
- Abdeckerbescheinigung ☐
- Prüfungszeugnis ☐
- Tierarztrechnung ☐
- Gendarmeriebestätigung ☐
- Impfzeugnis ☐

Eigentümer des Hundes: _____

Anschrift mit Postleitzahl: _____

_____ Tel.: _____

Gültige Jagdkarte – Ord.-Nr. (LJV): _____

ausgestellt am: _____ bei BH: _____

Revierpächter ja/nein Ausgangsberechtigter ja/nein Revierloser Jäger ja/nein

Geldinstitut: _____ eigene Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Name des Hundes lt. Abstammungsnachweis: _____ Rasse: _____

geworfen am: _____ ÖHZB-Nr.: _____ Tät.-Nr.: _____

Ist der Eigentümer nicht Halter des Hundes, so dessen Anschrift:

_____

A) Verlustmeldung: Genaue Schilderung des Herganges mit Datum, Uhrzeit, Zeugen, Gendarmerieposten usw. Der Verlust ist die Folge eines Ereignisses, das während nachstehend geschilderter Jagdausübung/Ausbildung eingetreten ist:

B) Krankheits-Unfallmeldung: Vom Tierarzt auszufüllen. Genaue **allgemeinverständliche** Beschreibung der Krankheit und deren Behandlung mit Zeitangaben (für ein und denselben Behandlungsfall wird nur einmal teilweiser Kostenersatz geleistet). Der Behandlungsfall ist die Folge eines Jagd-/Ausbildungs-Einsatzes.

Wurde ein entsprechender Vorsorgeimpfschutz nachgewiesen? ☐ ja ☐ nein ☐ nicht möglich

Tierarztkosten: S _____ Datum: _____ _____
Unterschrift des Tierarztes

Die vorstehenden Angaben entsprechen der Wahrheit. Ich nehme zur Kenntnis, daß die Leistungen aus dem Hundefonds rückerstattet werden müssen, wenn eine allfällige Zahlung aus der Haftpflichtversicherung geleistet wurde.

_____, am _____ _____
Unterschrift des Eigentümers

Name und Anschrift des Jagdleiters jenes Revieres, in dem sich der Schadensfall ereignet hat, sowie dessen Bestätigung über den Sachverhalt und die Tatsache, daß der Schadensfall die Folge eines Jagdeinsatzes / einer Ausbildungsarbeit ist.

Unterschrift des Jagdleiters

Bestätigung des Bezirkshundereferenten:

Bezirk: _____

Ich bestätige, daß umseits angeführter Jagdhund bei mir als geprüfter / sich in Ausbildung befindlicher / Jagdhund des Revieres _____

_____ gemeldet ist. Prüfung gemäß Art. 5 Brauchbarkeitsprüfungsordnung i. d. g. F.: Jahr _____

Sonstige Mitteilung:

Datum: _____

Unterschrift des Bezirkshundereferenten

Prüfungsvermerk des Landeshundereferenten:

Anmerkung _____

Auszuzahlender Betrag: Entschädigung bei Verlust: S _____

Tierarztkosten: S _____

überwiesen am: _____

Beleg-Nr.: _____ Datum Unterschrift des Landeshundereferenten

Anschriften der 16 Bezirkshundereferenten:

Braunau: Rudolf Wimmer, Heerfahrt 14, 4950 Altheim, Telefon 0 77 23/23 72
Eferding: Herbert Hartl, Schaumburgerstraße 144, 4070 Eferding, Telefon 0 72 72/47 13
Freistadt: Gerhard M. Pömer, Waldburg 49, 4240 Freistadt, Telefon 0 79 42/82 18
Gmunden: Gerald Eglseer, Brunnenweg 1, 4810 Gmunden, Telefon 0 76 12/58 81
Bezirk Grieskirchen: Peter Hangweier, 4742 Pram 111, Telefon 0 77 36/62 54
Kirchdorf: Max Schmidthaler, Bahnhofstraße 48, 4550 Kremsmünster, Telefon 0 75 83/217
Linz: Alois Auinger, Kreuzfeldstraße 7, 4470 Enns, Telefon 0 72 23/81 3 71
Perg: Horst Haider, Markt 66, 4363 Pabneukirchen, Telefon 0 74 18/72 10
Ried: Ferdinand Schrattenecker, Stelzen 16, 4923 Lohnsburg, Telefon 0 77 54/27 80
Rohrbach: Emmerich Ecker, Bahnhofstraße 64, 4150 Rohrbach,Telefon 0 72 89/67 56
Schärding: Fritz Hörmandinger, Würm 7, 4980 Antiesenhofen, Telefon 0 77 12/47 71
Steyr I: Josef Blasl, 4463 Großraming 93, Telefon 0 72 54/445
Steyr II: Karl Zehetner, Obere Höllstraße 10, 4451 Garsten, Telefon 0 72 52/26 4 28
Urfahr: Michael Burner, Weikingerweg 3, 4210 Gallneukirchen, Telefon 0 72 35/64 4 27
Vöcklabruck: Rudolf Sonntag, Kaiseredt 31, 4690 Schwanenstadt, Telefon 0 76 73/21 58
Wels: Franz Linsboth, Zauset 20, 4652 Fischlham, Telefon 0 72 41/24 30

Jagdhundeprüfungsverein Linz

Feld- und Wasserprüfung: Samstag, 4. Oktober 1997
Prüfungsleiter: Ing. Günther Schmirl.
Unser Weidmannsdank ergeht an Herrn Jagdleiter Estl für das Revier St. Marien, Prinzessin Hohenlohe für das Wasserrevier Asten sowie Jagdleiterstellvertreter Fischer für das Revier Fraham.
Zur Prüfung waren 20 Hunde gemeldet. 18 sind erschienen, davon konnten 14 durchgeprüft werden.

Feld- und Wasserprüfung Altersklasse A:
I a, 310 Pkt., Blitz v. Schotterriegl, DK/R, E. u. F.: Johann Bauer, Altenberg;
I b, 310 Pkt., Bela v. Bulsmoor, DL/H, E. u. F.: Alois Hinterhölzl, Zwettl;
I c, 306 Pkt., Nicol vom Moosbach, DK/H, E. u. F.: Josef Raschhofer, Hohenzell;
I d, 303 Pkt., Conny v. Wasserplatz, DL/H, E. u. F.: Franz Baumgartner, Prambachkirchen;
I e, 301 Pkt., Gero vom Fostenberg, DDR/R, E. u. F.: Ing. Franz Auinger, Untergaisbach;
I f, 299 Pkt., Conni v. Gallsbach-Tal, DK/H, E. u. F.: Ewald Kreinöcker, Prambachkirchen;
I g, 282 Pkt., Goran v. d. Möhringerleiten, DDR/R, E. u. F.: Siegfried Pendlmayr, Katsdorf;
II a, 281 Pkt., Gina v. d. Möhringerleiten, DDR/H, E.: Johann Pils, Luftenberg, F.: Johann Weiß, Luftenberg;
II b, 262 Pkt., Gero v. d. Möhringerleiten, DDR/R, E. u. F.: Gerhard Lehner, Engerwitzdorf.

Feld- und Wasserprüfung Altersklasse B:
I, 310 Pkt., Cäsar v. Ruprechtshofen, DK/R, E. u. F.: Franz Lichtenberger, St. Marien;
II a, 297 Pkt., Boreas v. d. Raffeltmühle, P/R, E. u. F.: Albert Fischer, Fraham;
II b, 269 Pkt., Boris v. d. Raffeltsmühle, P/R, E. u. F.: Bernhard Singer, Steyr;
III, 241 Pkt., Cora v. Ruprechtshofen, DK/H, E. u. F.: Ewald Doppler, St. Marien.

Feldprüfung Altersklasse B:
I, 234 Pkt., Dag z Otavskeho Brehu, DDR/R, E. u. F.: Rudolf Hostnik, Linz.

Friederike Weiß eh., Schriftführer

Pudelpointer-Welpen
abzugeben.
Eltern sehr leicht führig und ruhig
Franz Hintendorfer
Perger Straße 5, Bad Zell
Tel. 0 72 63/ 63 40

Cocker-Spaniel
goldfarben, reinrassig
abzugeben.
Telefon 0 74 33 / 25 55

Auch 1997 werden S 200.– pro Hund und Impfung gewährt. Antragstellung mit nachstehendem Formular.

Jagdhunde-Schutzimpfung – Tollwut
Antrag auf Beihilfe

An den
OÖ. Landesjagdverband
Humboldtstraße 49
4020 Linz

pro Tollwutimpfung und Jagdhund werden S 200.– Beihilfe gewährt!

Eigentümer des Hundes: _____

Anschrift und Tel.-Nr.: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Revier: _____

Gültige Jagdkarte – Mitgl.-Nr.: _____

ausgestellt am: _____

bei Bezirkshauptmannschaft: _____

Name des Hundes lt. Abstammungs-Nw.: _____

Rasse: geworfen am: ÖHZB-Nr.: _____

Name des Tierarztes: _____

Geldinstitut: Konto: BLZ: _____

Bestätigung des Tierarztes: _____

(oder Rechnung beiliegend) Kosten der Impfung: _____

Datum Unterschrift des Eigentümers

Mit einem Scheibenschießen beendeten die 16 Teilnehmer des Hundeführerkurses 1997 aus dem Bezirk Ried im Innkreis die diesjährige Ausbildungsrunde. Kursleiter Adolf Hellwagner, Bernhard Littich und Bruno Landauer sowie Robert Zappe freuen sich über das erfolgreiche Abschneiden und die Rassenvielfalt: Deutsch Langhaar, Deutsch Kurzhaar, Deutsch Drahthaar, Kleiner Münsterländer, Pudelpointer, Deutscher Wachtelhund, Magyar Viszla, English Setter und Irish Setter nahmen mit gutem Erfolg an den Prüfungen teil.

Bezirksjägertag Freistadt

Im laufenden Jagdjahr zeichnet sich ein starker Rückgang im Rehwildbestand ab. Viele Abschußpläne werden nicht erfüllbar sein.
Diese Feststellung traf Bezirksjägermeister Max Siegl am Bezirksjägertag, der am 19. Oktober 1997 in Freistadt stattfand und von mehr als 500 Weidmännern und -frauen besucht wurde. Neben Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer, Abgeordneten zum NR Johann Schuster, den Mitgliedern des Landtages Christine Jachs und Johann Affenzeller, Oberregierungsrätin Mag. Christine Kürnsteiner als Vertreterin der Bezirksverwaltungsbehörde, Obmann der Bezirksbauernkammer Herbert Köppl, ROFR Dipl.-Ing. Dr. Walter Grabmair, ROVetR. Dr. Gottfried Diwold, Kammersekretär Dipl.-Ing. Johann Hahn, Verbandsgeschäftsführer Helmut Sieböck, Landesstatistiker Kons. Helmut Waldhäusl, Landeshunderef. Konsulent Gerhard Pömer waren die Mitglieder des Bezirksjagdausschusses, des Bezirksjagdbeirates und eine Reihe von Obmännern von Jagdausschüssen der Einladung gefolgt. Die Nachbarbezirke waren durch Dipl.-Ing. Dr. Traunmüller, BJM Ing. Reumann, BJM-Stv. Hubert Wall und OFÖ Rudolf Traunmüller vertreten.
Die Jagdhornbläsergruppe des Bezirkes unter Obmann Siegfried Schaumberger gab der Veranstaltung den festlichen Rahmen.

Folgender Weidgefährten, die im letzten Jahr verstorben sind, wurde in einer Trauerminute gedacht: Josef Kiesenhofer, St. Leonhard (77); Alfons Blasenbauer, Wartberg (85); Walter Penn, Unterweißenbach (69); Karl Kapl, Rainbach (74); Franz Hinterdorfer, Schönau (87); Karl Lengauer, Grünbach (72); BJM-Stv. Anton Lengauer, Königswiesen (69); Anton Mitschan, Kefermarkt (58); Josef Fragner, Kaltenberg (74) und Josef Birngruber, Leopoldschlag.
In seinem Tätigkeitsbericht hob **BJM Max Siegl** die gute Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern, der Bezirksbauernkammer und der Bezirkshauptmannschaft hervor. Seiner Meinung nach sollte jedoch für die Abschußmeldungen an die Bezirksverwaltungsbehörde im Sinne einer Entbürokratisierung eine einfachere Lösung gefunden werden (listenmäßige Erfassung statt Einzelmeldungen). Beide Seiten könnten davon profitieren.
Siegl führte weiters aus, daß die Regelung des Wildstandes nach der Abschußplanverordnung 1993 nicht immer einfach ist. Heikle Fragen können oft nicht alleine durch die Buchstaben des Gesetzes, sondern mit gegenseitigem Verständnis und Gespür vernünftig gelöst werden. In einigen Gebieten des Bezirkes kommt es in letzter Zeit immer wieder zu Schäden durch Schwarzwild. Die Hege dieses Wildes in Tschechien und in Teilen Niederösterreichs wirkt

Jagdkurs Bezirk Freistadt
für Jungjäger und Jagdschutzorgane

Jänner bis April

Nähere Auskünfte:
Dr. Robert Oberreiter, Hagenberg, Telefon 0 72 36 / 67 06

sich dabei negativ aus. Um die Landeskulturen zu schützen, ist in Oberösterreich eine Hege verboten, vielmehr muß nach dem Jagdgesetz eine ordentliche Bejagung vorgenommen werden. Eine bedenkliche Entwicklung nimmt der Rehwildbestand. Die in den letzten Jahren durchgeführten Reduktionsabschüsse haben zur Folge, daß im laufenden Jagdjahr in vielen Revieren der Bockabschuß beträchtlich hinter dem Abschußplan zurückbleibt. Auch bei Geißen und Kitzen wird das Soll nicht zu erreichen sein.

Aus den von den einzelnen Revieren vorgelegten Abschußlisten ergeben sich in der Summe für das Jagdjahr 1996/97 folgende Bezirksergebnisse: Rotwild: 13 (25); Rehwild: 5601 (5896) zusätzlich Fallwild 2668 (2297); Schwarzwild: 94 (52); Hasen: 628 (611) zusätzlich Fallwild 491 (477); Fasane: 395 (465); Rebhühner: 66 (57); Wildenten: 422 (429); Schnepfen: 39 (45); Füchse: 1160 (1047); Dachse: 92 (102); Marder: 519 (653); Iltisse: 52 (69); Wiesel: 9 (10).

Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer mit den Trägern des Goldenen Bruches und des Silbernen Ehrenzeichens.

Den Goldenen Bruch erhielten: Leopold Anzinger, Windhaag b. Fr.; Johann Bauer, Königswiesen; Franz

TIERPRÄPARATE

● Topqualität ● preiswert
● **kurze Lieferzeiten**
● Farbprospekte und Preisliste bitte anfordern bei

Trophäenversand:
● Postexpreß: tiefgekühlt, in Zeitungspapier einwickeln

Hofinger
TIER-PRÄPARATIONEN
A-4662 Steyrermühl, Ehrenfeld
Tel. 07613/3411
Geschäftszeiten:
Mo – Fr 7–12 Uhr,
13–17 Uhr

DIE ULTIMATIVE SCHUH-HEIZUNG

Das *professionelle* **PowerMaster-Schuh-Heizsystem** für Jäger, Fischer und Naturfreunde

+Unbegrenzte Heizdauer durch Wechselakkusystem
+Stufenlos einstellbare Heizleistung
+Booster (Schnellaufheizfunktion)
+Tiefentladeschutz für den Akku
+Hochkapazitätsakkus in 2 Varianten
+Ladegeräte in 2 Varianten

+Ganzflächig beheizte Schuh-Einlegesohlen:
+Hohe Heizleistung für extreme Einsätze
+Enorme Strapazierfähigkeit
+Äußerst robust und langlebig
+Atmungsaktives Sohlenmaterial
+Optimaler Tragekomfort

Fordern Sie unseren kostenlosen Farbprospekt an, oder besuchen Sie uns, und testen Sie selbst. Wir stellen aus:

DIE HOHE JAGD'98 06.-08.02. Salzburg | **IWA'98** 13.-16.03. Nürnberg

SÜDWEST-ELEKTRONIK GMBH
Badgasse 18 Tel: 07345 / 9698- 0
D-89129 Langenau Fax: 07345 / 9698-15

Für besondere Anlässe
Schützenscheiben

für alle Anlässe malt für Sie eine oberösterreichische Künstlerin

Jedes Motiv ist möglich

Interessenten richten ihre Bestellung an den OÖ. Landesjagdverband
Geschäftsführer Helmut Sieböck, Tel. 0 73 2/66 34 45

Egger, Liebenau; Rudolf Freudenthaler, Gutau; Johann Fürst, St. Oswald; Josef Grünberger, Grünbach; Friedrich Hackl, Lasberg; Herbert Hackl, St.Oswald; Michael Kapeller, Windhaag b. Fr.; Franz Lengauer, Neumarkt i. M.; Leopold Lengauer, Unterweitersdorf; Hermann Pammer, Leopoldschlag; Johann Steigersdorfer, Neumarkt i. M.

Mit der Raubwildnadel wurden ausgezeichnet: Josef Hager, Neumarkt, Prof. Erich Hoppstädter, Pierbach, und Franz Langthaler, Bad Zell.

Medaillen für die besten Rehböcke erhielten: Gold: Heribert Neussl, Pregartsdorf, 124 Punkte; Silber: Karl Fischerlehner, Waldburg, 119 Punkte; Bronze: Franz Mayrwöger, Kefermarkt, 118 Punkte.

Bezirkshundereferent Gerhard Pömer berichtete, daß im Bezirk 187 Jagdhunde gemeldet sind, 171 davon stehen als geprüft zur Verfügung. 21 Rassen bilden eine bunte Palette an Pflichthunden. 1997 wurden im Bezirk große Prüfungsveranstaltungen ausgerichtet, wie z. B. die Verbands-Vollgebrauchsprüfung in Freistadt, die im Zeichen der Freistädter Führer Max Brandstetter und Mf. Willi Schäfler stand, oder die Brauchbarkeitsprüfung, an der sich 10 Führer mit ihren Hunden beteiligten. Der Jagdhundeführerkurs wurde in bewährter Weise von Mf. Emmerich Gratzl und Leistungsrichter Wolfgang Leitner geleitet.

LJM Hans Reisetbauer kam in seinem Referat u. a. auf das neue Waffengesetz zu sprechen. Er verwies darauf, daß zwar einige Bestimmungen über die EU-Erfordernisse hinausgehen, die Jägerschaft aber damit leben kann. Der sicheren Verwahrung von Waffen und Munition wird das notwendige Augenmerk geschenkt werden. Weitere Verschärfungen durch ev. Novellierungen werden aber nicht hingenommen. Er meinte auch, daß manchmal auftretende Spannungen zwischen Grundbesitzern und Jägerschaft vermieden werden könnten, wenn beide Seiten bemüht wären, gemeinsam einen vernünftigen Weg zu gehen. Versuche, die genossenschaftlichen Jagden in Frage zu stellen und kleinflächiges Jagen einzuführen, wären das Ende eines vertretbaren Wildstandes und der traditionellen Jagdkultur. Das geltende oö. Jagdgesetz hat sich im wesentlichen bewährt. Die Jägerschaft leistet den geforderten Beitrag zur Erhaltung eines artenreichen Wildstandes, aber auch zur Volksgesundheit. In diesem Zusammenhang sei nur auf die Bekämpfung der Tollwut und des nicht zu unterschätzenden Fuchsbandwurmes hingewiesen.

Reisetbauer hob am Ende seiner Rede die besonderen Verdienste des BJM Max Siegl und des Landes- und Bezirkshundereferenten Gerhard Pömer hervor. In Anerkennung ihrer Leistungen wurde ihnen das silberne Ehrenzeichen des OÖ. Landesjagdverbandes verliehen.

Für den verstorbenen Anton Lengauer wurde schließlich Rudolf Primetzhofer, Jagdleiter von Unterweißenbach, zum neuen Bezirksjägermeister-Stellvertreter gewählt.

Dr. Robert Oberreiter

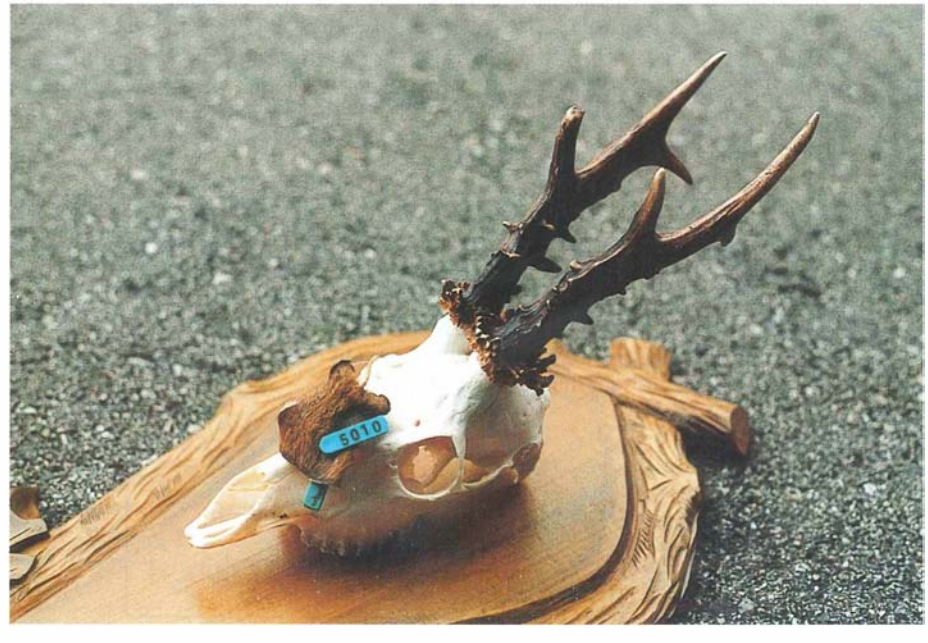
Gute Bodenjäger – Raubwildnadel 1997.

Zufrieden ist man in der Familie Hießl in Sandl und im Forstgut Rosenhof, daß Leopold Klein diesen vierjährigen Keiler (18 cm Waffenlänge) unweit des Anwesens der Bauersleute erlegt hat. Zunehmende Wildschäden, verursacht von Schwarzkitteln, machen der Land- und Forstwirtschaft Sorgen.

Die Teilnehmer des Jagdkurses 1997 in Schalchen (Leitung: Franz und Dr. Josef Stöger) bepflanzten am Praxistag des Jagdkurses ein Biotop im Revier Feldkirchen. Dem Feuchtbiotop entsprechend, wurden Weiden, Schwarzerlen und Kiefern ausgewählt. Den angehenden Jägern und Jagdschutzorganen wurde nicht nur das richtige Pflanzen von Laubhölzern (Einzelschutz) vermittelt, sondern es wurde damit auch ein wertvoller Beitrag zur Biotopverbesserung im Revier geleistet.

Seit vielen Jahren betreibt Herr Franz Berndorfer aus Schardenberg (Bezirk Schärding) die Züchtung von Rauhfußhühnern.
Auf dem Bild Nachwuchs des Jahres 1997.
Die Haltung von Auerwild in Volieren ist anspruchsvoll. Auswilderungsversuche und „Neuansiedlungen" sind noch schwieriger, da meist der natürliche Lebensraum für das Auerhuhn nicht mehr entsprechend vorhanden ist.

Die Markierung half beim Identifizieren: Zweijährig, wurde dieser kapitale Bock Opfer des Straßenverkehrs. Johann Hornhuber aus Nußbach hatte ihn als Kitz markiert, Roman Neubauer aus Wartberg an der Krems barg ihn als Verkehrsopfer.



Amtlicher Rehwildpreis 1997:
S 46.–

Bezirksjägertag Urfahr-Umgebung

Die Novellierung des Waffengesetzes, neueste Studien zur „Winterfütterung des Rehwildes" und die Zusammenarbeit zwischen Forst und Jagd waren die Hauptthemen am Bezirksjägertag Urfahr-Umgebung.
Bezirksjägermeister Walter Wöhrer begrüßte beim Jägertag am 11. Oktober 1997 in der Gusenhalle in Gallneukirchen 310 Besucher.
Neben Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer, Landesrat ÖR Leopold Hofinger, Landtagsabgeordnete Elisabeth Freundlinger, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Oped, Bezirksbauernobmann Josef Hofer, Dipl.-Ing. Demel von der Landwirtschaftskammer, Reg.-OFR Dipl.-Ing. Walter Piringer, den Leiter der Veterinärabteilung Dr. Pangerl, den Hausherrn Bürgermeister Mag. Walter Böck von Gallneukirchen, Bezirksjägermeister Reg.-Rat Maximilian Siegl von Freistadt, den Perger Delegierten in den Landesjagdausschuß Hans Hartmannsdorfer, Bezirksjägermeister Robert Tragler von Kirchdorf, Ehrenbezirksjägermeister Dr. Josef Traunmüller, den Delegierten im Landesjagdausschuß Dr. Peter Riedlsberger, Komm.-Rat Franz Rieseneder, BJM-Stellvertreter Hubert Wall waren Jagdleiter, Hegemeister und Jagdausschußobmänner, Hundereferent Michael Burner sowie die Presse der Einladung gefolgt.
Die Jagdhornbläsergruppe Grenzland mit Landesviertelobmann August Wolfsegger jun., unter der Leitung des Bezirkshornmeisters Roman Burgstaller, gestaltete den musikalischen Rahmen des Jägertages.

Gedenken für die verstorbenen Weidkameraden:
Revier Alberndorf: Johann Lehner, 61 Jahre, Mitpächter, Träger der Raubwildnadel.
Revier Bad Leonfelden: Dir. Alfons Walter, 72 Jahre, Initiator der Jagdhornbläser von Oberösterreich, Träger des „Goldenen Bruches", Ehrenlandesobmann der oberösterreichischen Jagdhornbläser, Träger des „Silbernen Ehrenzeichens" für jagdliches Brauchtum des Landesjagdverbandes, Mitglied der Jagdprüfungskommission.
Revier Engerwitzdorf: Franz Pendlmayr, 75 Jahre, Mitpächter, Gründungsmitglied der Jagdhornbläsergruppe Grenzland.
Revier Feldkirchen: Rudolf Eichinger, 86 Jahre, Revierjäger.
Revier Kirchschlag: Paul Hofer, 66 Jahre, Ausgeher.
Revier Oberneukirchen: Helmut Grogger, 73 Jahre, Jagdaufseher; Hans Riegler, 69 Jahre, Jagaufseher.
Revier Steyregg: Max Gusenbauer, 74 Jahre, Mitpächter; Michael Ring, 70 Jahre, Ausgeher.

Tätigkeitsbericht
Bezirksjägermeister Walter Wöhrer hob in seinem Beitrag über Schule und Jagd einen gelungenen Reviergang mit Lehrern aus dem Bezirk Linz-Land, an der Spitze Bezirksschulinspektor Wilhelm Mayrhofer, unter Leitung von Bezirksjägermeister Franz Krawinkler im Eigenjagdrevier Hohenstein, hervor. Die Vortragsstationen mit Diskussionen sowie eine Jagdhundepräsentation wurde mit großem Interesse aufgenommen.
Bezirksjägermeister Wöhrer lud Eidenberger Schüler mit drei Lehrkräften in sein Jagdrevier ein. Rehfütterung, Hochstände sowie Tierpräparate in der Jagdhütte erweckten großes Interesse. Mit kleiner Jause und dem Verteilen des Buches „Lisa und Michael mit dem Jäger unterwegs" beendeten zwei naturnahe Stunden.

1. Ausgestellte Jagdkarten
Jagdkarten 1997 – 857 (1996 – 843, 1995 – 899, 1994 – 823, 1993 – 832)

DAS IDEALE GESCHENK

VIDEOFILM

Ein Film von Heribert Sendlhofer, der eindrucksvoll vermittelt, was die Jagd von April bis März bietet: interessante Wildarten, romantisch-bizarre Landschaftskulissen. Eindrucksvoll wird gezeigt, welch große Verantwortung der Mensch als Jäger übernimmt! Dieser Film bietet Spannung und packende Szenen, die jedes Jägerherz höher schlagen lassen: Weidwerken auf Gams, Hirsch, Rehbock, auf Auerhahn und Birkhahn.

deutsch S 620.–
englisch S 682.–

JETZT BESTELLEN: ☎ 0 73 2/66 34 45

Oberösterreichischer Landesjagdverband
Humboldtstraße 49, 4020 Linz

Jagdgastkarten 17.
Jagdschutzorgane 196.

2. Jagdprüfung Herbst 1996 und Frühjahr 1997

20 Kandidaten bestanden.
4 Kandidaten teilweise bestanden (mündlich).
6 Kandidaten nicht bestanden.

3. Jagdhornbläser

In der Jagdhornbläsergruppe Grenzland sind derzeit 60 Bläser in sechs Einzelgruppen aktiv. 112 Einsätze und Auftritte zeigen von großer Einsatzfreudigkeit der einzelnen Gruppen. Zwei Gruppen, Engerwitzdorf und Altenberg, haben beim internationalen Wettbewerb in Ferlach eine goldene Auszeichnung errungen.
Gramastetten feierte im Juli sein 25jähriges Bestehen der Jagdhornbläsergruppe.
Bezirksehrenobmann Gustl Wolfsegger sen. feierte am 30. September 1997 seinen 80er in einer großen Runde von Jagdhornbläsern, Jagdkameraden und Freunden. Wir wünschen ihm noch viele gesunde und glückliche Jahre.

4. Bezirksjagdschießen

Das 28. Wurftaubenschießen wurde am 28. Juni 1997 am Schießstand des Wurftaubenklubs St. Magdalena ausgetragen.
Folgende Mannschaften kamen auf die ersten drei Ränge:
1. Engerwitzdorf I 134/17 (Mannschaftsbester und Bezirksmeister Christian Pichler – 30/1)
2. Steyregg I 129/19
3. Steyregg II 128/29

5. Neuverpachtungen

Von der 64.915 ha großen Jagdfläche des Bezirkes sind 14 Eigenjagden mit 5548 ha und 34 Genossenschaftsjagdgebiete mit 59.367 ha verpachtet. Neuverpachtung 1997: Genossenschaftsjagd Reichenthal 1767 ha. Eigenjagd Steinwald 117 ha. Durchschnittlicher Pachtschilling des Bezirkes Urfahr ca. S 34.–.

6. Jagdhunde

Zur Brauchbarkeitsprüfung am 15. September 1997 in Altenberg wurden 12 Hunde gemeldet. Die Prüfung bestanden 10 Hunde.
Zurückgezogen: 2 Hunde.
Stand der Hunde am 1. Oktober 1997: 157 Hunde, davon 122 geprüfte Hunde.
35 in Ausbildung befindliche Hunde.

Die mit dem Goldenen Bruch für 50jährige Jagdausübung ausgezeichneten Jäger (Bild von Ofö. Ing. Sternberger, Ebensee).

7. Wildabschuß und Fallwild

Aus den vorgelegten Abschußlisten ergeben sich für das Jagdjahr 1996/97 folgende Abschußzahlen:
Schwarzwild 71 (54), Rehwild 6632 (6130), davon 65,73 % Abschuß, 15,11 % Unfall, 19,16 % Fallwild, Feldhase 1758 (1743), Fasane 1077 (1084), Rebhühner 51 (92), Wildtauben 365 (332), Wildenten 1406 (1613), Waldschnepfen 106 (101), Haselwild 1 (0), Wildgänse 1 (0), Bleßhühner 1 (0), Dachse 135 (104), Füchse 581 (639), Marder 381 (491), Iltisse 32 (63), große Wiesel 25 (19).
Für Wilddichte, Geschlechterverhältnis und Altersaufbau sind die Anteile der Geißen und Kitze am Gesamtabgang von 6632 Rehen wichtig: 26,4 % Böcke, 16,3 % Bockkitze, 25,1 % Geißen, 32,2 % Geißkitze, davon 48,5 % Kitze, und 57,2 % weibliches Wild.

8. Rehbockabschuß 1997

Der Landesjagdstatistiker Hegemeister Waldhäusl berichtet über Einzelheiten. Der Abgang 1997 war mit 1510 Böcken, davon 208 überfahren, um 11 % niedriger als der Abgang 1996 mit 1697 Böcken. Der für Altersaufbau und Hegeerfolg entscheidende Eingriff in die Altersklassen, 48 % Jährlinge, 36 % mittelalte und nur 16 % alte Böcke, 5jährig und älter, ist in der Mittelklasse viel zu hoch. Das Durchschnittsalter aller erlegten Böcke ist mit 2,5 Jahren, das der mehrjährigen Böcke mit 3,9 Jahren ähnlich dem des Vorjahres.

Jagdkurs Bezirk Perg
für Jungjäger und Jagdschutzorgane

Beginn:
Freitag, 16. Jänner '98, 19.30 Uhr, Gasthaus Hametner (Kuchlmühle)

Nähere Auskünfte:
Rudolf Leeb, Perg, Telefon 0 72 62 / 57 2 11

Zwischen BJM Wöhrer und LJM Reisetbauer mit der Raubwildnadel ausgezeichnete Jäger: Jagdleiter Füreder übernimmt für Karl Leeb neben Johann Gossenreiter die Raubwildnadel (Bild von Ofö. Ing. Sternberger, Ebensee).

Auch das Geweihgewicht der dreijährigen und älteren Böcke ist mit 267 g fast gleich. Ein guter Hinweis auf die Güte des Wahlabschusses ist der Unterschied im Geweihgewicht der drei- und vierjährigen Böcke auf die fünfjährigen und älteren Böcke. In Revieren mit sorgfältigem Abschuß der unterentwickelten Böcke in der Mittelklasse ist der Gewichtsunterschied etwa 50 g, im Bezirksdurchschnitt 23 g. Der naturwidrige, zahlen- und gütemäßig zu starke Eingriff in die Mittelklasse mindert auch bei guter rehwildgerechter Fütterung den Hegeerfolg. Reviere sind nicht selten, in denen die mittelalten Böcke ein wesentlich höheres Geweihgewicht haben als die Böcke der Altersklasse.

Auszeichnungen

Den Goldenen Bruch erhielten: Siegfried Mahringer, 4020 Linz; Karl Straub, 4111 Walding; Stefan Reischl, 4201 Gramastetten; Karl Buchberger, 4230 Pregarten; Karl Mayr, 4100 Ottensheim; Franz Zellinger, JL, 4100 Ottensheim; Hubert Wall, JL, 4223 Katsdorf; Josef Aufreiter, 4211 Alberndorf; Josef Zarzer, 4211 Alberndorf; Bruno Lackner, 4221 Steyregg.

Mit der **Raubwildnadel** wurden ausgezeichnet (Fuchs- und Marderstrecke in den letzten 3 Jahren): Karl Leeb, Revier Lichtenberg – 114 Stück; Josef Plakolm jun., Revier Rottenegg – 94 Stück; Johann Gossenreiter sen., Revier Schenkenfelden II – 70 Stück.

Medaillen für die besten Rehböcke erhielten:

Gold: Revier Sonnberg – 165,03 Punkte, Erleger Kurt Bruckmayr. Silber: Revier Ottenschlag – 149,08 Punkte, Erleger Johann Hofer. Bronze: Revier Reichenau – 120, 30 Punkte, Erleger Kurt Bruckmayr.

NEU AUF VIDEO

Die Jagd ist in den letzten Jahren verstärkt in das Kreuzfeuer der Kritik geraten. Veränderte Umweltbedingungen haben dazu geführt, daß das Wild und die Jagd unter geänderten Vorzeichen zu betrachten sind.
Hege, Arterhaltung und gezielte Bestandeskontrolle sind untrennbar miteinander verbunden.

Dieser neue Film von Heribert Sendlhofer versucht, eine möglichst objektive Darstellung aus der Sicht des Jägers und Naturliebhabers zu geben.
Dieser Film ist bestens für die jagdliche Öffentlichkeitsarbeit geeignet und trägt dazu bei, Vorurteile bei den verschiedenen Interessensgruppen abzubauen und die Bereitschaft zur Selbstkritik wachzuhalten. Nur so werden wir uns auch in Zukunft über unser Wild in einer halbwegs intakten Umwelt freuen können.

S 540.–

JETZT BESTELLEN: ☎ 0 73 2/66 34 45

Oberösterreichischer Landesjagdverband
Humboldtstraße 49, 4020 Linz

Referate

Landesjägermeister **Hans Reisetbauer** hob in seinem Referat die Novellierung des Waffengesetzes hervor. Da der Jäger im Umgang mit der Waffe bestens vertraut ist, galt sein Hauptaugenmerk der Verwahrung der Waffen. Auch rechtzeitiges Lösen der Jagdkarte als waffenrechtliches Dokument und Sicherheitsmaßnahmen (Entfernung von Verschluß bei Repetiergewehren bzw. Vorderschaft bei Kipplaufwaffen), bei Aufbewahrung der Waffen im Auto nach der Jagd waren ihm ein großes Anliegen.

Durch Billigstimporte aus Asien liegen derzeit die Preise für Rehwild um 20 % geringer als in den Vorjahren. Der Landesjägermeister riet zur Selbstvermarktung des Wildes, wie zum Beispiel Ankauf von Niederwild durch die Jäger und vermehrte Werbung zum Privatverkauf.

Zum Thema Raubwild:

Durch den extremen Zuwachs bei Füchsen (knapp 10.000 erlegte Stücke in Oberösterreich) treten Verluste beim Rehwild auf, die nur durch konsequente Bejagung in Grenzen gehalten werden können. Die Bejagung von Marder, Iltis und anderem Raubwild zum Schutz des Niederwildes soll vorangetrieben werden.

Auch über eine Entwurmungsaktion beim Rehwild, die flächendeckend durchgeführt werden soll, informierte der Landesjägermeister.

Landtagsabgeordnete **Elisabeth Freundlinger** hob ihren Einsatz für Jäger und Jagd hervor. Sie werde sich bemühen, durch Mitwirkung der Wirte (Wildwochen) zur Vermarktung des Wildes beizutragen und für die Wildzubereitung bei Kochkursen werben.

Jäger sind die wahren Naturschützer des Landes, sagte Landesrat **ÖR Leopold Hofinger.** Er betrachtet den Bezirksjägertag als das Erntedankfest der Jäger und würdigte die gute Zusammenarbeit zwischen Landesjägermeister Reisetbauer und ihm als Vertreter der Landwirtschaft. In wichtigen Punkten wie Festhalten am Landesjagdgesetz, einer gültigen Fallenverordnung und im Waffengesetz gehe er mit Landesjägermeister Reisetbauer konform. Auch die Wiederbewertung der Wiese durch ver-

Bezirksjägertage 1998

Termin	Bezirk	Uhrzeit	Ort
Samstag, 24. Jänner	Perg	8.00 Messe 9.00 BJT	Naarn, Gh. Lettner
Samstag, 21. Februar	Linz	9.30	St. Marien, Gh. Templ
Sonntag, 22. Februar	Wels	14.00	Stadthalle Wels
Samstag, 28. Februar	Schärding	9.00	Eggerding, Prambergersaal
Samstag, 28. Februar	Ried	14.00	Taiskirchen, Gh. Ziegler
Samstag, 7. März	Vöcklabruck	9.00	Vöcklamarkt, Gh. Fellner
Samstag, 7. März	Grieskirchen	13.30	Veranstaltungszentrum Manglburg
Sonntag, 8. März	Eferding	9.30	Pfarrheim Eferding
Samstag, 14. März	Rohrbach	9.00	Bezirkssporthalle Rohrbach
Samstag, 14. März	Kirchdorf	13.30	Inzersdorf, Gh. Reinthaler
Sonntag, 15. März	Gmunden	9.00	Gmunden, Bezirkssporthalle
Samstag, 21. März	Steyr	9.00	Wolfern, Gh. Faderl
Samstag, 28. März	Braunau	13.30	Aspach, Gh. Danzer

Jagdkurs in Micheldorf

im Gasthof „Zur Kremsmauer"

Beginn am 9. Jänner 1998, 20 Uhr

Anmeldungen an den Kursleiter Peter Deinbacher
Telefon 0 75 82 / 38 57

Jagdhüterkurs Bezirk Gmunden

Beginn Anfang Jänner

Nähere Auskünfte:

AR Johann Derfler, BH Gmunden, 0 76 12 / 792-311

stärkte Wiesenförderung und Maßnahmen zur Stützung des Wildpreises sind ihm ein großes Anliegen. Er werde sich bemühen, das Image des Jägers als Fleischlieferant hervorzuheben.

Während Bezirksbauernobmann **Josef Hofer** vom Ende der Traditionen sowohl in der Jagd als auch in der Landwirtschaft durch Industrialisierung und technischen Fortschritt sprach, äußerte sich OFR Dipl.-Ing. **Walter Piringer** in seinem Bericht zu den Vergleichsflächen sehr positiv, bezüglich der Verbesserungen der Flächen in den letzten Jahren. Er bedankte sich für das gute Klima bei der Beurteilung von 35 Jagden, betonte, daß man von seiten der Bezirkshauptmannschaft bei Nichterfüllung des Abschusses mit keinen praxisfremden Konsequenzen zu rechnen habe, warnte aber gleichzeitig vor Verfälschung des Verbisses bei den Vergleichsflächen, z. B. durch Schafwolle.

Bezirkshauptmann **Hofrat Dr. Oped** wisse um die Probleme zwischen Jagd und Forst. Er werde aber mit Sachverstand Spielräume ausnützen in Berücksichtigung der Interessen beider im Einverständnis einer guten Funktion im Bezirk.

Der Leiter der Veterinärabteilung **Dr. Pangerl** wies auf die Hundehaltungsverordnung hin, wobei es laut seinen Aussagen zu ersten Anzeigen gekommen ist. Zur Sinnhaftigkeit der Entwurmung bei Rehwild komme es hauptsächlich auf die richtige Dosierung an. Bei ordentlicher Anwendung konnten im Test in der Losung keine Parasiten mehr gefunden werden.

Der Wildbiologe **Dr. Miroslav Vodnansky** sprach in seinem Vortrag über Grundsätze der Rehwildfütterung. Zur Erhaltung der Art ist Winterfütterung nicht nötig, zur Vermeidung von Wildschäden hingegen sehr wichtig. Auch zur Erhaltung eines jagdlich interessanten Rehbestandes besteht die Notwendigkeit der Fütterung. Nach neuesten Erkenntnissen sind Standort der Fütterung, geeignetes Futter und Notwendigkeit der Frühjahrsfütterung ausschlaggebende Kriterien. Getreide als Alleinfutter ist wegen auftretender Pansenübersäuerung nicht gut geeignet.

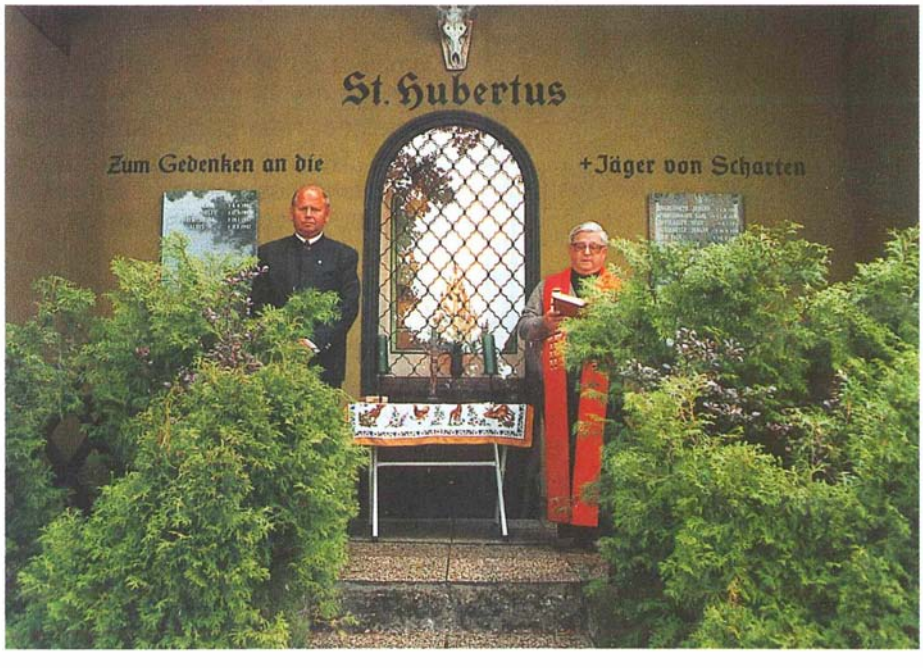
Als „Lebensretter" fungierten Weidmänner der Genossenschaftsjagd Waldneukirchen, die im vergangenen Sommer diesen Zukunftsbock aus einem Gewirr aus Weidezaun-befreien konnten.

Ernte zum Siebziger. Johann Igelsböck konnte auf diesen Kapitalen im Revier Wallern erfolgreich weidwerken.

Wald, Wild und Jagd wurden am 22. Juli im Rahmen des Ferienpasses der Gemeinde Pinsdorf bei Gmunden den Pinsdorfer Kindern vom Jagdpächter Günther Gallnböck im Zuge einer Wanderung auf den Brandnerberg nahegebracht. Dabei wurden den Kindern Fütterungen, Hochstände und andere Reviereinrichtungen gezeigt und erläutert und mit ihnen Bäume, Sträucher und Pflanzen des Waldes besprochen. Obendrein wurden sie über Fallen informiert und vor deren Gefährlichkeit gewarnt. Schließlich war das junge Volk Gast in der Jagdhütte des Jagdpächters. Hier wurde die Überreichung des vom Landesjagdverband großzügig zur Verfügung gestellten Buches „Lisa und Michael mit dem Jäger auf der Jagd" zum Höhepunkt des ereignisreichen Revierbesuches.

Hubertusfeier in Scharten

Am 8. Juni d. J., um 15 Uhr, fand im Gronall/Finklham, Gemeinde Scharten, eine Hubertusfeier mit Trophäenlegung statt, zu der die Jagd Scharten eingeladen hatte.
Dazu konnte Jagdleiter Herbert Harbauer, Scharten, Bezirksjägermeister Dr. Dieter Gaheis, Eferding, seinen Vorgänger Karl Hofinger, Prambachkirchen, Jagdleiter Herbert Bauer, Buchkirchen, Bürgermeister Johann Meyr, Scharten, Pfarrer Franz Gschwandtner, Scharten, Pfarrer Johann Wassermann, Eferding, die Jagdhornbläsergruppe Schaumburg und zahlreiche Weidkameraden aus den umliegenden Revieren begrüßen.
Die ökumenische Feier wurde von Pfarrer Franz Gschwandtner und Pfarrer Johann Wassermann gestaltet und von der Jagdhornbläsergruppe Schaumburg umrahmt.
Es wurden an die 40 Böcke, die in den Revieren Scharten, Prambachkirchen, Buchkirchen und Wallern an der Trattnach standen, vorgelegt.
Der Festtag endete mit einem gemütlichen Beisammensein spät abends bei der Hubertuskapelle.



Irish-Setter-Welpen
mit vorzüglicher Abstammung und vorbildlicher Aufzucht zu verkaufen!
Eltern jagdlich geführt.
Tel. (0 75 62) 86 63

Reinrassige Rauhhaardackelrüden,
geworfen: Mai 1997,
Eltern jagdlich geführt,
günstig abzugeben!
Tel. 0 72 82 / 63 80

Jagd- und Wurftaubenklub St. Hubertus in Braunau

Eröffnung des neuen Jagdparcours

Am 23. 8. 1997 wurde in Braunau-Ranshofen der 1. Jagdparcours für Wurfscheiben im Bezirk Braunau in Anwesenheit von Bezirksjägermeister Reichinger und BJM-Stv. Egger eröffnet.
Zu diesem Zweck wurde die bestehende schöne, großzügige Anlage in Blankenbach ausgebaut und mit neuen Wurfmaschinen ausgestattet.
Vom agilen Vorstand des Klubs mit seinem Obmann Prim. Dr. An der Lan wurden die Jagdleiter des Bezirkes eingeladen, am Eröffnungsschießen teilzunehmen. Unter den fachkundigen Anweisungen der Klubmitglieder konnten alle einen oder mehrere Durchgänge absolvieren. Zum Schluß gab es eine große Überraschung: Eine von der Fa. Waffen-Daniel-Braunau gestiftete Bockflinte „Pizzini Mod. 605 Kal. 12" wurde unter den Teilnehmern verlost. Gewonnen hat sie der Sohn des Jagdleiters von Feldkirchen, H. Schmitzberger jun. Alle Teilnehmer waren sich darüber einig, daß der Klub mit der Schaffung des Jagdparcours ein für alle Jäger des Bezirkes und der Region interessantes jagdliches Schießzentrum geschaffen hat. Geschossen werden kann an Samstagen ab 13 Uhr.

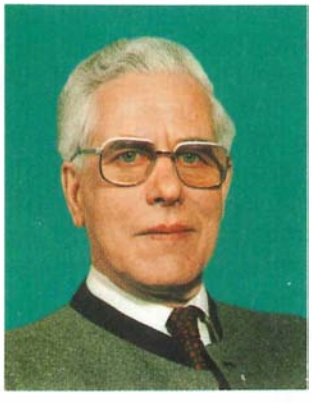
Bruno Egger

Bezirksmeisterschaft Perg im jagdlichen Schießen 1997

Annähernd 100 Jäger und Jägerinnen stellten sich am Samstag, dem 6. September, und Sonntag, dem 7. September 1997, auf der Schießstätte Kuchlmühle ein, um die besten Schützen des Bezirkes Perg zu ermitteln.
Dominiert wurde der Bewerb von den Jägern aus Baumgarten in der Gemeinde Naarn. Die Mannschaft dieses Reviers mit den Schützen Jagdleiter Hans Lettner, Franz Redl sen. und jun. sowie Leopold Lettner konnte den von ÖR Karl Weichselbaumer gestifteten Wanderpokal als Bezirksmeister in Empfang nehmen.
Sieger der Allgemeinen Klasse und damit Bezirksmeister wurde ebenfalls Jagdleiter Hans Lettner, Baumgarten. Den 2. Rang belegte Josef Derntl, St. Georgen/G, der 3. Platz ging an Robert David, Perg.
Die Seniorenklasse konnte Franz Redl sen., wiederum ein Jäger des Reviers Baumgarten, für sich entscheiden, gefolgt von Johann

Kropfreiter, Ried i. d. R., und Franz Hiemetsberger, Katsdorf.
In der Damenklasse siegte Andrea Karlinger, Ried i. d. R., vor Veronika Mayr, Mitterkirchen, und Roswitha Leeb, Lebing.
Bester Kugelschütze des Bezirkes wurde Josef Brunner, Klingenberg, gefolgt von Heinz Lettner, Mitterkirchen, und Dr. Ulf Krückl, Perg.

Ein seltenes Jubiläum wurde in der Jagdgenossenschaft Ried in der Riedmark gefeiert. Der langjährige Jagdkonsorte MR Dr. Wilhelm Attelmayr hatte vor 70 Jahren in Ried seinen ersten Rehbock erlegt. Dies wurde zum Anlaß genommen, ihm eine mit Rehbock verzierte Schußscheibe zu überreichen. Das im Jahr 1926 geltende Jagdgesetz erlaubte bereits einem Fünfzehnjährigen unter der Aufsicht des Vaters, die Jagd auszuüben. So ist es möglich, daß der inzwischen siebenundachtzigjährige MR Dr. Attlmayr bereits auf mehr als 70 Jahre Jagd zurückblicken kann. Am 23. August 1997 wurde die Schußscheibe von der Jägerschaft Ried beschossen und der Sieger, Hr. Ernst Mayrhofer, ausführlich gefeiert.



† Bezirksjägermeister Hermann Pesendorfer

Große Betroffenheit löste der plötzliche Tod von Bezirksjägermeister Hermann Pesendorfer (66) aus. Jäger mit Leib und Seele, vertrat Pesendorfer von früher Jugend an einen Weg der Toleranz und Offenheit. Als langjähriger Jagdleiter von Altmünster, als Bezirksfunktionär und schließlich als Bezirksjägermeister von Gmunden und Obmann des oö. Rotwildausschusses galt sein Wirken der Erhaltung einer intakten Natur und der Pflege der Jagdtradition. Am 6. September 1997 wurde Bezirksjägermeister Pesendorfer von einer großen Trauergemeinde in seiner Heimat Altmünster zur letzten Ruhe geleitet.

25 Jahre Jagdhornbläsergruppe Attergau

Um 1972 am Jagdhornbläserwettbewerb in Ried i. I. teilnehmen zu können, haben sich musikalisch interessierte Jäger aus Schörfling, Aurach, Regau und Fornach zusammengefunden und eine Jagdhornbläsergruppe gegründet. Weil die Gründer mehrheitlich aus dem Atterseegebiet kamen, wurde der Name „Attergau" gewählt. Begonnen wurde – wie 1972 durchaus noch üblich – ausschließlich mit Fürst-Pless-Hörnern.

Daß sich gleich im Gründungsjahr beim Jagdhornbläserwettbewerb anläßlich der Rieder Messe der erste große Erfolg in Form einer „Goldenen" einstellte, gab den damaligen Attergauer Jagdhornbläsern die entsprechende Motivation. Die Mitgliederwerbung war in der Folge kein großes Problem, zumal sich an den ersten noch weitere Erfolge anschlossen. 1977 war man schon so gefestigt, daß die Attergauer es wagten, am Hessischen Landes- und am Deutschen Bundeswettbewerb auf Schloß Kranichstein/Darmstadt teilzunehmen. Und wieder hat sich hier Erfolg, nämlich beim Hessischen Landeswettbewerb eine „Goldene", eingestellt.

Bald war man musikalisch mit den Fürst-Pless-Hörnern an der Grenze angelangt und es wurden Parforcehörner angekauft, um in tiefere musikalische Gefilde vorstoßen zu können. Der absolute musikalische Höhepunkt wurde 1983 erreicht, als es der Jagdhornbläsergruppe Attergau gelang, beim Landeswettbewerb am Hof des Landesjägermeisters in Axberg den Sieg zu erringen.

Ungeachtet der zahlreichen Erfolge, die sie im Laufe ihres Bestehens erringen konnte, war es für die Jagdhornbläsergruppe Attergau immer von größter Bedeutung, daß die Kameradschaft untereinander funktionierte. Aus diesem Grunde veranstalten wir alle zwei Jahre einen Jägerball und trachten mit Ausflügen und Wanderungen, zu denen auch Familienmitglieder und Freunde eingeladen werden, die Kameradschaft und Freundschaft zu vertiefen. Unser Mitgliederstand schwankt geringfügig, derzeit sind wir 13 Bläser. Besonders hart hat uns der Tod von zwei aktiven und äußerst sympathischen Bläserkameraden getroffen. 1993 mußte dem ersten Hornmeister Matthias Ebetsberger und 1997 dem Kassier Franz Voraberger am Grabe das letzte Halali geblasen werden. Beider Tod war für die Jagdhornbläsergruppe Attergau ein schwerer Verlust, waren doch der „Hias" und der „Franz" nicht nur ausgezeichnete Bläser, sondern, was noch viel mehr zählt, großartige Kameraden.

Besonders erfreulich ist, daß wir jetzt zur 25-Jahr-Feier zwei neue Mitglieder, darunter erstmals eine Dame, aufnehmen konnten.

Am 13. Juli 1997 haben wir vor der Tierzuchthalle in Regau unser 25jähriges Bestandsjubiläum gefeiert und durften dabei LJM ÖR Reisetbauer, den oberösterreichischen Bläser-Landesobmann Kastler, unseren Bezirksjägermeister, Abg. z. Landtag Bgm. Brandmayr, sowie den Regauer Bürgermeister Feichtinger als Ehrengäste begrüßen. Hauptdarstel-

JAGD-VIDEO YUKON

Friedrich Mayr-Melnhof, Inhaber der Canadien Jagdvermittlung und Besitzer der vorgestellten Gebiete – das größte private Jagdunternehmen Nordamerikas –, führt Sie in diesem Film durch das „Goldland" der unbegrenzten Möglichkeiten. Die Jagd auf Weltklassetrophäen in den besten Jagdgebieten – Yukon und British Columbia – läßt so manches Jägerherz höher schlagen. Wandern, Reiten, Fischen oder Kanufahren begeistern hingegen Naturliebhaber und Wildnisurlauber.

Der Film zeigt neben einer Reihe wunderschöner stimmungsvoller Landschaftsaufnahmen aus der unendlichen Weite des einsamen Yukon den eigentlichen Höhepunkt – Großwildjagd auf Elch, Dall-Schaf, Caribou oder Bär.

Das informativ hervorragend aufgebaute Video vermittelt dem Gast Schritt für Schritt detaillierte Informationen über Land, Leute, Flora und Fauna sowie hilfreiche Tips für die Planung und die nötige Ausrüstung des Urlaubes.

Die Canadien Jagdvermittlung läßt Ihren Traum Wirklichkeit werden.

JETZT BESTELLEN: Telefon 0 73 2/66 34 45 oder 66 77 05
Fax 0 73 2/66 77 05-15

Oberösterreichischer Landesjagdverband
Humboldtstraße 49, 4020 Linz

S 690,–

ler waren an diesem vom Wetter begünstigten Sonntag 11 Jagdhornbläsergruppen aus Oberösterreich, Salzburg und Bayern, bei denen wir uns, wie bei allen anderen Festbesuchern auch, für die Teilnahme herzlich bedanken.
Solche Feste, wie ein 25jähriges Bestandsjubiläum, sollen zur Freude und in Erinnerung an erbrachte Leistungen, vor allem aber auch als Ansporn für weiteres Wirken gefeiert werden. So wollen wir Attergauer Jagdhornbläser hoffnungsvoll in die Zukunft blicken und trachten, unserem guten Ruf auch weiterhin gerecht zu werden.

Klaus Baschlberger,
Obmann der JBG Attergau

Florianer Jagdhornbläser

CD-Präsentation
Am 4. Oktober 1997 konnte der Obmann der Florianer JHBG eine große Anzahl von Ehrengästen in der Sala terrena des Stiftes St. Florian begrüßen.
Stellvertretend seien Herr Generalabt Wilhelm Neuwirth, Frau Bgm Mag. Eva Reisinger und Herr LJM ÖR Hans Reisetbauer erwähnt. Besonders erfreulich war auch der zahlreiche Besuch der Jagdhornmesse, welche von Herrn Generalabt Wilhelm Neuwirth in der Stiftskirche zelebriert wurde. Bei der anschließenden Präsentation der CD berichtete der Obmann der JHBG über die Entstehungsgeschichte der CD. Frau Bgm. Mag. Eva Reisinger stellte in ihrer Rede fest, daß die Jagdhornbläser zu einem Fixpunkt im Kulturleben St. Florians geworden sind und gratulierte zur CD. Herr LJM ÖR Hans Reisetbauer erinnerte in seiner Rede an das 50-Jahr-Jubiläum des OÖ. LJV. Er stellte fest, daß es ergreifend war, den Klang der Brucknerorgel mit den Jagdhörnern in der Stiftskirche zu hören. Obmann Georg Heibl dankte den Rednern und Freunden der Florianer JHBG fürs Kommen und lud zum gemütlichen Teil der Veranstaltung ein.

Florianer Jagdhornbläser
Grande Messe
für Orgel und Jagdhorn
Österreichische Jagdmusik

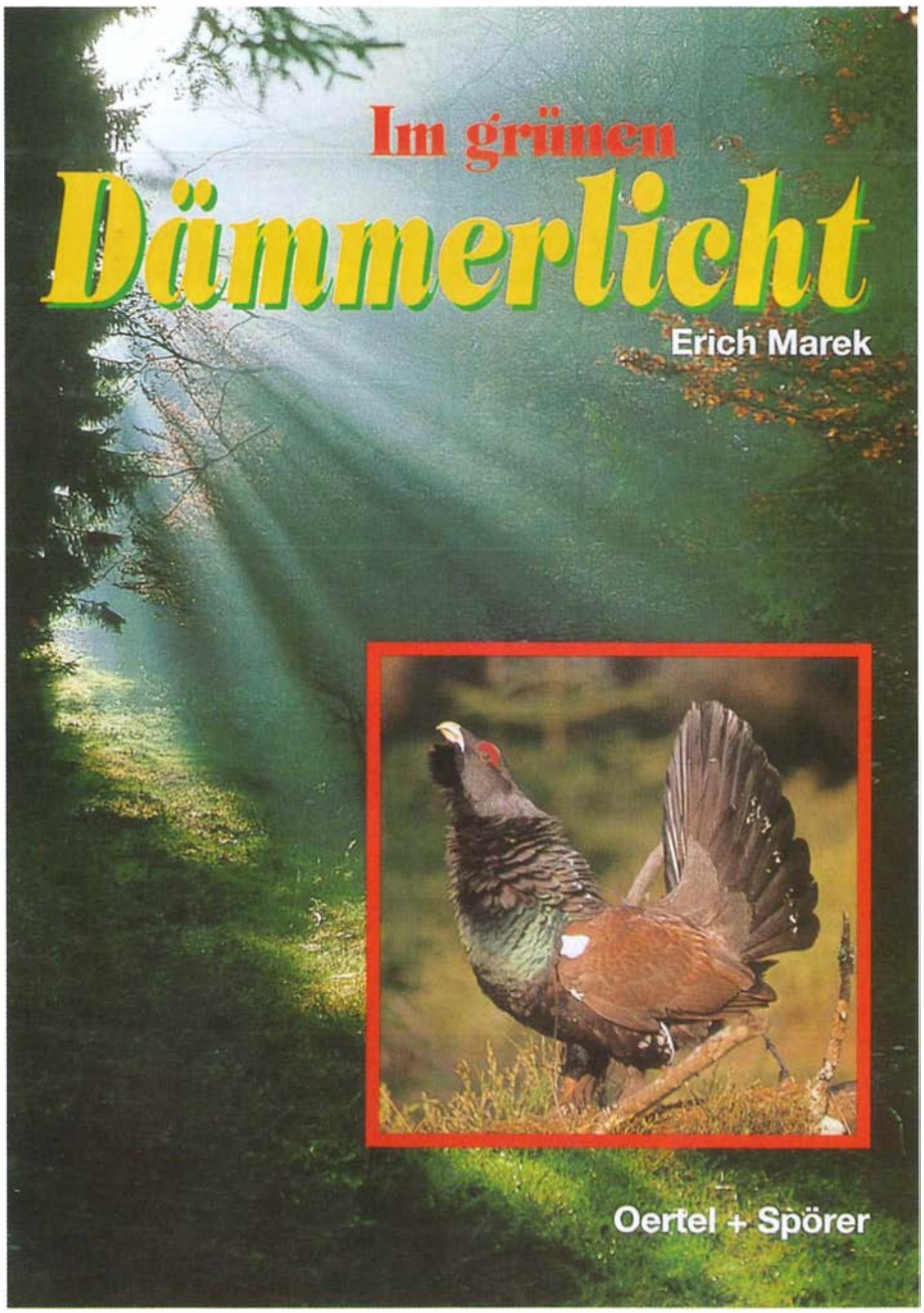
CD/Cassetten-Verkauf

Kontaktadressen:
OÖ. LJV
Tel. 0 73 2 / 66 77 05

Obmann Georg Heibl
Taunleiten 36
4490 St. Florian
Tel. 0 72 24 / 80 84

Andreas Gschwendtner
Bachgasse 13a
4490 St. Florian
Tel. 0 72 24 / 87 80
(ev. Anrufbeantworter)

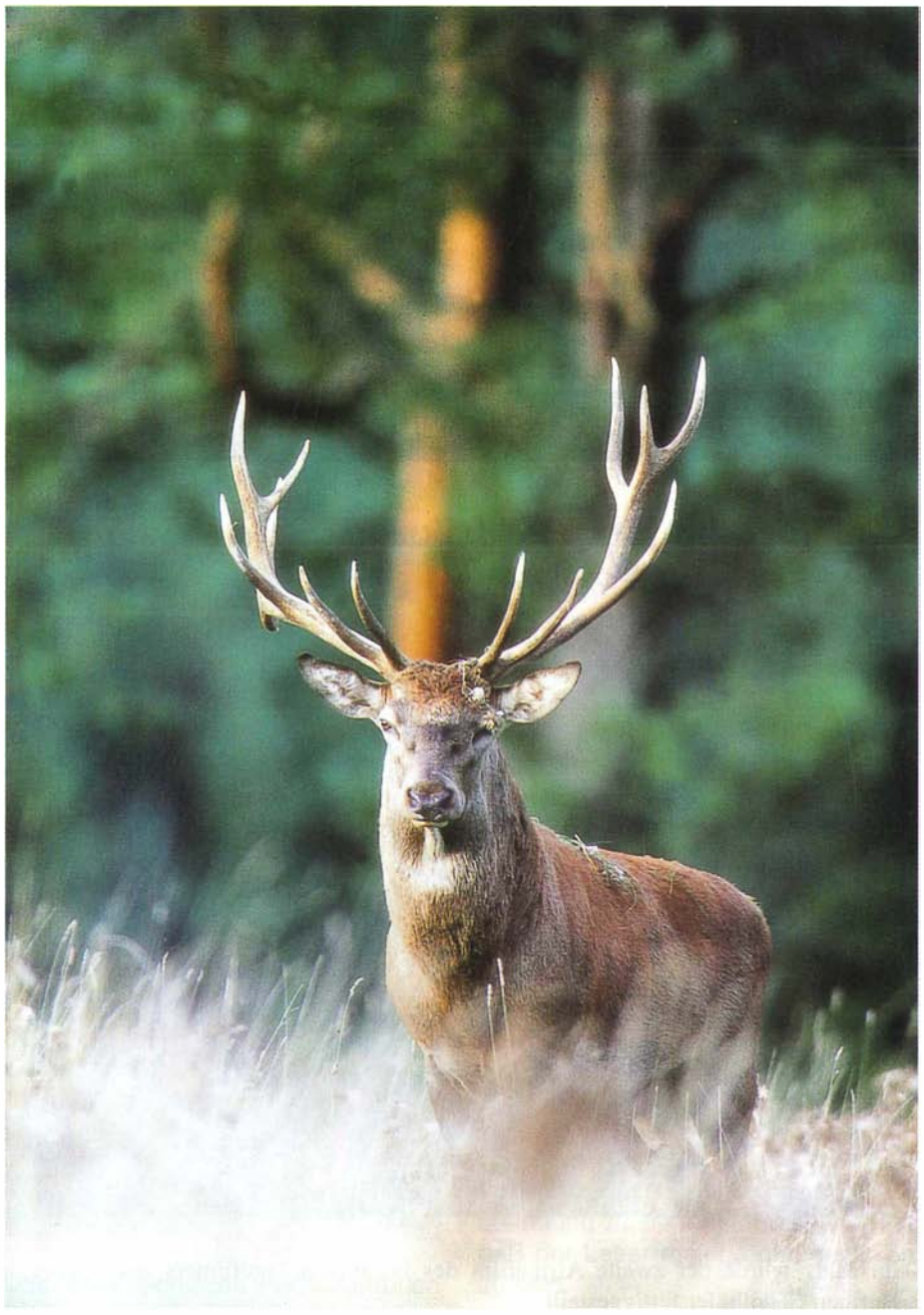
Preis: CD 230.–
Casette 160.–
(inkl. Versandkosten)



Im grünen Dämmerlicht

Von Erich Marek
ISBN 3-88627-198-6, ca. DM 68,–, S 496.–, sfr 62,–. Aus dem Verlag Oertel + Spörer, PF 1642, 72706 Reutlingen, Tel. 0049/71 21/302-552/553, Fax 0049/71 21/302-558.

Die Natur brauchte ich nie zu suchen. Ich bin in Böhmen mitten im Wald geboren. Meine Eltern legten mit ihrer Tätigkeit im Forstdienst den Grundstein für meine Arbeit als Tierfotograf. Die ersten Schritte machte ich mit den Jagdhunden im Forsthaus. Meine schönsten Kinderjahre verbringe ich als Hirtenbub in den Talwiesen der Böhmerwaldes. Oft werde ich spätabends gesucht, wenn ich den Geräuschen der kommenden Nacht lauschte, um Tiere zu sehen. Biologie war in der Schule mein Lieblingsfach – weil ich viel Wissen von „draußen" mitbrachte. Gerne denke ich noch an diese glückliche Zeit, wo die Wildtiere noch nicht eingeengt zwischen Zäunen und Straßen leben mußten. Welcher Stolz umgab mich, wenn ich das Gewehr der Försters einmal halten durfte, bevor er mit dem roten Spaniel die Gartentür hinter sich schloß. Ich sehe den Habicht, der wie ein Schatten durch das Altholz jagt, und den Hamster, der unter der letzten Garbe im Feld verschwindet. Die Natur ist für mich ein schönes Buch, in dem man verstehen muß zu lesen. 1960 machte ich mit bescheidenen Fotogeräten meine ersten Tierbilder, danach folgten auch bald die ersten Veröffentlichungen. Um aber dieser Arbeit Erfolg zu geben, bin ich Jäger geworden. Es wurde mit bewußt, daß die Erlebnisse aus der Kinderzeit längst nicht ausreichten, um sehr gute Bilder in der freien Natur zu fotografieren. Das Wissen des Jägers ist ausschlaggebend, um als Tierfotograf erfolgreich arbeiten zu können. Viele tausend Bilder häufen sich heute in meinem Archiv. Meine Fotoreisen führen mich von den Wäldern Rußlands bis in die Savannen Afrikas, von Alaska bis in die kargen Regionen Südosteuropas, zu den Tieren dieser Erde. Meine Arbeit wäre unvorstellbar ohne Hilfe der Förster



und Jagdfreunde, die viele dazu beigetragen haben, daß dieses Buch Wirklichkeit wurde. Niemals werden ich aufhören, die Natur zu lieben und meiner Frau danke zu sagen für die vielen Stunden, die sie auf mich warten mußte. Mein besonderer Dank gilt meinem langjährigen Freund Dr. Werner Stoll, mit dem ich viele gemeinsame Stunden in der Natur verbrachte. Ihm möchte ich diesen Bildband für seine treue Freundschaft und die Worte, die er für dieses Buch geschrieben hat, widmen. Ich habe viele Geheimnisse der Natur belauscht, habe mich vielen Tieren nähern können, ohne bemerkt zu werden, und möchte viele Menschen den Zauber der Wildbahn miterleben lassen im „Grünen Dämmerlicht".

Heribert Sendlhofer

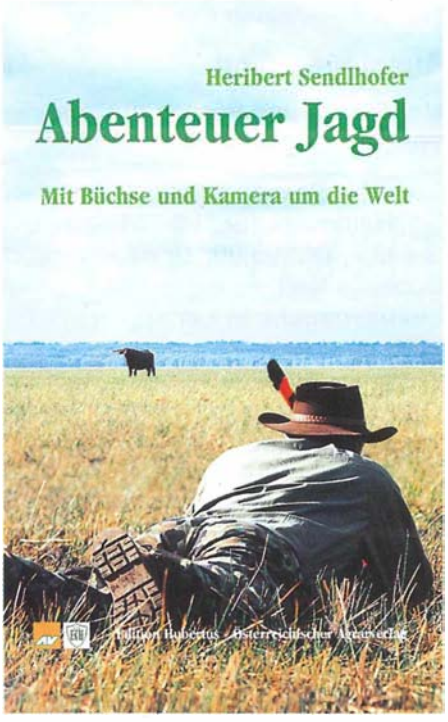
Abenteuer Jagd

Mit Kamera und Büchse rund um die Welt.

Ca. 300 Seiten, durchgehend 4farbig, Hardcover, ISBN 3-7040-1340-4. S 698.–, DM 95,90, sfr 87,–. Edition Hubertus Neu.
Luxusausgabe in Leder:
ISBN 3-7040-1443-5, S 1980.–, DM 275,–, sfr 245,–.

Zum Buch

Lassen Sie sich in 5 Kontinente entführen!
Ob Australien, British Columbien, der Kaukasus, Estland, Uganda, Südafrika oder Finnland, Heribert Sendlhofers Expeditionen führen Sie in die Herzen der Kontinente. Auf der Pirsch war der Autor auf seinen Reisen in doppeltem Sinn: mit der Kamera einerseits und mit der Büchse andererseits. Damit gelang es ihm nicht nur die Trophäen, sondern auch tiefe Natureindrücke zu sammeln. Die innerhalb von zwei Jahrzehnten entstandenen Fotos ergänzen in diesem Buch beeindruckend die Jagdschilderungen. Der Leser erlebt gleichsam mit, wenn der Autor den Wildtieren in freier Wildbahn nachspürt.
Die Jagd versteht Heribert Sendlhofer als Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt, vor allem aber mit sich selbst. Nicht immer muß das Erreichen der Trophäe für ihn das Ziel bedeuten, auch der Weg dorthin kann schon Befriedigung genug sein. Jagen heißt für ihn auch, Grenzen auszuloten und für die Zusammenhänge in der Natur sensibilisiert sein. So beeindruckend die Jagd in fernen Länder ist, auch die heimischen Reviere haben es dem Autor angetan. Wie spannend und aufregend hier die Jagd mit Kamera und Büchse sein kann, zeigt uns das erste Kapitel des Buchs „Das jagdliche Jahr". Im Schlußkapitel schließt sich der Kreis der Reise um die Welt, wenn es heißt: „Jede Reise in neue Länder verstärkt mein Band zur heimatlichen Jagd und Natur."
Wer nicht nur genußvoll im Bildband blättern möchte, für den haben wir noch einige Kapitale: sechs Jagdvi-



deos aus vier Kontinenten lassen Natur und Wildnis lebendig werden. Gemeinsam mit einem Kamerateam hat Heribert Sendlhofer Eindrücke und Erlebnisse in bewegten Bildern festgehalten.
Die Jagdparadiese der Welt vereint dieser Bildband – Fotos und Jagderleben gehen eine unvergeßliche Symbiose ein!

Zum Autor:
Heribert Sendlhofer, seit mehr als 25 Jahren als Unternehmer im Bereich Beratung und Managementtraining tätig, ist seit frühester Jugend mit der Jagd verbunden. Er hat sechs Jagdfilme auf vier Kontinenten gedreht. Im Zuge dieser Reisen entstanden die Aufzeichnungen und Bilder zum vorliegenden Buch.

Zur Zielgruppe:
Jäger und alle an der Jagd und Natur Interessierten.

Arthur Achleitner

Wilderer – Raubschützen

Erzählung aus dem Wildererleben nach einer wahren Begebenheit. 240 S., nach der Originalausgabe von 1901, mit 25 neuen Illustrationen von Dr. Jörg Mangold, ISBN 3-906565-35-1, Hardcover-Ausgabe DM 49,80, in preiswerter, gebundener Taschenbuchausgabe DM 24,80. Die Taschenbuchausgabe ist ausschließlich nur über die Firma Buch-Express, Postfach 9, D-87475 Sulzberg/Allgäu, Tel. 0 83 76/611, Fax 0 83 76/82 80, zu beziehen.
Jeder, der dieses Buch in die Hand nimmt und anfängt zu lesen, wird es erst wieder aus der Hand legen, wenn die Geschichte zu Ende gelesen ist.
Eine außergewöhnliche Geschichte, basierend auf tatsächlichen Gegebenheiten, spannend und volkstümlich in Romanform geschildert – von einem der großen Jagdschriftsteller um die Jahrhundertwende.
Ein lesenswertes Buch, nicht nur für Jäger, sondern auch für dessen „bes-

VIDEO NEU – VIDEO NEU – VIDEO NEU – VIDEO NEU

Auf Jagd im Herzen Afrikas!

Ein neuer Jagdfilm von Heribert Sendlhofer.

Im März wurde der zweite Afrikafilm des bekannten Jagdfilmers und Jägers Heribert Sendlhofer fertiggestellt.
Die Aufnahmen stammen aus einem der wohl schönsten Jagdländer Afrikas, aus Uganda.
Uganda war auch das bevorzugte Jagdland des bekannten Großwildjägers Ernst Zwilling. Nach den Wirren der Bürgerkriege hat Uganda seine Grenzen für einen sanften Jagdtourismus wieder geöffnet.
Der Film „Auf Jagd im Herzen Afrikas" zeigt neben der unberührten Landschaft auch den Tierreichtum dieses Landes. Im Mittelpunkt des Filmes steht die Jagd auf den Kaffanbüffel sowie die Jagd auf den Wasserbock und den Uganda-Kob. Auch die Fischer kommen in diesem Film auf ihre Rechnung. Die Musik ist mit viel Einfühlungsvermögen ausgewählt und Schnitt und Regie sind in der gewohnten Professionalität.
Ein Film, den man jedem Jäger und Naturliebhaber empfehlen kann.

JETZT BESTELLEN: Telefon 0 73 2/66 34 45 oder 66 77 05
Fax 0 73 2/66 77 05-15

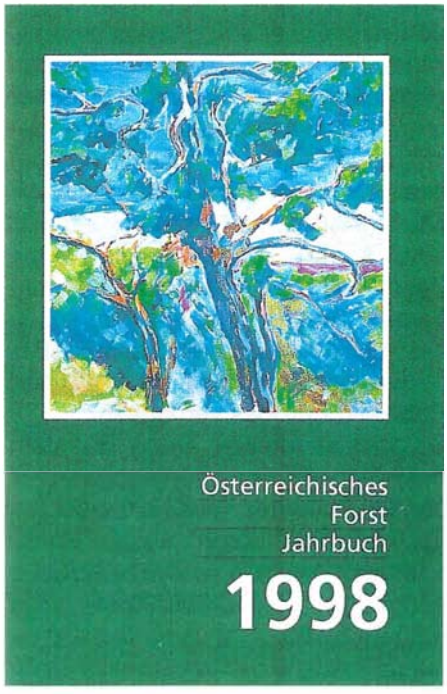
Oberösterreichischer Landesjagdverband
Humboldtstraße 49, 4020 Linz

S 620.–

sere Hälfte“ und für jeden, der sich für das bayerische, volkstümliche Wildererleben interessiert.
Zu beziehen durch: Buch-Express, Postfach 9, D-87475 Sulzberg/Allgäu, Tel. 0 83 76/611, Fax 0 83 76/ 82 80.

Österreichisches Forst Jahrbuch 1998

468 Seiten. gebunden, Format 10 x 16 cm, Titelbild nach einem Original von Anneliese Zykan, ISBN 3-7040-1332-3, S 198.–, DM 27,20, sfr 25,–.



Das Österreichische Forst Jahrbuch ist wieder gebunden! Das traditionelle Jahrbuch in bewährtem Outfit! Der Inhalt wurde neu gestaltet und aktualisiert und somit für eine bessere Benutzbarkeit gesorgt:
Aktuellste Forstadressen auf einen Blick – hier werden sie für das Jahr 1998 präsentiert: Forstadressen auf Bundes- und Landesebene, Landesforstgärten, ein Gesamtverzeichnis der Forstbetriebe über 500 ha mit Bundesländer-Kennzeile ...
Der Fachteil enthält die aktuellsten statistischen Daten! Neu: Argumentationshilfen für die brandheißen Forstthemen, z. B. Mountainbiker contra Forstpflege.
Der stimmungsvolle Umschlag wurde von Frau Anneliese Zykan gestaltet und ist unser Beitrag zu den erfolgreichen Tagen des neuen Jahres.
Das umfangreiche Kalendarium bietet Platz für persönliche Aufzeichnungen – dieses Jahr erstmals mit vorgedruckten Uhrzeiten zum Planen und Einteilen.
Von ausgewählten Forstleuten für Praktiker gemacht, ist das österreichische Forstjahrbuch ein praktischer Begleiter durch das Jahr 1998.
Sie merken sich viel, er merkt sich alles!

Martin Seitschek

Sauen im Revier!

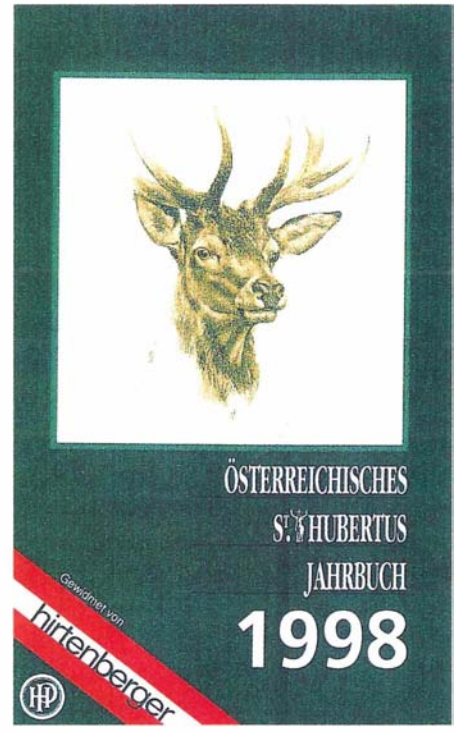
2. Auflage, 190 Seiten, 8 Illustrationen von Peter Klauda, Hardcover, ISBN 3-7040-1422-2, S 369.–, DM 49,90, sfr 46,50. Erschienen im Österreichischen Agrarverlag. Zu beziehen überall im Buchhandel oder bei: AV-Buchversand, Sturzgasse 1a, A-1141 Wien, Tel. 0222/98118-222, Fax 0222/98118-225.

Zum Buch

Hinaus ins Revier!
Unter diesem Motto stehen die Jagderzählungen von Martin Seitschek. Rot- und Rehwild, vor allem aber Sauen ziehen ihre Fährten in seinem Revier. Von ihnen weiß der Autor herzerfrischend humorvoll, aber auch spannend zu erzählen. So spannend, daß der Leser meint, dabeigewesen zu sein.
Er erzählt von seinen Anfängen als Jäger, von der ersten erlegten Sau, Rehböcken im Wienerwald, dem Rotwild und kuriosen und anderen jagdlichen Begebenheiten. Geprägt werden die Texte Seitscheks von einer positiven Einstellung zur Natur und ihren Geschöpfen. Gedanken zum Thema Jagd oder zur Arbeit als Autor runden diesen Band ab.
Martin Seitschek, Jahrgang 1952, ist Jäger aus Passion. Seit frühster Kindheit nimmt die Jagd in seinem Leben einen besonderen Stellenwert ein.
Die Geschichten von Martin Seitschek haben bereits so viele Leser erfreut, daß nun eine Neuauflage dieses Buchs erschienen ist.

Österreichisches St. Hubertus Jahrbuch 1998

356 Seiten, zahlreiche Tabellen und Grafiken, gebunden, Format 10 x 16 cm Titelbild nach einem Original von F. Prehm, ISBN 3-7040-1332-3. S 198.–, DM 27,20, sfr 25,–.



Das St. Hubertus Jahrbuch 1998 ist wieder gebunden. Der traditionelle Kalender in bewährtem Outfit! Der Inhalt wurde neu gestaltet und aktualisiert und somit für eine bessere Benutzbarkeit gesorgt:
Aktuelle Jagdadressen auf einen Blick – sie wurden auf ihre Richtigkeit überprüft – hier werden sie für das Jahr 1998 präsentiert. Der stimmungsvolle Umschlag wurde von dem bekannten Tierporträtisten F. Prehm gestaltet. Dies ist unser Beitrag zu den erfolgreichen Tagen des neuen Jahres. Das umfangreiche Kalendarium bietet Platz für persönliche Aufzeichnungen.
Die Redaktion des St. Hubertus Jahrbuchs liegt auch heuer in bewährter Qualität in den Händen von Mag. Rainer Wernisch, Chefredakteur des Jagdmagazins St. Hubertus.
Fachkompetenz und Praxiswissen gekonnt vereint im traditionellen St. Hubertus Jahrbuch – ein praktischer Begleiter durch das jagdliche Jahr 1998.

Marianne Mertens-Meissner

Des Weidmanns Weib

211 S., zahlreiche neue Fotos aus dem Archiv von M. Mertens-Meissner, 3. A., 1997, ISBN 3-906565-31-9, Hardcover-Ausgabe DM 39,80, in preiswerter, gebundener Taschenbuchausgabe DM 19,80. Die Taschenbuchausgabe ist ausschließlich nur über die Firma Buch-Express, Postfach 9, D-87475 Sulzberg/Allgäu, Tel. 0 83 76/611, Fax 0 83 76/82 80, zu beziehen.

Marianne Mertens-Meissner, Ehefrau des international renommierten Jagd- und Reiseschriftstellers Dr. Hans-Otto Meissner, schildert uns hier in humorvoller, oft leicht bissiger, satirischer Art ihre Erlebnisse als Köchin und Begleitperson ihres Mannes.
Die Reisen führen uns vom „Wilden Kaiser" (Tirol) über Skandinavien, Asien (Tiger) bis quer durch ganz Afrika. Dabei erfahren wir auch viele Einzelheiten über die jagdlichen Erfolge ihres Mannes.
Ein lustiges, liebenswertes und lesenswertes Buch – auch für Männer.
Mit komplett neuem Bildmaterial aus dem Archiv von Frau Marianne Mertens-Meissner.
Zu beziehen durch: Firma Buch-Express, Postfach 9, D-87475 Sulzberg/Allgäu, Tel. 0 83 76/611, Fax 0 83 76/82 80.

Georg von Medveczky

Mit Muschel und Meute

Erinnerungen eines Karpatenjägers, 147 S., zahlr. Abb., 2. A., 1997, ISBN 3-906565-33-5, Hardcover-Ausgabe DM 39,80, in preiswerter, gebundener Taschenbuchausgabe DM 19,80. Die Taschenbuchausgabe ist ausschließlich nur über die Firma Buch-Express, Postfach 9, D-87475 Sulzberg/Allgäu, Tel. 0 83 76/611, Fax 0 83 76/82 80 zu beziehen.

Der Autor war einer der großen des Karpaten-Weidwerks und über Jahrhunderte durch seine Familie mit dem Lande verbunden, in dem er lebte, wie nur wenige ein Kronzeuge und Kenner dieser berühmten Jagdgründe.
Die Hauptthemen des Buches bilden zugleich seine Höhepunkte, die Saujagd mit der Meute, die Rufjagd auf den Brunfthirsch. Selten haben diese Jagdarten eine so lebendige und faszinierende Darstellung gefunden wie in diesem Buch.
In den tief verschneiten Karpatenbergen erfordert die Jagd mit der Meute größte Strapazen. Der Kernteil des Buches ist der Krone des Weidwerks gewidmet, der Jagd mit der Muschel. Er beherrschte die Kunst, alle Lautäußerungen des Brunfthirsches naturgetreu wiederzugeben und wußte er aus dem Schreiben des Geweihten die jeweilige Stimmung zu deuten. Dadurch war er stets in der Lage, in „Anfrage oder Antwort" den rechten Ton zu treffen, den Rivalen in einem Stimmungsduell zu fesseln und ihn schließlich zum Zustehen zu bewegen.
Der Abschluß des Buches ist dem letzten der großen drei der Karpaten, dem Bären, gewidmet. In der Zeit. in der Medveczky sein Revier bejagte, wurden dort 18 Bären zur Strecke gebracht, von denen er selber aber nur vier erlegte, jeden bei einer anderen Jagdart. Dafür kostete er aber alle nur denkbaren Stimmungen solch wahrhaft urigen Weidwerks voll aus. Auch hier macht die weise Beschränkung den Verfasser besonders liebenswert, zumal wir ihr köstliche Schilderungen von seinen Begegnungen mit dem mächtigsten Raubwild Europas verdanken.
So gehört dieses Buch zu dem besten, das über das Jagdparadies der Karpaten geschrieben wurde.
Zu beziehen durch: Firma Buch-Express, Postfach 9, D-87475 Sulzberg/Allgäu, Tel. 0 83 76/611, Fax 0 83 76/82 80.

ANIMA MUNDI

Tierpräparation „Anima Mundi"

3040 NEULENGBACH
Wiener Straße 40
Telefon 0 27 72 / 54 8 80

Im Meisterbetrieb werden für Sie
Säugetiere, Fische, Reptilien (Gefriertrocknung)
individuell präpariert.

Wildmeister Willi Neuhauser

Beruf: Jäger

Aufzeichnungen aus einem Tiroler Bergrevier

152 Seiten. Über 50 Originalfotos. Halbleinen. Format: 22 x 25,5. ISBN: 3-85208-010-X, Preis S 597.–, DM 89,–, sfr 87,–. Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3, Tel. (01) 405 16 36.

Wildmeister Willi Neuhauser war 40 Jahre lang Berufsjäger in dem Tiroler Bergrevier „Erzherzog-Johann-Klause". Schon die Nachkriegswirren hat er in diesem Revier durchlebt und durchlitten, genauso wie die sogenannten „modernen" Zeiten der 90er-Jahre.

Der erste Hauptwohnsitz des Berufsjägers mit seiner Familie war eine Diensthütte im hintersten Winkel des Tiroler Brandenbergtales. Das Fleisch für den Winter wurde zum Haltbarmachen in die Erde eingegraben. Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Bergrevier mehr und mehr durch Forststraßen erschlossen. Manche Dinge fielen nun leichter, aber auch viel Unerfreuliches hielt damit im Tal seinen Einzug. Zumindest die Ruhe und die Romantik gingen dabei meist verloren.
Im Laufe seines Berufsjägerlebens hat Wildmeister Neuhauser so ziemlich alles durchgemacht, was einem Jäger widerfahren kann: Lebensgefährliches – aufgrund der Tücken des Berges, aber auch durch Wilderer; Fütterungsmoden – von denen man wieder zum Einfachen zurückfand; Seuchenzüge – wie Tollwut oder Gamsblindheit; Erfreuliches und Unerfreuliches mit Jagdgästen, und vieles andere mehr ...

Michael Hlatky (Hg.)

Weidmannsheil!

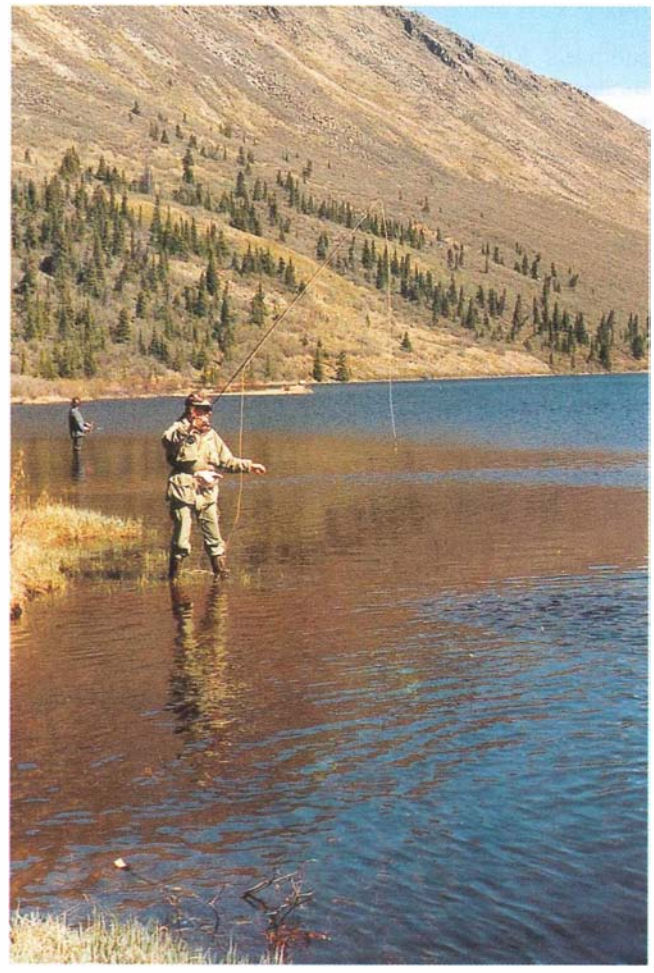
Jagdliche Meistererzählungen

2. Auflage, 132 Seiten Text, farbiger, cellophanierter Schutzumschlag, Ln. ISBN 3-7020-0710-5, Preis: S 218.–, DM 29,90, sfr 26,80. Leopold Stocker Verlag Graz-Stuttgart.

„Jagd ist Schauen, Jagd ist Sinnen, Jagd ist Ausruhen, Jagd ist Erwarten, Jagd ist Dankbarsein, Jagd ist Advent, Jagd ist Bereitung und Hoffnung!" (Friedrich von Gagern)

Dieses Buch mit ausgewählten jagdlichen Meistererzählungen vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in unsere Tage dokumentiert deutlich den engen Zusammenhang zwischen weidgerechter Jagd und Natur, Naturerleben und Naturschutz. Obwohl es heute jedermann – nach Ablegen der erforderlichen Prüfungen – möglich ist, sich dem Weidwerk zu widmen, wird das Bild des Jägers in weiten Teilen der Bevölkerung noch immer von negativen Vorurteilen geprägt.
Gute Jagderzählungen aber vermögen den Jäger in der Öffentlichkeit ins rechte Licht zu rücken. Leider haben seit Friedrich von Gagern im deutschsprachigen und Ernest Hemingway im angelsächsischen Raum nur wenige bedeutende Literaten den Versuch unternommen, sich mit dem Thema „Jagd" zu beschäftigen. Dieses Buch hat sich daher – dem oben zitierten Leitwort Gagerns entsprechend – die Aufgabe gesetzt, dem Jäger die Faszination der Jagd von neuem zu eröffnen und im Nichtjäger Verständnis für eine der ältesten Tätigkeiten des Menschen zu erwecken.

VIDEO über Fischen in CANADA



Friedrich Mayr-Melnhof, Inhaber der Canadien Jagdvermittlung, führt Sie in seinem zweiten Film abermals durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Dieses wilde Land mit seinen unberührten Flüssen und Seen muß man selbst erleben, unmittelbar und hautnah. Dieser Film zeigt die Fischerei im Westen Kanadas von der Geschichte der Indianer bis hin zu unserer heutigen Zeit und fesselt den Zuseher durch fantastische Aufnahmen über und unter Wasser.
Königslachs, Rotlachs, Buckellachs, Hundslachs, Dolly Varden, Äsche, um nur einige Fischarten zu nennen, die in diesem Film vorgestellt werden. Hilfreiche Tips für die Ausrüstung helfen Ihnen, Ihre Planung zu erleichtern und Ihren Traum Wirklichkeit werden zu lassen. **S 490.–**

JETZT BESTELLEN: ☎ 0 73 2/66 34 45

Oberösterreichischer Landesjagdverband
Humboldtstraße 49, 4020 Linz

Natur pur

Faszinierende Einblicke in die Natur bieten die Kalender aus dem Hause Paul Parey

Bereits seit Generationen begleiten die vier Kalender aus dem Hause Paul Parey Jäger, Angler und andere Natur- und Outdoorfreunde durch das Jahr und bringen Ihnen die Natur in ihren schönsten Facetten in Wort und Bild nahe.

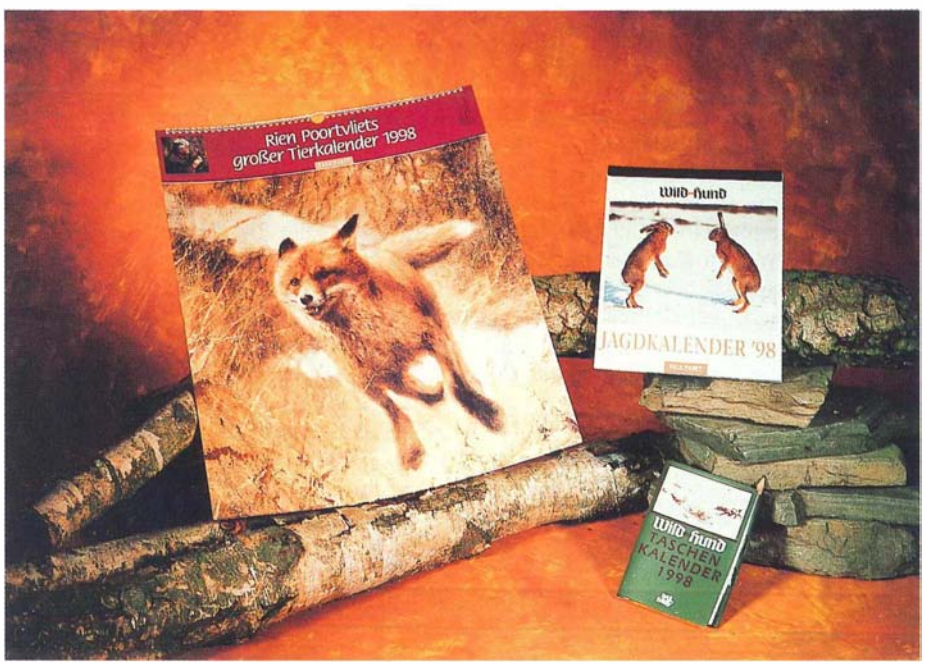
Ein Augenschmaus für Angler und Freunde aktueller Angeldokumentation ist der **FISCH & FANG-Anglerkalender** (13 Blätter, 36 Farbfotografien, DM 44,–). In herrlichen Großaufnahmen und kleineren Szenenfotos erzählt er Monat für Monat eine Geschichte und vermittelt die besondere Atmosphäre und Erfolgsmomente beim Fischen. Ob Quappenangeln an schneebedeckten Flußufern Österreichs, Spinnfischen auf große Hechte vom Boot, ein Friedfischansitz in sommerlicher Abendstimmung oder die morgendliche Kutterausfahrt zu den Dorschgründen der Ostsee – kaum eine Variante des Fischens wird ausgelassen. Sogar Familie Fischotter wurde „beim Angeln" mit der Kamera festgehalten.

Besondere Einblicke in die Natur bietet auch **Rien Poortvliets großer Tierkalender** (farbiges Titelblatt und zwölf farbige Reproduktionen, DM 44,–). Er erfreut nicht nur geschulte Naturbeobachter wie Jäger und Angler, sondern öffnet besonders auch Stadtmenschen die Augen für die oft vergessenen „kleinen" Wunder unserer Flora und Fauna. Der Paul Parey Verlag schätzt sich glücklich, auch zwei Jahre nach dem Tod des beliebten Tier-, Jagd- und Landschaftsmalers einen weiteren Kalender mit Bildern des Künstlers herausgeben zu können.

Der **WILD UND HUND-Jagdkalender** (53 Blätter mit farbigen Abbildungen, DM 21,80) ist unter Jägern und anderen Naturfreunden mittlerweile zu einer Institution geworden. Woche für Woche präsentiert er kleine Meisterwerke der Natur- und Tierfotografie: bekannte und seltene bzw. bedrohte Wildtiere in ihren Lebensräumen, Jagdgebrauchshunde und Jagdszenen vermitteln dem Betrachter Natur pur. Von Fasan, Sperber und Fuchs über Rotwild, Maulwurf und Elch bis hin zu Rebhuhn, Rehbock, Sau und Laubfrosch zieht sich diesmal die Motivauswahl, von der Meeresküste über die Tiefebene bis zum Hochgebirge reicht demgemäß die Palette der einzelnen Lebensräume.

Der **WILD UND HUND-Taschenkalender** (ca. 350 Seiten, DM 21,–) ist speziell auf die Bedürfnisse des Jägers ausgerichtet und ist ihm nützlicher Terminplaner sowie informatives Handbuch gleichermaßen. Übersichtlich angebotene Informationen z. B. zur Wildschadensermittlung oder zum Bau von jagdlichen Einrichtungen, sowie zahlreiche Vordrucke, Adressen und Checklisten machen den Kalender zu einem hilfreichen Nachschlagewerk, das noch dazu in jede Hosentasche paßt.

Alle Kalender sind im Buch- und Fachhandel erhältlich, können aber auch direkt beim Paul Parey Zeitschriftenverlag, Postfach 1363, 56373 Nassau, bestellt werden.



53 Meisterwerke der Natur- und Tierfotografie

Der WILD UND HUND-Jagdkalender 1998

Dieser beliebte Abreißkalender wurde zwar immer wieder, was Bildauswahl, Druck- und Fotoqualität anbelangt, weiterentwickelt, ist jedoch für Jäger und andere Naturfreunde stets geblieben, was er seit Generationen ist: ein unverzichtbarer Begleiter durch das Jahr.
Die ausgesuchten Motive namhafter Wildfotografen und auch bekannter Jagdmaler zeigen Woche für Woche jeweils zur Jahreszeit passend wahre Meisterwerke der Darstellung vornehmlich heimischer Wildarten und anderer freilebender Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen. Auch die Jagdhunde kommen nicht zu kurz, und die eine oder andere Jagdszene dokumentiert die Aktivitäten des Jägers übers Jahr inklusive Hege und Naturschutz.
Von Fasan, Sperber und Fuchs über Rotwild, Maulwurf und Elch bis hin zu Rebhuhn, Rehbock, Sau und Laubfrosch zieht sich die Motivauswahl, von der Meeresküste über die Tiefebene bis zum Hochgebirge reicht demgemäß die Palette der einzelnen Lebensräume.

Der Kalender ist im Buch- und Fachhandel erhältlich, kann aber auch direkt beim Paul Parey Zeitschriftenverlag, Postfach 1363, 56373 Nassau, bestellt werden.

Glanzstücke der Natur- und Jagdmalerei

Rien Poortvliets großer Tierkalender 1998

Der Paul Parey Verlag schätzt sich glücklich, auch zwei Jahre nach dem Tod des beliebten Tier-, Jagd- und Landschaftsmalers Rien Poortvliet einen weiteren Kalender mit Bildern des Künstlers herausgeben zu können.
Es wurden 13 Meisterwerke aus seinem langjährigen Schaffen ausgewählt, die in der gewohnt anspruchsvollen Ausstattung für den Kalender reproduziert und jeweils durch kleine Detailskizzen Poortvliets ergänzt wurden.
Darunter finden sich sowohl die berühmten Rehbockskizzen, als auch die unverwechselbaren Momentaufnahmen kleiner alltäglicher Ereignisse aus Feld und Wald. Der Kalender setzt dem Künstler, dessen Anliegen es war, den Menschen mit seinen Bildern die Augen für die Wunder der Natur zu öffnen, ein weiteres Denkmal.

Rien Poortvliets großer Tierkalender ist im Buch- und Fachhandel erhältlich, kann aber auch direkt beim Paul Parey Zeitschriftenverlag, Postfach 1363, 56373 Nassau, bestellt werden.

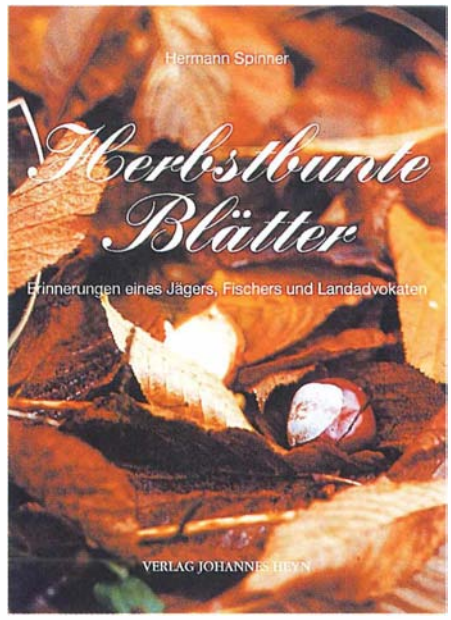
Hermann Spinner

Herbstbunde Blätter

Erinnerungen eines Jägers, Fischers und Landadvokaten

Buchhandlung und Verlag Johannes Heyn, A-9020 Klagenfurt, Kramergasse 24. Ca. 150 Seiten, ei. Vignetten, Pappband mit Schutzumschlag, ISBN 3-85366-2. S 298.–.

Ein Buch zum Gernhaben, das der Verfasser, „von Beruf Jurist und aus Berufung Jäger geworden", aus dem „Schatzkästchen seiner Erinnerungen zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken" aufgezeichnet hat. Kurzgeschichten aus dem Leben, mit Menschen vom Land, Originalen in Wirtsstube und Anwaltskanzlei, mit Fischern, mit „Jagern" und Hunden in Berg, Wald und Feld. Alle wohltuend menschlich, voll Humor, keine einzi-



ge erdacht, alle erlebt. Wie herbstbunte Blätter lassen sich die stilistisch bestens formulierten Erzählungen auch vom Nichtjäger unbeschwert auflesen. Einige Geschehnisse hat der Autor selbst gekonnt mit dem Zeichenstift illustriert und diese Vignetten sind eine liebenswerte Bereicherung dieses Buches. Der Verlag wiederum hat seine Jagdliteratur um ein Werk erweitert, das sich würdig neben die anderen Jagdgeschichten einreiht. Ein Geschenk für jede Gelegenheit, und lesbar, wie gesagt nicht nur für Jäger.

Kurt Menzel

Wildwechsel durch Moor und Heide

2., durchgesehene Auflage. 1997. 162 Seiten mit 27 farbigen Abbildungen. 13,5 x 21,5 cm. Gebunden. DM 39,80/S 291.–/sfr 37,–. ISBN 3-8263-8497-0. Parey Buchverlag.

Ein engagiertes Plädoyer für die Erhaltung des Lebensraumes, den sich Wild und Wald teilen – Menzels Passion für die Forstwirtschaft und die Jagd kommt in diesen anekdotenreichen und spannenden Erzählungen zum Ausdruck. Dabei wird betont, daß es sich beim Jagen nicht um den Zeitvertreib rückwärtsgewandter, privilegierter Herrschaften handelt. Aus seinem nicht ganz alltäglichen Leben schildert er unterhaltsam und kenntnisreich das liebenswerte Damwild im Celler Land, berichtet von Niederwildjagden in Rheinhessen und von seinen Gastspielen im Gamsgebirge und bei Jagden auf Elch und Karibu in Alaska.
Der Autor erörtert kritisch die Ursachen von Waldschäden und die daraus folgenden Belastungen für den Lebensraum des Wildes. Die Bedeutung der gezielten und verantwortungsbewußten Hege und Pflege zur Erhaltung des Wild- und des Waldbestandes wird auch kritischen Geistern offenbar.

Dr. Rudolf Winkelmayer

Büffel

136 Seiten. Illustriert von Steen Axel Hansen. Leineneinband. ISBN 3-85208-011-8. Preis S 327.–, DM 49,–, sfr 44,–. Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3, Tel. (01) 405 16 36.

Afrika – das ist für Dr. Rudolf Winkelmayer wie eine Droge: die heiße Luft, der Geruch des trockenen Busches, die Ferne jeglicher Zivilisation, die freundlichen Gesichter der Schwarzen, die das Lachen als lebenslange Grundstimmung noch nicht verlernt haben, und – natürlich – das Wild, das es dort zu jagen gibt. Die Wildart, die ihn in Afrika seit jeher am meisten fasziniert hat, ist der Büffel: ein wehrhaftes Wild, das erbarmungslos zurückschlägt, wenn der Jäger einen Fehler macht.
So treffend, wie Robert Ruark, der amerikanische Journalist, Schriftsteller und Afrikakenner, hat wohl kaum jemand den sagenumwobenen schwarzen Wildstier beschrieben: *„Er ist so groß, so gemein, so häßlich und so schwer zum Halten zu bringen; so rachsüchtig, so grausam, so grob und so charakterlos. Er sieht aus, als hasse er einen persönlich. Er sieht einen an, als schulde man ihm Geld. Er sieht aus, als sei er auf der Jagd nach einem ..."* – Dem Mythos Büffel hat auch der weltberühmte dänische Künstler Steen Axel Hansen zeichnerisch nachgespürt. Das Ergebnis? Findet sich ebenfalls in diesem Buch und gehört sicherlich zum Eindrucksvollsten, was in der Bildenden Kunst zu diesem Thema jemals hervorgebracht worden ist.

Mit seinem Buch „Büffel" schließt Winkelmayer an die Tradition der großen Afrikajäger an,die Tradition eines „Karamojo" Bell, eines John „Pondoro" Taylor, eines Frederick Courteney Selous, eines Ernst A. Zwilling, die einen Großteil ihres Lebens in Afrika verbracht haben. Auch Winkelmayer ist sich heute schon sicher: „Eines Tages wird es mir nicht mehr möglich sein, aus Afrika zurückzukehren. Und das, obwohl ich ein leidenschaftlicher Rehwildjäger bin und alles stehen und liegen lasse, wenn es um Sauen geht."

Claus Kiefer

Deutsch-Kurzhaar

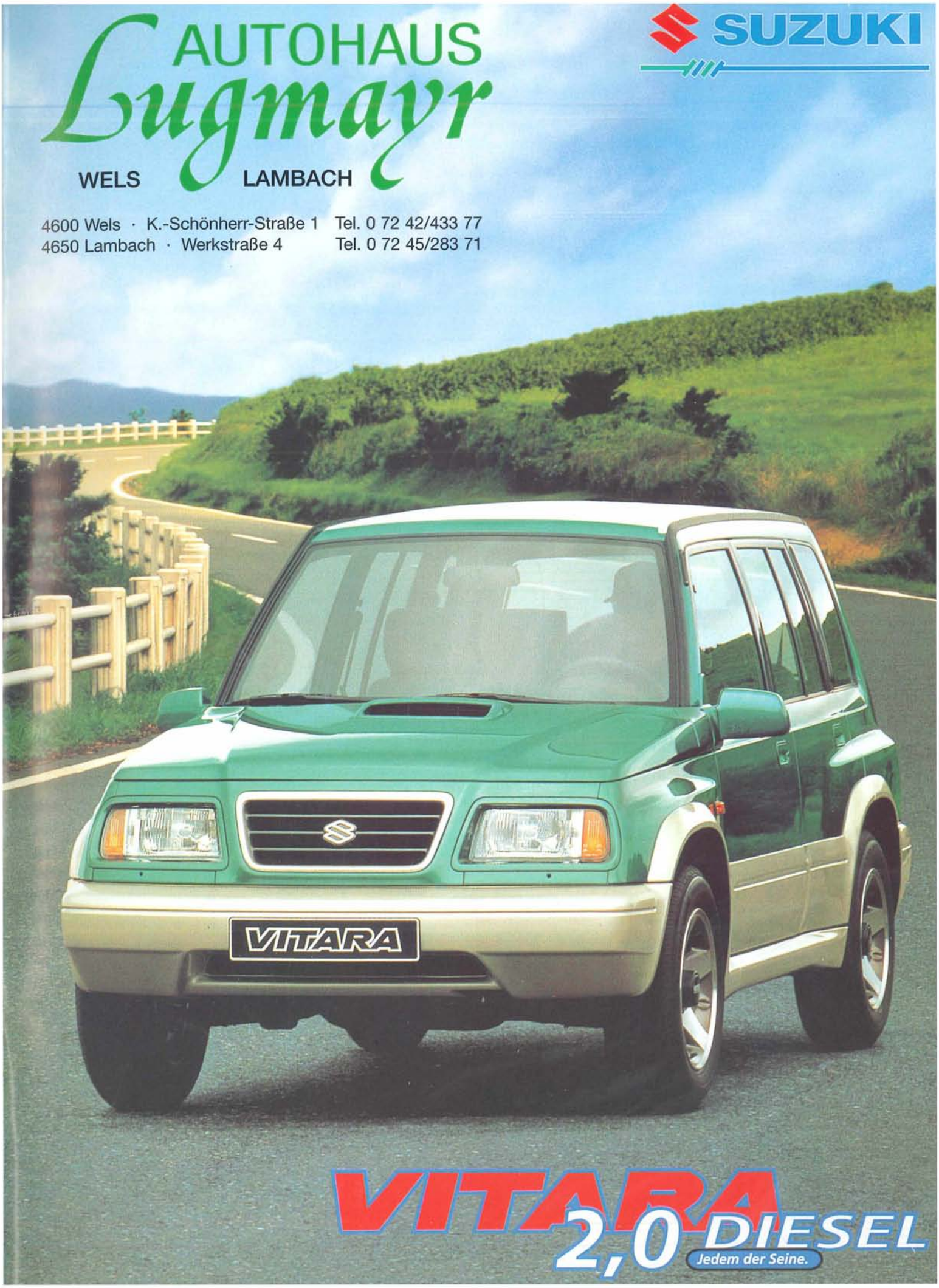
Praktische Ratschläge für Haltung, Pflege und Erziehung. 1997. 142 Seiten mit 48 Abbildungen, davon 35 farbig. 15 x 19,7 cm. Gebunden. DM 23,80/S 174.–/sfr 22,–. ISBN 3-82638427-X. Parey Buchverlag.

Obwohl Deutschland das Mutterland der Rasse ist, fehlt es seit geraumer Zeit an einer Beschreibung der Jagdhundrasse Deutsch-Kurzhaar in deutscher Sprache.
Diese Lücke schließt das vorliegende Buch aus der Feder eines ausgewiesenen Fachmannes, der als Zuchtbuchführer und Präsident des Weltverbandes Deutsch-Kurzhaar genauesten Überblick über die Rasse gewonnen hat.
In dem durchgehend farbig illustrierten Band wird die Entwicklung des Deutsch-Kurzhaar zu einer der weltweit verbreitetsten Jagdhundrassen beschrieben. Der Autor legt die Gründe dafür dar, die vor allem in einem speziellen und umfassenden Prüfungssystem und ebenso auf dem FCI-Standard für die Beurteilung des Formwertes beruhen.
Ratschläge für den Erwerb fehlen genauso wenig, wie solche für Haltung, Abrichtung und Gesunderhaltung. Eine Vorstellung des Deutsch-Kurzhaar-Verbandes und seiner Ziele runden das Buch ab.

Jagdliches Kunsthandwerk in Oberösterreich

Ideen auf Kupfer gebannt – gefertigt von Jägerhand

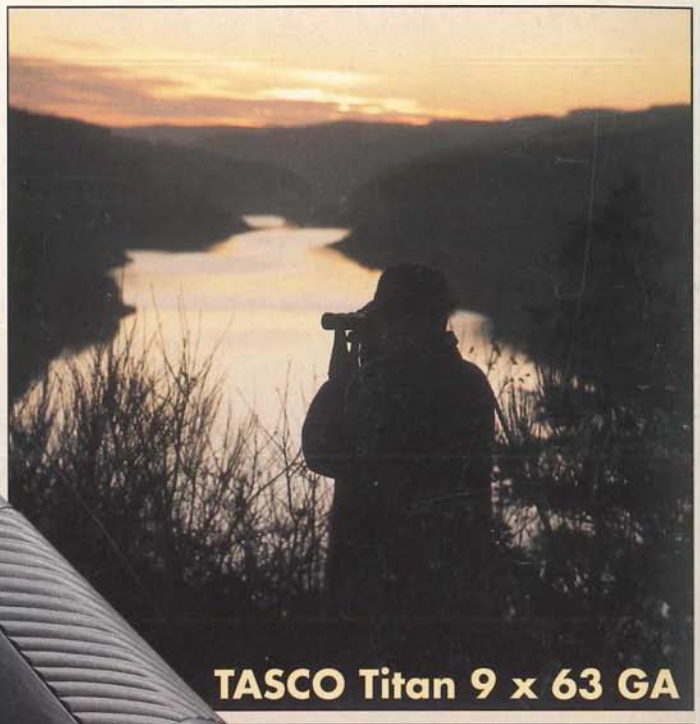
Franz Ober aus Bad Hall fertigt in liebevoller Detailarbeit individuelle Einzelstücke aus Messing und Kupfer von Hand getrieben an. Seiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und neben Laternen mit Hubertusmotiven, Schrotpatronen als Wein- oder Sektkübel, Tür- und Namensschilder, Bonbonschachteln, Öllampen und Weihbrunnkessel werden alle Wünsche erfüllt. Jedes Stück ist ein Unikat und es gibt von keinem einzigen eine Massenanfertigung. Alle Arbeiten werden aufwendig mit Ziselierungen versehen.
Die angefertigten Einzelstücke können nach Vereinbarung besichtigt werden!
Als Mensch ist Franz Ober ein bescheidener und aufrichtiger Weidkamerad geblieben, dem man seine künstlerische Begabung nicht anmerkt.


AUTOHAUS
Lugmayr
WELS
LAMBACH
4600 Wels · K.-Schönherr-Straße 1 Tel. 0 72 42/433 77
4650 Lambach · Werkstraße 4 Tel. 0 72 45/283 71
SUZUKI
VITARA
VITARA
2,0 DIESEL
Jedem der Seine.

tasco®

UNSER BESONDERES ANGEBOT

TASCO Titan 9 x 63 GA.
Das Beste, was TASCO in seinem Fernglasprogramm hat.
Neu konstruierter, hochstabiler Fernglaskörper mit ergonomischer Formgebung.
Gute, komfortable Handlage.
Griffige Gummiarmierung.
Extrem stabile Verbindungsbrücke mit besonders griffigem Mitteltrieb.
Für Dioptrienausgleich präzise Scharfeinstellung durch Okulareinzelverstellung rechts.
Neue Mehrschichtvergütung der Optik sorgt für hohen Lichtdurchlaß und ein helles, brillantes kontrastreiches Bild.
Neu berechnete Okulare mit hohen Umstülpmuscheln gewähren auch dem Brillenträger das volle Sehfeld.
Dieses Modell wird mit Staubschutzkappen und Trageriemen geliefert.
Dämmerungszahl: 23,8.
Gesichtsfeld auf 1000 m: 108 m.
Gewicht: 1230 g.
Nr. 20324 statt 6980.–
jetzt 4595.–



TASCO
Titan 9 x 63 GA
mit Mehrschichtvergütung der Optik.
statt 6980.–
jetzt 4595.–

Versandspesen: bis 2000.– ÖS Warenwert = 50.– ÖS, bis 3500.– ÖS Warenwert = 30.– ÖS, ab 3500.– ÖS Warenwert = frei

Neu – Tag und Nacht persönlich für Sie da
24 STUNDEN
01/6 90 20-10

Eduard Kettner

Postfach 1 · 2334 Vösendorf-Süd · Tel. (01) 6 90 20-10 · Fax (01) 6 90 20-20

Spezialgeschäfte in:
Innsbruck, DEZ, Autobahnausfahrt-Ost · **Linz-Leonding,** UNO Shopping-Center, Im Bäckerfeld 1
Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse10 · **Vösendorf,** bei Wien, Shopping-City-Süd · **Wien,** Seilergasse 12

P.b.b.
Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der OÖ. Jäger

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 76

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Der OÖ. Jäger 76 1